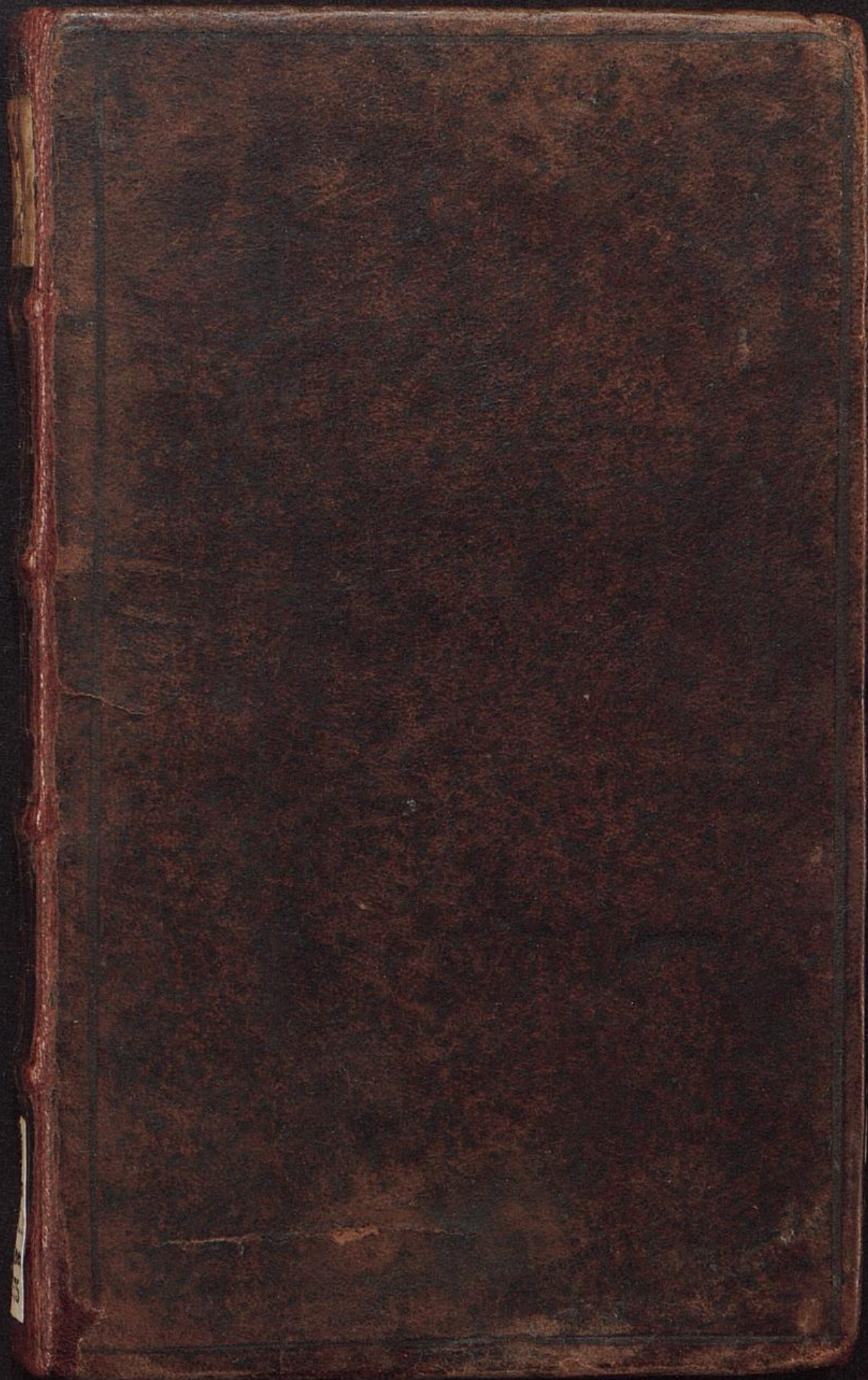






DD 4575

53 C. A39

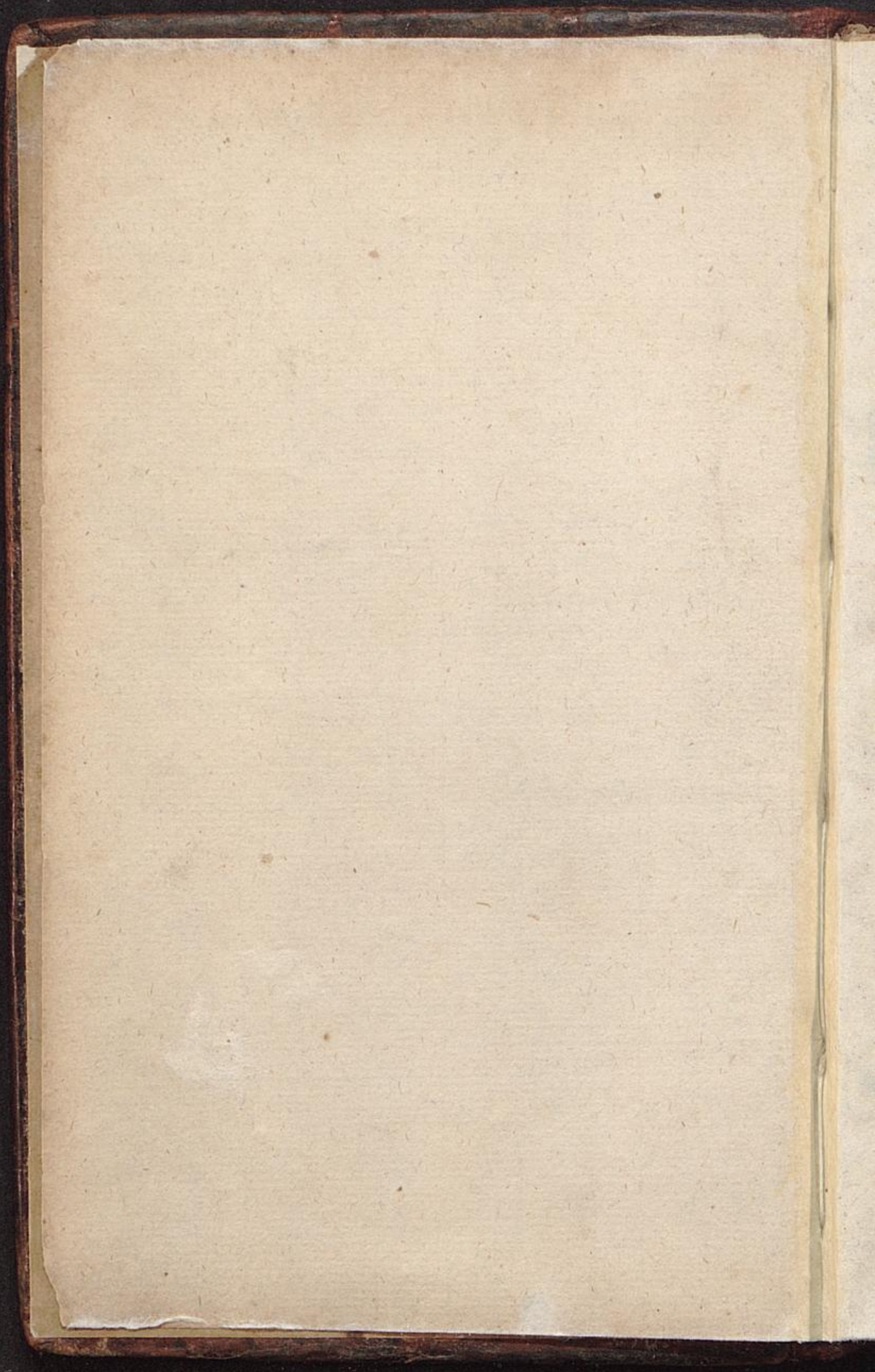
R

the

999.1

x nea

575



minig
1. Die der war . . .
2. mit 500 Tange . . .
3. und 100000 . . .
4. und in der . . .
5. 1. das 3. Tage . . .
6. 1. fah . . . in Sicily
7. 1. fah . . . Syracus . . .
8. 1. die . . .
9. 1. die . . .
10. 1. die . . .
11. 1. die . . .
12. 1. die . . .
13. 1. die . . .
14. 1. die . . .
15. 1. die . . .
16. 1. die . . .
17. 1. die . . .
18. 1. die . . .
19. 1. die . . .
20. 1. die . . .
21. 1. die . . .
22. 1. die . . .
23. 1. die . . .
24. 1. die . . .
25. 1. die . . .
26. 1. die . . .
27. 1. die . . .
28. 1. die . . .
29. 1. die . . .
30. 1. die . . .
31. 1. die . . .
32. 1. die . . .
33. 1. die . . .
34. 1. die . . .
35. 1. die . . .
36. 1. die . . .
37. 1. die . . .
38. 1. die . . .
39. 1. die . . .
40. 1. die . . .
41. 1. die . . .
42. 1. die . . .
43. 1. die . . .
44. 1. die . . .
45. 1. die . . .
46. 1. die . . .
47. 1. die . . .
48. 1. die . . .
49. 1. die . . .
50. 1. die . . .
51. 1. die . . .
52. 1. die . . .
53. 1. die . . .
54. 1. die . . .
55. 1. die . . .
56. 1. die . . .
57. 1. die . . .
58. 1. die . . .
59. 1. die . . .
60. 1. die . . .
61. 1. die . . .
62. 1. die . . .
63. 1. die . . .
64. 1. die . . .
65. 1. die . . .
66. 1. die . . .
67. 1. die . . .
68. 1. die . . .
69. 1. die . . .
70. 1. die . . .
71. 1. die . . .
72. 1. die . . .
73. 1. die . . .
74. 1. die . . .
75. 1. die . . .
76. 1. die . . .
77. 1. die . . .
78. 1. die . . .
79. 1. die . . .
80. 1. die . . .
81. 1. die . . .
82. 1. die . . .
83. 1. die . . .
84. 1. die . . .
85. 1. die . . .
86. 1. die . . .
87. 1. die . . .
88. 1. die . . .
89. 1. die . . .
90. 1. die . . .
91. 1. die . . .
92. 1. die . . .
93. 1. die . . .
94. 1. die . . .
95. 1. die . . .
96. 1. die . . .
97. 1. die . . .
98. 1. die . . .
99. 1. die . . .
100. 1. die . . .

10. Sicily, by
 Apollocrates, S.
 and Inaunt

Capit.

[illegible]

A & Q.

JOACHIMI NEANDRI

Glaub- und Liebes-übung:

Auffgemuntert

durch

Einfältige

Bundes = Lieder

und

Dank = Psalmen:

Neugesetzt

Nach bekant und unbekante Sang-Weisenz

Gegründet

Auff dem/zwischen GOTT und dem

Sünder im Bluth Jesu befestigtem

Friedens = Schluß:

Zu lesen und zu singen auff Reisen/ zu Hauß

der bey Christen Ergehungen im Grünen /

durch ein geheiligt

Herzens = Halleluja!

Cant. II. 14.

Meine Taube/in den Felslöchern/in dem Verborgnen
der Steinritzen / laß mich hören deine Stimme.

—✻✻✻✻—

Bremen/ Gedruckt bey Herman Bräuer/

Im Jahr 1680.



53 6 139



Pf. LVII. 8. 9. 10. 11.

Mein Hertz ist bereit / Gott / mein Hertz ist
bereit / daß ich singe und lobe. Wache auff
Psalter und Harffe / frühe will ich auff=
wachen. Herz / ich will dir Dancken un=
ter den Völkern / ich will dir Lob singen un=
ter den Leuten ! Dann deine Güte reichet
so weit der Himmel ist / und deine Wahrheit
so weit die Wolcken gehen !

Eph. V. 29. Col. III. 17.

Lasset das Wort Gottes reichlich unter Euch
wohnen in aller Weißheit. Lehret und ver=
mahnet euch selbst mit Psalmen und Lob=
gesängen und geistlichen lieblichen Liedern /
und singet dem Herzen in eurem Herzen /
und alles was ihr thut mit Worten oder
mit Wercken / das thut alles in dem Nah=
men des Herzen Jesu / und dancket Gott
und dem Vatter durch Ihn.

Apoc. XV. 3.

Sie singend das Lied Mose / des Knechts Got=
tes / und das Lied des Lams / und sprachen:
Groß und Wundersam sind deine Wer=
cke / Herz Allmächtiger Gott ! 2c.

perle

80

4575

DEDICATIO.

(T. T.)

Denen Recht-Getreuen und
Hoch-wehrten

Lehrern und Hirten /

Bau-Herren /

Diaken und Sub-Diaken

**Der Gemeine / die sich versamlet in
der so genanten Martini Kirch in
Bremen /**

Wie auch

Denen sehr-vornehmen Handels-Herren in Franck-
furt am Mayn / und Cöllen am Rhein /

H. Peter D'Orville /

H. Peter
und de Neufville /

H. David /

H. Adolph von Püll /

H. Jacob von der Wallen /

H. Johanle Brün /

als wollbekandten Freünden /

**Gnade und Friede von Jesu dem
Fürsten des Friedens.**

A ff

De

Dedicatio.

Du schon das Nahmen-Christen-
thum

Noch nicht will auffgeweckt werden/
So scheint doch ein Licht im finstern
umb und umb/

Nach welchem festem Lebens-Wort ein je-
der wird gerichtet werden.

Wie selig war die erste Zeit
In Glaub und reiner Bruder-Lie-
be/

Die nicht ersoffen war in toller Sicher-
heit/

Da nur gesunde Gottes-furcht die feu-
schen Herzen höher triebe:

Wan Jesus / der das Amen ist /
Das A und O / der Wahrheits Zeuge
Das Urtheil fällen solt / Er spräche:
Welt / du bist

Ein leben-lose Sünder-Schaar! Ich
Held in Israel nicht leuge.

Laude

Dedicatio.

Laodicæer / sattes Volck!

Wo ist die erste Liebe blieben?

Wo viele sind erstickt im blinden Sün-
den Kolck?

Wie ist von dir das Licht und Recht so un-
verschämnet weggetrieben?

Doch nicht von Allen wird gesagt:
Es finden sich noch wenig Nah-
men!

Die unbesudelt sind an weisser Kleiders
Pracht!

Vor meines Vatters hohem Trohn / will
ich bekennen diesen Nahmen.

Du kleine Mänge / fürcht dich
nicht!

Ich will daß du solt ewig bleiben
Da / wo ich ewig bin / im Heilig-reinem
Licht;

Die kohl- pech- schwarze Laster- Nacht
wird diese Sonne nicht vertreiben!

A iii

Woll

Dedicatio.

Wollauff dan alle die ihr lebt /
Noch ist es Zeit sich zu bekehren;
Aufrichtig euer Herz dem Herzens
Schöpffer geb't/
Der nur allein den rechten Weg und was
Euch nützlich ist kan lehren.

Ihr lauffet zu der Ewigkeit/
Als solche die hinweg nur eilen
Aus einem Augenblick der nimmer still-
len Zeit/
Es gilt auff diesem Wege nicht zurück zu-
sehen und verweilen.

Es hängt an einem kurzen Nun
Das schwere Seeligkeits-Gewich-
te!

Dalencet alles hin / was hie noch ist
zu thun;
Vor allen doch ein jederman das Glau-
bens-Aug auff Jesum richte.

Diß

Dedicatio.

Diß ist der Zweck von diesem
Buch /

Daß Glaube wircke durch die Liebe
Und kräftig dringe durch: Troß/Neid
und Teuffels-Fluch!

Was frag ich nach dem Laster-staub? Mit
Lachen ich ihn von mir schlebe.

Nun aber wend' Ich mich zu Euch/
Hochwehrte / nemet diese Gabe
Doch Treu-gesinnet an/gedencket auch
zugleich:

Daß/ wan ich sing vom Gnaden-Bund /
alsdan ich nichts bessers habe.

Legt hie nicht in des Höchsten
Rah?!

Wie daß Er sey ein Sünden-Zilger?
Der den Gottlosen selbst Gerecht gemach-
et hat?

Der sich genandt ein Schild und Lohn/ein
Höchstes Gut für Erden-Pilger!

Dedicatio.

Es hat dem grossen Gott beliebt
Mich hie in diese Statt zu bringen
Umb durch das Predig-Woort zu ge-
ben was Er giebt.

So lang ein Othem in mir ist/will ich von
dem Jehova singen!

Ich wünsch' Euch/ und der ganz
hen Statt

Ein Guht das Ewiglich bestehet!
Glückselig ist allein/ der diesen Herzen
hat!

Geliebte Freunde/dencket doch: der Schatz
te dieser Welt vergehet!

W. W. Bereitwilligster Diener
in Christo

Joachimus Neander.

Brem,

Vorre

Vorrede.

Die Gewonheiten / fest gewurkelt; böse Exempel /
hoch gehalten; kluge Schein-reden bald geglaubt;
sind drey Haupt-Genlen / darauß des Teuffels
Reich zu jeder Zeit sonderlich sich gestützet. Dieses sind
auserlesene Feuer-giftige und tödtende Bösewichts-
Pfeile / durch welche der Satan / wie ein lang erfahr-
ner Tausend-Künstler / vielen / auch sonst in Welt-
Sachen sehr Verständigen / so weiß das Herz zu tref-
fen / daß darauß der ewige Tod unvermerckt doch un-
fehlbar / oft plötzlich erfolget. Was ist gemeiners bey
denen / die weder kalt noch warm seynd / als auff diese
Weise sich zu entschuldigen: Man solte es bey dem
Alten lassen / das so viel treffliche Männer auch ge-
than; wan alles so genau zu halten / wer wolte dan
seelig werden? Mit alldem neuen Werck / davon
haben die Vorfahren ja nichts gewußt / &c. Auff
solche Weise kan der Sünder seinem Gewissen eine zeit-
lang den Mund woll stopffen / aber vor dem Angesichte
des Richters wird es nicht schweigen. Warumb be-
gehret doch ein Reicher bey der alten Armuth nicht zu
bleiben? Ein Sehender bey der alten Blindheit? Und
warumb ist Calvinus nicht bey der alten Abgotterey im
Pabsthum geblieben? Wie gefährlich die Gewons-
heiten sind / zeigt Jerem. Cap. XIII. 23. Kan auch ein
Moor seine Haut wandeln oder ein Parder seine Fle-
cken? so könnet Ihr auch Gutes thun / weil ihr des
Bösen gewohnt seyd. Wie verwirfft der HErr die
falsch-angezogene Exempel? Ezech. XX. 18. Ihr solt
nach euer Väter Gebotte nicht leben und ihre Rechte
nicht halten / Nach meinen Gebotten solt ihr leben und

darnach thun. Was halff den Juden ihr eingebildeter
 Scheingrund? Joh. VIII. 33. 39. Wir sind Abrahams
 Söhne! Abraham ist unser Vatter! Christus nan-
 te Sie gar anders. Diese Satans-Tieffen sind noch
 nicht auszuforschen/ dadurch er mit seinen listigen An-
 läuffen viele verschlinget: Wer aus Gott geböhren
 ist/ läffet sich von diesen Stricken nicht fangen? und stel-
 let sich der Welt nicht gleich/ sondern rudert mit aller
 Macht Strohmanff. Ermuntert sich selbst und sei-
 nen Nächsten/ die müden Knie zu stärcken und die läß-
 lige Hände aufzurichten. Dieses ist auch mein Zug-
 merck/ geliebter Leser/ daß ich obgenandte Glaub-
 und Liebes Übung zu meiner und anderer Aufmun-
 terung habe drucken lassen. Unterschiedliche Ursachen
 könnte ich beybringen die mich hiezu gleichsam gezogen
 haben. Theils/ weil ich vernommen/ daß ohne mein
 Wissen schon etwas davon gedruckt/ viele Gesänge
 von andern nicht recht abgeschrieben/ und nicht wenig
 es auch von mir begehret haben/ insonderheit weil ich
 beyndt keinen unter den Reformirten Teutschen weiß/
 der solche Arbeit auff sich genommen/ da hingegen
 andere insonderheit die Holländer viele dergleichen ha-
 ben ausgegeben! Man dencke hierbey was für seltsa-
 me Worte nicht gesungen werden von dem gemeinen
 Mann in frembder Sprache: als: In dulci jubilo;
 Puer natus in Bethlehem; Gratiola coeli rosa.
 Wie kan doch einer/ der unerfahren/ Amen hiezu sa-
 gen? Eben so viel als das Volck in der Römischen
 Kirchen davon verstehet/ wan es mit voller Stimme
 ruffet: Et cum Spiritu tuo. Es muß ja alles billig
 mit Verstand geschehen/ weil Gott im Geist und in
 der

Vorrede.

der Wahrheit durch verunsichtigten Gottesdienst will gedienet seyn. Habe also mich schuldig befunden / meinem Nächsten auch hierin wollgemeinete Aufmunterung mitzutheilen. Nachdem auch der allein weise Gott mich wiederumb in mein irdisches Vaterland Bremen nach seinem Racht geruffen / umb der Gemeine zu Martini das Wort des Glaubens und der Liebe zu predigen / so bin ich desto ehe an diese mühsame Arbeit gegangen / umb zu beweisen / daß ich so willig als schuldig were / das geringe Pfund / von IESU mir Unwürdigen anvertrauet / so anzulegen / damit etwas bey meinem Nächsten möchte gewonnen werden zur Tödtung des Alten und Erweckung des Neuen Menschen / alles zur Ehre des grossen Gottes und unser Seelen Seligkeit.

Nehmet dan dieses auff / meine Lieben / mit einem solchem Herzen wie ich es euch darstelle ; Leget alles im Besten aus / wie Ihr wolt daß man mit euch handeln solle. Singet dem HERREN mit Mund und Herzen. Der HERRE segne meine Arbeit und eure Andacht. Du aber / meine Seele / Lobe den Herren / und was in mir ist seinen Heiligen Nahmen / Lobe den Herren meine Seele / und vergiß nicht / was er dir Gutes gethan hat!

Herz / du erforschest mich.

Durch IESUM such' ich dich.

Erhöre gnädiglich.

So lange mein Herze wird klopffen und wehren /
 Laß deine Gnad' in mir sich kräftig vermehren /
 Dan will ich dich Heiligen ewig verehren.

Auff

Auffmunterungs-Madrigal /
übergesandt aus Deutsch-gesinneter Zunei-
gung von
Deutsch-Lieb:

Wider den mißgünstigen Neider und
lästernden Tadel-gern.

Was saget doch der Neidhard nun?
Es pflag ihn weh zu thun/
Wan ein Lied nur mit seiner süßen Weise /
Beliebt und vielmahl abgeschrieben /
Gemachet / daß auch viele mußten lieben
Den man so gern verachtet sahe.
Nun kommen ihrer viel in Drück!
Wo bleiben nun der Feinde Ruck?
Nach Neider Dunkel-witz
Wer's besser nachgeblieben.
Laß Tadel-gern das Lästern sein/
Halt deinen Geiser ein.
Nicht so viel gibt doch Herz Neander
drumb!

Es könnte Socrates dem Esel wol verzeihen/
Der Ihn mit Kohl besprühte.

Druck=

Druck Fehler/

Welche doch in vielen Büchern
schon verbessert.

pag.	System.	note.
2. und 4.	5.	9. ohne puncts
23. und 25.	2.	1. 2. eingeschw.
30. und 32.	1.	1. 2. gebunden.
ibid.	5.	der Custos in f.
42.	5. 6.	letzte/halb tact
46.	6.	letzte g.
58. und 60.	5.	dritte h.
106. und 108.	5.	12. v. 13. c. ✕.
122. und 124.	5. 6.	letzte/ zwö schwarz
150. und 152.	3.	10. v. 11. nicht geb.

Was sonstn solte übersehen seyn / woll der
geneigte Singer oder Leser unbeschwe-
ret selber endern.

[Solten einige Melodien unbekandt seyn / so kan man
die Lieder auch lesen mit Auffmerckung. Vor an und
hinten sind die meisten nach Lobwassers Psalmen o-
der geistlichen Gesängen eingerichtet. Die Liebha-
bere der Music können die beygefügte Sang. Weisen
leicht auff dem Instrument spielen / so daß der Discant
drunter singe / darumb sind die Melodien auch dops-
pelt gedrucket / daß man nicht nöthig habe das Blatt
umbzuschlagen.]

Regia

Register.

A.

Abermahl ein Jahr verfloffen/	35
Ach schonedoch! O grosser Menschenhüter.	170
Ach wachet! Wachet auff!	131
Ach was bin ich/ mein Erretter	43
Ach Herr wie dürstet meine Seele!	151
Am Anfang warestu das Wort	192
Auff/ auff/ mein Geist erhebe dich	27

D.

Dancket/ dancket Gott!	123
Der Tag ist hin/ mein Jesu bey mir	15
Du unbegreiflich höchstes Gut!	127

E.

Ehre sey jeso mit Freuden gesungen!	155
Eile/ Here/ mir beizustehen	107
Eitelkeit! Eitelkeit! was wir hie	67
Ey was frag' ich nach der Erden	83

F.

Freylich bin ich arm und bloß.	103
--------------------------------	-----

G.

Gott der ist mein Heyl und Krohne	III
Grosser Propheten mein Herse begehret	191
Heilige	

H.

Heilige Majestät/ Himlische Kräfte 143
 Herz hilff mir! Dich sincke nieder. 91
 Himmel/ Erde/ Luft und Meer. 162

I.

Ich bin dein Gott/ dein höchstes Gult. 3
 Ich bin ein Herz/ der Ewig lieb't 63
 Ich bin ein Herr/ der Sünd vergiebt 186
 Ich schäme mich für deinem Trohn 183
 Ich sehe dich/ O Gottes Macht allhie. 163
 Ich will ganz und gar nicht zweiffeln. 95
 Jehova ist mein Licht und Gnaden-Sonne. 19
 In der stillen Einsamkeit. 168

L.

Lobe den Herren/ den mächtigen König 47

M.

Meine Hoffnung stehet feste. 115

N.

O Allerhöchster Menschen-Hüter! — 11
 O du toll und thöricht Volk! — 119
 Ob ich schon war in Sünden todt. — 179
 O Jesu! Gott der Ehren. — 176
 O Menschen-Freund / O Jesu — 23
 O Schande! daß der Staub noch 39
 O star-

D starcker Gott! D Seelen-Krafft! — 31
 D starcker Zebaoth/ du Leben meiner 135
 D Sünder dencke woll. — 99

E.

Sieh' hie bin ich. — 139
 So soll ich dan noch mehr ausstehn? — 71

H.

Unbegreiflich Guht. 165
 Unser Herscher/ unser König — 147
 Unveränderliche Güte. 59

W.

Was erhebt sich doch die Erde? 79
 Was grämeſtu dich meine Seel? — 172
 Weg mit allem/ was da scheint — 75
 Wer bin ich armer Sünden=Wurm? 55
 Wer kan für dir/ D Herr/ bestehn? — 178
 Wie flüht dahin der Menschen Zeit! — 174
 Wo bistu Seelen-Freund? 188
 Wollan! all die ihr dürstig seyd — 181
 Wo soll ich hin? wer hilffet mir? — 51
 Wunderbahrer König. 159

Z.

Zeuch mich/ zeuch mich mit den Armen — 87
 Zu deinem Fels und grossen Retter — 7
 Zu frieden/ D Seele/ zu frieden und still. 137

Freund:

Freundliche Erinnerung

An die

Gesang = liebende Christen.

Gottes Ehre muß in allen Dingen
unser Aug-merk seyn. Zu diesem Zweck kan
man nur gelangen in dem Nahmen Jesu. Ohne
Ihm / sind alle Opfer dem Herren ein Greuel; in
Ihm aber und durch Ihm / wohlgefällig. Die Lieder
können nach bekandten Gesängen und Lobwassers
psalmen gesungen werden. Aber nicht alle; welche
man doch mit Aufmerksamkeiten wol lesen kan. Liebhaber
re der Sing-Kunst finden hier auch einige neugesetzte
Gang-Weisen. Dieses Zeichen & bedeutet das En-
de der Zeilen. Die übrigen sind gemein. Lobe
nur Gott / mein Freund / mit An-
dacht und Ehrerbietung.

Pf. XXXIV. 2.

Ich wil den Herren loben allezeit / sein Lob soll im-
merdar in meinem Munde seyn.

Pf. XLVII. 7. 8.

Lobset / Lobset Gott! Lobset / Lobset
unsern Könige! Lobset ihm küniglich!

Pf. CIV. 33.

Ich wil dem Herren singen mein Lebenlang / und
meinen Gott loben solange ich bin.

Pf. CXLVIII.

Himmel / Höhen / Engel / alle Heer / Sonn / Mond
und Stern / Item Ihr Könige auf Erden und alle
Leute / Fürsten und alle Richter auf Erden; Jünglin-
ge und Jungfrauen / Alten mit den Jungen / sollen lo-
ben den Nahmen des Herren: dan sein Name allein
ist hoch / sein Lob gehet so weit Himmel und Erden ist.

Non vox, sed votum; non Musica chordula, sed cor;

Non clamor, sed amor clangit in aure Dei,

Grund der Seligkeit.

A handwritten musical score on aged paper, titled "Grund der Seligkeit." The score is written in a historical style, featuring a treble and bass staff with a common time signature (C). The notation includes various note values, rests, and accidentals. The score is divided into several measures, with some measures containing multiple notes. The handwriting is in a cursive style, typical of 18th-century musical notation. The paper shows signs of age, including discoloration and wear along the edges.

The score consists of two staves, Treble and Bass, with a common time signature (C). The notation includes various note values, rests, and accidentals. The score is divided into several measures, with some measures containing multiple notes. The handwriting is in a cursive style, typical of 18th-century musical notation. The paper shows signs of age, including discoloration and wear along the edges.

Measure numbers 43, 6, 7, 6, 7, 6, 43 are visible below the staves.

Ezech. XXXVII. 26. 27.

Ich wil mit ihnen einen Bund des
Friedens machen / das soll ein
ewiger Bund seyn/2c.

Mel. Nun freut euch lieben Christen 2c.

Ich bin dein Gott / dein höchstes
Gut /

Ich bin mit dir versonet;
Es hat gekostet theures Blut /
So oft durch Sünd ver-önet;
Gottlose mach Ich **HER** gerecht /
Und der da war des Teuffels Knecht /
Wird mein Kind und mein Erbe.

Der Bund-genoss.

Ich **HER** / ich bin viel zu gering
So grosser Vatter-Treue;
Der als ein Gottes-Hasser ging
Zu lästern / ohne Reue;
Was bin ich **HER**? Was ist mein Haus?
Du kontest mich woll stossen aus
Mit deinem Fuß der Rache.

B ij

Der

4



Der Bundes-Gott.

Mein/ nein; mein freyer Gnaden-Bund/
 Ein Bund von Fried und Güte/
 Ein Bürge/ der im Mittel stund/
 Mach't/ daß ich dich behüte.
 Bin Gott des Sünders ich nun bin;
 Doch mußt du haben Christi Sinn/
 und nicht in Sünden bleiben.

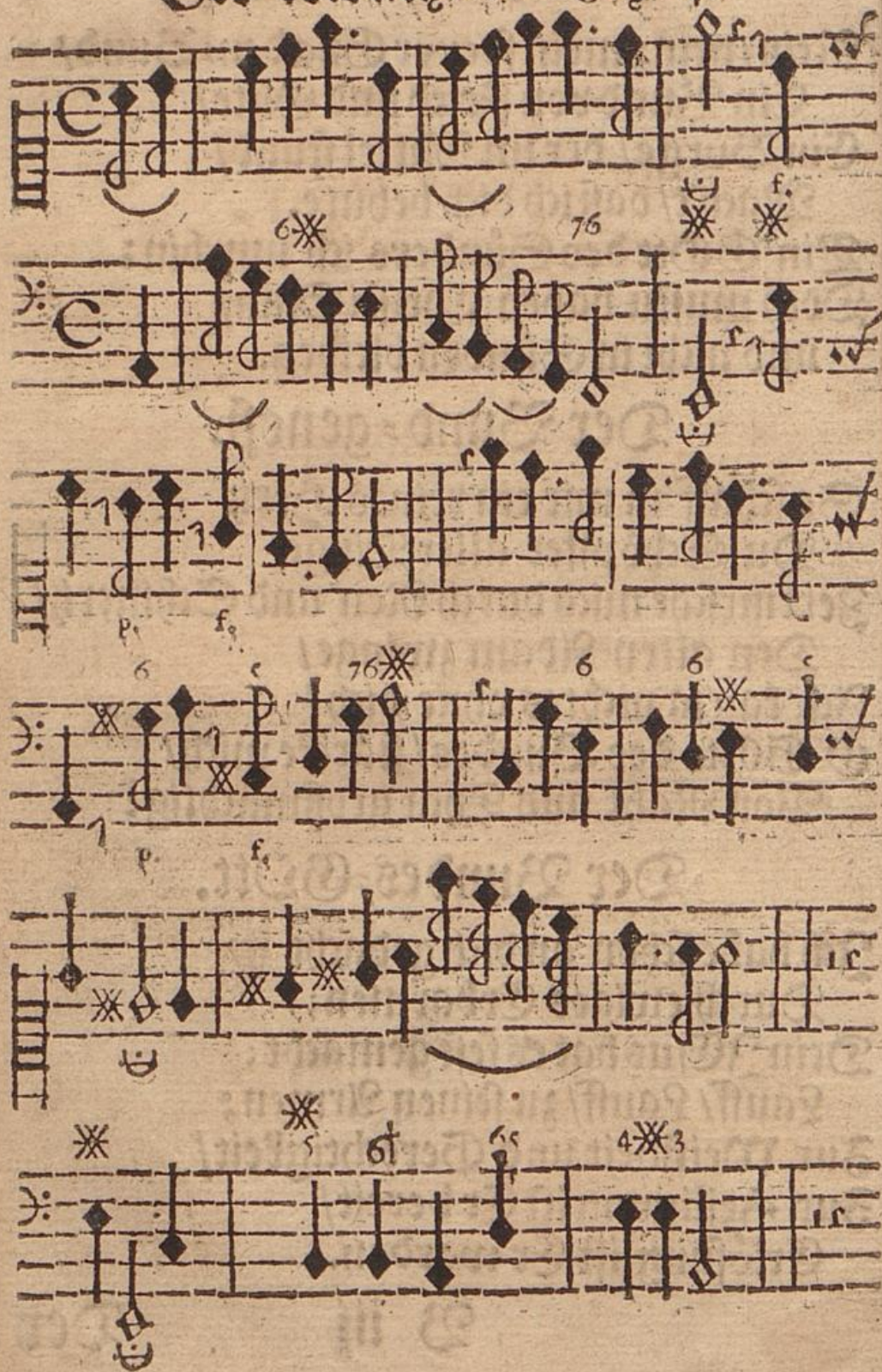
Der Bund = genosß.

So schaff' in mir ein reines Herz
 Du Schöpffer aller Dinge/
 Zerknirsche mich durch Reu' und Schmerzh/
 Den alten Adam zwingen/
 Ich kan ja nichts ohne dich/
 O Gott des Bundes/ stärke mich/
 Von Raht und That großmächtig!

Der Bundes-Gott.

Ich habe schon an dich gedacht
 Durch ewiges Erbarmen;
 Dein Jesus hat es fest gemacht;
 Lauff/ Lauff/ zu seinen Armen;
 Zur Weißheit und Gerechtigkeit/
 Zur Heiligung ist Er bereit/
 Erlösung ist Er worden.

6



Wan ich auffwache/ bin ich noch
bey dir.

Mel. Erheb dein Herz thu auff 2c. Ps. 140.

Zu deinem Fels und grossen Retter
Hinauff! Hinauff! O träge Seel!
Dem starcken Feindes-untretter
Dich früh mit Danckbarkeit befehl.

2.

Mein höchstes Gut/ Allein zu lieben/
Mein treuer Beystand/ Zebaoth/
Ich will in deinem Lob mich üben/
O du versöhnter Sünders Gott!

3.

Nur dir/ mein Herz/ hab' ich zu dan-
cken/

Dass ich diß Tages-Licht anseh/
Mein Gott/ Mein Gott laß mich
nicht wanden/

In Seelen-Aengsten bey mir steh.

B. 10

4. Was

Der erwachende Christ.

Handwritten musical score for the hymn "Der erwachende Christ." The score is written on six staves, alternating between treble and bass clefs. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and dynamic markings. The score is divided into measures by vertical bar lines. Some measures contain asterisks (*), possibly indicating specific performance instructions or ornaments. The handwriting is in a historical style, and the paper shows signs of age and wear.

The score consists of six staves:

- Staff 1: Treble clef, common time (C). Notes are mostly quarter and eighth notes. Ends with a fermata.
- Staff 2: Bass clef, common time (C). Notes are mostly quarter and eighth notes. Includes a measure with a 6* and a measure with 76. Ends with a fermata.
- Staff 3: Treble clef, common time (C). Notes are mostly quarter and eighth notes. Includes a measure with p. and a measure with f.
- Staff 4: Bass clef, common time (C). Notes are mostly quarter and eighth notes. Includes a measure with 6 and a measure with 76*. Ends with a fermata.
- Staff 5: Treble clef, common time (C). Notes are mostly quarter and eighth notes. Includes a measure with 6 and a measure with 6. Ends with a fermata.
- Staff 6: Bass clef, common time (C). Notes are mostly quarter and eighth notes. Includes a measure with 4*3. Ends with a fermata.

Was ich gedencf' und heimlich mache
 Das weistu woll / du kennest mich /
 Ich bin bey dir / wan ich erwache /
 Du bist bey mir / Ich kenne dich.

Ich schlooff die matten Augen-Lieder
 Für deinem Angesichte zu /
 Nun öffnestu Sie selber wieder.
 Du meiner Seelen stille Ruh.

Wach' auff mein Herz / Wach't auff
 Ihr Sinnen!
 Seyd munter / lebhaft / fanget an
 Ein neues Lied früh zu beginnen /
 Lobset dem / der ALLES kan.

Der am Morgen Singende.

Handwritten musical score for "Der am Morgen Singende." The score is written on six staves, alternating between treble and bass clefs. The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is common time (C). The notation includes various note values, rests, and dynamic markings. Fingerings are indicated by numbers 1-7 above the notes. The piece concludes with a double bar line and a repeat sign.

The score is organized as follows:

- Staff 1 (Treble Clef):** Starts with a B-flat key signature and a common time signature. The melody begins with a half note G4, followed by quarter notes A4, B4, and C5. It continues with a series of eighth and sixteenth notes, ending with a whole note G4.
- Staff 2 (Bass Clef):** Accompanying line starting with a half note G2, followed by quarter notes A2, B2, and C3. It includes fingerings 6, 6, 7, 6, and 6.
- Staff 3 (Treble Clef):** Continues the melody with notes like G4, A4, B4, and C5, ending with a whole note G4.
- Staff 4 (Bass Clef):** Accompanying line with notes like G2, A2, B2, and C3, including fingerings 6, 4, 3, 6, and 7.
- Staff 5 (Treble Clef):** Continues the melody, ending with a double bar line and a repeat sign.
- Staff 6 (Bass Clef):** Accompanying line, ending with a double bar line and a repeat sign.

Dynamic markings include *f* (forte) and *p* (piano) at the end of the piece.

Ich will von deiner Macht singen/
und des Morgens deine Güte
rühmen.

mel. Ps. 5. O Herr dein Ohren 2c.

O Allerhöchster Menschen-Hüter!
Du unbegreiflich grosses Güt
Ich wil dir opfern Herz und Muht;
Stimmt an mit mir/gedenck't der güt
All ihr Gemühter.

2.

Herr/deiner Kraft ich nur zuschreibe
Daß ich noch Othem schöpfen kan/
Du nim'st dich gnädig meiner an/
Du Vatter-herg mich nicht vertreibe/
Heut bey mir bleibe.

3.

Israels Gott/da ist mein Wille/
Der sich dir willig untergiebt/
Dich über ALLES gerne liebt/
Das ist mein Wunsch/in früher stille/
O Gnaden-Fülle!

4. Dein

4.

Dein Angesicht mich heilig leite/
 Dein Auge kräftig auf mich seh'/
 Ich reise/ geh' sis oder steh'/
 Mich zu der Ewigkeit begleite/
 Herr mich bereite.

5.

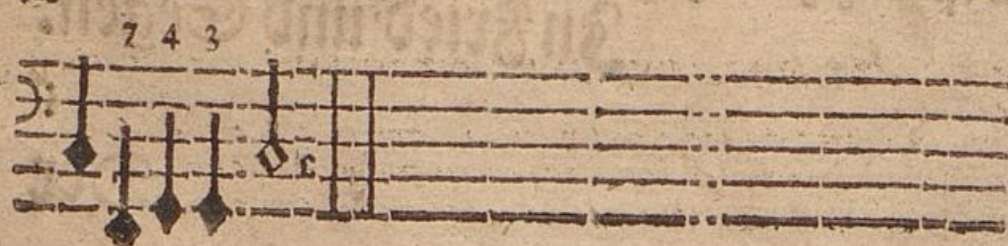
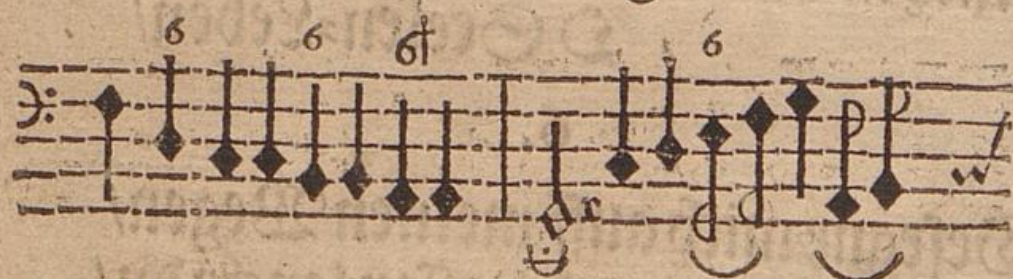
Laß Seel und Leib/ so du gegeben/
 Stets fern in deiner Furcht bereit
 Als Waffnen der Gerechtigkeit/
 Auch in den Tod dir anzukleben/
 O Seelen-Leben/

6.

Gesegne mich auff meinen Wegen/
 Mein Thun und Lassen lencke du/
 In Unruh bleibe meine Ruh'/
 Bis ich zuletzt mich werde legen
 In Fried' und Segen.

Der

Der am Abend Dankende.



Bleibe bey uns/ dann es will Abend
werden/ und der Tag hat sich
geneiget.

mel. ps. 8. O höchster Gott 2c.

Der Tag ist hin/ Mein JESU bey mir
bleibe/

O Seelen = Licht! der Sünden-
Nacht vertreibe/

Geh' auf in mir/ Glantz der Gerechtigkeit/
Erleuchte mich/ Ach! HERR/ dann es
ist Zeit.

2.

Lob/Preiß und Dancß sey dir/ mein GOTT/
gesungen;

Dir sey die Ehr/ daß alles woll gelungen
Nach deinem Rath/ schon ich es nicht ver-
steh'/

Du bist gerecht/ es gehe wie es geh'.

3.

Nur eines ist / daß mich empfindlich quäl-
let:

Beständigkeit im Guten mir noch fehlet/
Das weistu woll/ O Herzenkundiger!
Ich strauchle noch/ wie ein Unmündiger.

4. Vers

Der am Abend Danckende.

Handwritten musical score for the piece "Der am Abend Danckende." The score is written on six staves, alternating between treble and bass clefs. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and accidentals. Fingerings are indicated by numbers 1-5 above or below notes. Ornaments, specifically a cross-like symbol, are placed above certain notes in the third staff. The piece concludes with a double bar line on the sixth staff.

4.

Vergib es/ **HERR**/ was mir sagt mein Ge-
wissen;

Welt/ **Tempel**/ **Sünd** hat mich von dir
gerissen/

Es ist mir leid/ mich stell' ich wieder ein/

Da ist die **Hand**: Du mein / und ich
bin dein.

5.

Israels Schutz! mein Hüter und mein
Hirte!

Zu meinem Trost / dein sieghafft Schwert
umgürte/

Bewahre mich durch deine grosse Macht/
Wan Belial nach meiner Seelen tracht.

6.

Du schlummerst nicht / wan matte Glieder
schlaffen/

Ach laß die Seel' im Schlaf' auch Gutes
schaffen/

O Lebens-Sonn! erquickte meinen
Sinn/

Dich laß' ich nicht/mein Fels! Der Tag
ist hin.

G

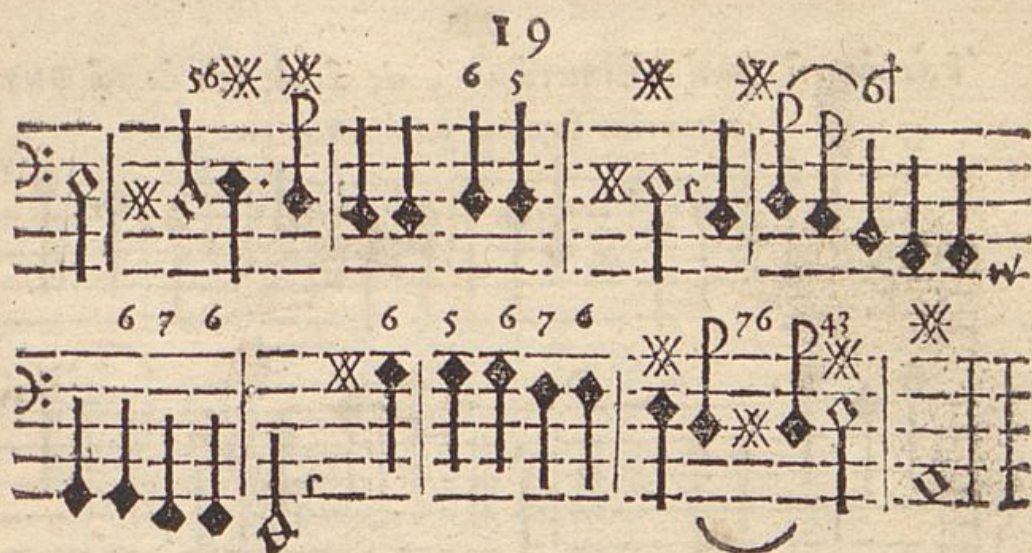
Der

Der im Licht wandelende.

Handwritten musical score for 'Der im Licht wandelende.' The score is written on five staves. The first four staves are for a single melodic line, likely a voice or a single instrument. The fifth staff is for a basso continuo, indicated by the label 'Bassus' and the use of figured bass notation. The notation includes various musical symbols such as clefs, notes, rests, and accidentals. The figured bass notation consists of numbers (6, 7, 6, 5, 6, 7, 6) and symbols (asterisk, cross, circle) placed below the notes. The score is written in a historical style, with a focus on the melodic line and the basso continuo.

Bassus 6 * 7 6 * 6 6 7 6 * 6

6 7 6 b * 5 6 6 7 6



1. Joh. I. 7.

So wir in dem Licht wandelen / gleich
wie Er im Licht ist / so haben wir Ge-
meinschaft mit einander.

Melod. Ps. 27. Der Herr mein zc.

Jehova ist mein Licht und Gnaden-Sonne/
Jehova ist die Vollenkommenheit :/:
Jehova ist die reine Seelen-Wonne/
Jehova ist der Brunn voll Heiligkeit.
In diesem Licht kan ich viel Wunder seh'n ;
Die Vollenkommenheit ist meine Ruh ;
Die Seelen-Freud erquicket mich dazu/
In Heiligkeit muß ich auch zu ihm geh'n.

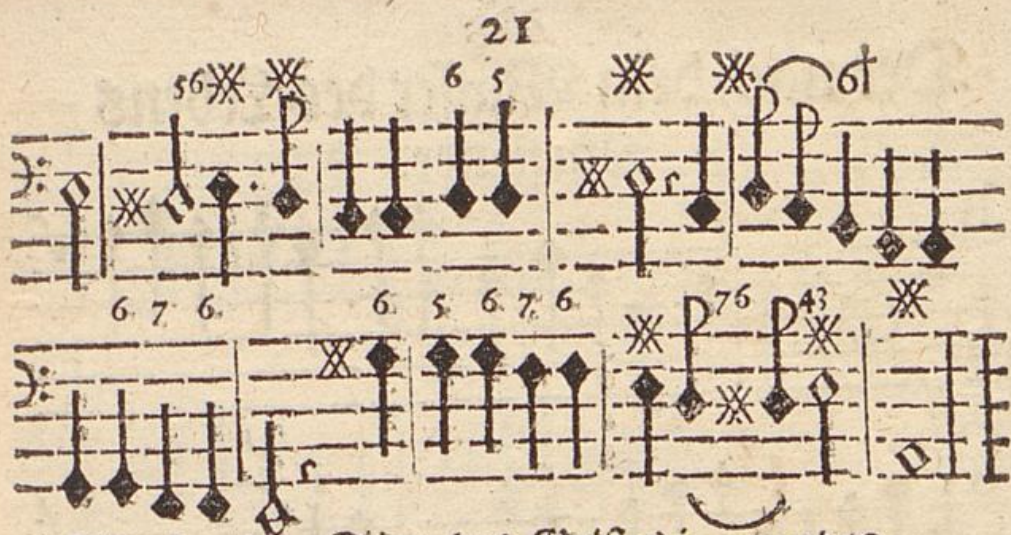
2.
Jehova ist ein unbegreiflich Wesen/
Da mein Verstand sich willig in verliert :/:
In seinem Wort ist dieses Klahr zu lesen/
Wie wunderbahr der kluge Rath regiert ;

E ij

Wer

Ἐάν ἐν τῷ φωτὶ παταγῶμεν, ὡς αὐτοὶ ἴσιν ἐν τῷ φωτὶ
κοινωνίαν ἔχομεν μετ' ἀδελφῶν.

The musical score is written in a historical style, likely from a 19th-century Greek hymn book. It consists of five systems of staves. The first four systems each have a vocal line (top) and a basso line (bottom). The fifth system has a single vocal line. The notation includes various musical symbols such as clefs, notes, rests, and accidentals. The basso line is labeled 'Bassus' and includes numerical figures (6, 7, 6, 6, 7, 6) and asterisks, which are likely figured bass notation. The text above the staves is in Greek, indicating the lyrics of the hymn.



Wer hat den Sinn des Geistes je erkandt?
 Wer gab dem Nacht/der war von Ewigkeit?
 Vernunft sey still; die See ist viel zu breit
 Und allzutieff! O Fluger Unverstand!

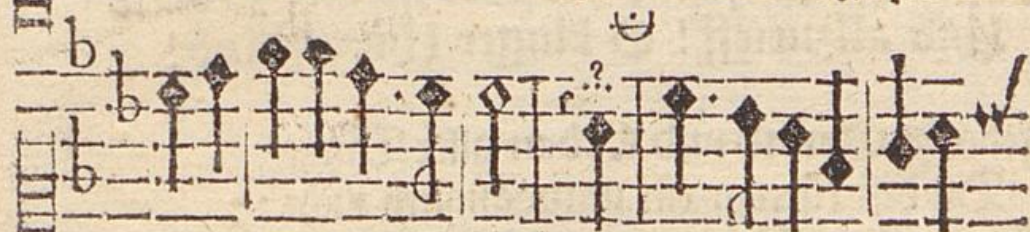
3.

Jehova/ Grund und Leben aller Dinge/
 Du bist fürwar ein unzugänglich Licht :/:
 Gib daß im Licht mein Wandel mir gelinge/
 Ach führe mich mit deinem Angesicht/
 Du bist ein Licht und bist im Licht allein/
 Du habest den / der Finsternissen liebt/
 Du liebest den/ der Recht und Liecht dir giebt/
 O laß mich stets bey deinen Strahlen seyn!

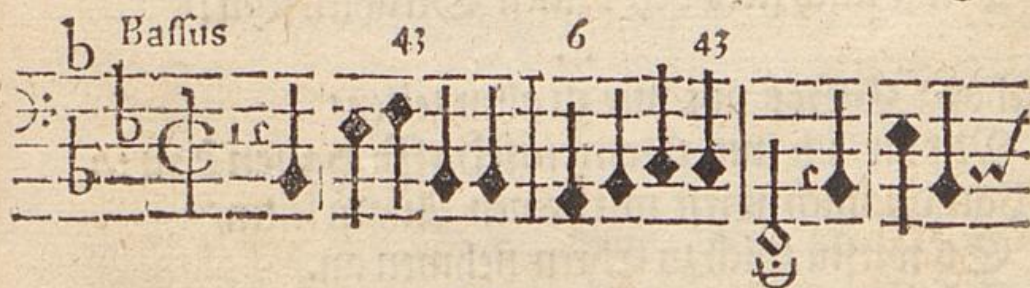
4.

Jehova GOTT mit mir zu allen zeiten/
 Mit dir ich nun Gemeinschaft haben kan :/:
 Wan du mich wirst mit deinen Augen leiten/
 So wirstu mich zu Ehren nehmen an.
 O blinde Welt! O Welt! ich warne dich/
 Fleugstu dis Liecht/ und lauffest in der Nacht/
 Die arme Seel ist ewig umgebracht.
 Nur Liecht und Recht vereinigt GOTT
 und mich.

Der nach dem Wasser des Lebens Dürstende.



Erste Zeile wiederh.





Vor dem H. Abendmahl.

Ps. XLII. 3.

Meine Seele dürstet nach Gott / nach
dem lebendigen GOTT.

Mel. Ps. 51. Herr Gott. 2c.
Menschen-Freund! O Jesu/ Lebens-Quell!
O Brunnlein voller Gnad'! O mein Erretter!
Erbarme dich/ O Kräftiger Vertreter!
Gedenck' an mich / O mein Immanuel!
Ich stehe hier mit Furcht und Angst beleg't;
Ich klag' es dir/ du Prüfer meiner Nieren/
Du bist ein Arzt / der Francke Seelen kag't/
Du bist ein Hirt / der sein Schaaf selbst wil führen.

2.
Ich bin betrübt / ich fühle was mich plag't;
Mein Auge darff ich kaum zu dir auffheben/
Von ferne steh' und seh' ich nach dem Leben/
Nach dir/ O Seligmacher! ich nur tracht'.

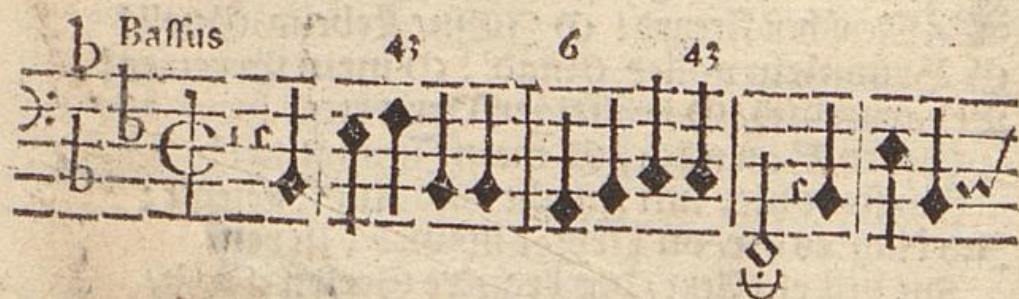
C io

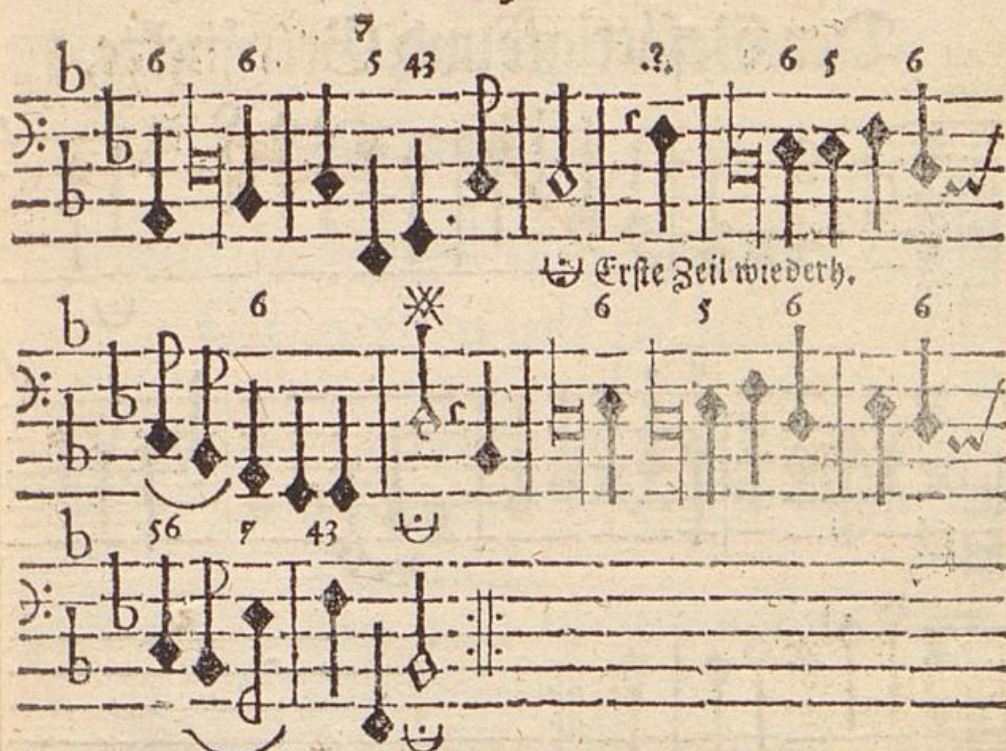
Aus

צמח נפשי לאלהים לאל חי:



Erste Zeile wiederh.





Aus Demuth schlag' ich auff die harte Brust/
 Sie liegt die Sünd / so mich von dir geschieden;
 Ich schäme mich auch der verborg'nen Lust/
 In welcher oft die Herzen heimlich fieden.

Wo soll ich hin? ich will zum Lebens Gott/
 Es soll mich nichts von meinem Fels abtreiben.
 Troß Teuffel! Jesu will ich mich verschreiben/
 Tod/Höll/dein Sieg und Stachel ist ein Spott!
 Ich bin ein Glied an dem sieghafftem Haupt/
 Das Teuffel/ Tod und Hölle hat bezwungen/
 Ich bin durch Ihn der Sünden-Rach entraub't;
 Es ist dem Held aus Davids Stamm gelungen.

Zu dir allein/ O Heil-Brunn/ ich nun komm'
 Ich dürste sehr nach frischen Wasserquellen/
 An deiner Taffel w ll ich mich einstellen;
 Verstoß mich nicht/ du bist Geneigt und Fromm.
 Verborgnes Manna speise meine Seel/
 Du offner Strohm kanst meinen Durst bald stillen/
 Du treuer Hirt / dir ich mich ganz befehl/
 Laß Herz und Zung stets seyn nach deinem Willen.

Der Gesättigte und Getränckte.



Bassus

6



6b * 43



Nach dem Gebrauch des H. Abendmahls.

Ps. XXIII. 6.

Gewißlich / Gutes und Barmherzig-
keit werden mir folgen.

Melod. Ps. 103. Nun preys 2c.

Auff / auff mein Geist / erhebe dich zum
Himmel/
Weich von dem unbeständigen Ge-
tümme/
Dadurch die Welt ihr blindes Volk
betrieg't;

Ich habe nun vom Himmels Manna gessen/
Bin an des guten Hirten Tisch gessen/
Der alte Feind zu meinen Füßen lieg't.

2.

Was frag' ich nach der Ehre / Lust und
Schätzen?

Ein Lebensstrom der kan mich gnug ergehen/
Der Durst ist hin/ wie bin ich so erquick't?
Nun wird die Seel' in Bollust fetter werden
Den Vorschmack hab' ich schon auff dieser
Erden/

Doch mache mich/O Jesu/mehr geschickt!

3. Ge-

אך טוב וחסד ירדפוני:



Bassus

6



6b 43



3.

Gebent als **HERR** dem iheur erkauften
Kinde;

Gib daß ich Krafft in dir als **König** finde;
Seh mein **Prophet**/so werd' ich **Gott** ge-
lehrt/

Bist du mein **Haupt**? dan hab ich dich zum
Führer;

Bist du mein **Mann**? so bist du mein **Re-**
gierer;

Als **Hoherpriester** ist dein **Opfer** mehrt.

4.

Was wil ich mehr als diesen **Himmels Fürsten**?
Ich werd' hinfort in **Ewigkeit** nicht dürsten/
Weil der mich tränk't/der selbst das **Leben** ist.
Kein **Hunger** wird die **Seele** jemahls pressen/
Dan mir ein **Theil** vom **Manna** zugemessen/
Das du allein/ O süßer **IESU**/bist.

5.

Ich lebe nun/und will mich **Gott** ergeben;
Doch nicht ich; sondern **Christus** ist mein
Leben.

So lebe dann in mir/ O **Gottes Sohn**!
Ich bin gewiß/daß droben und auff **Erden**/
Barmherzigkeit und **Güte** folgen
werden/

Als ein durch **Blut** des **Lambs** erworbt-
ner **Lohn**.

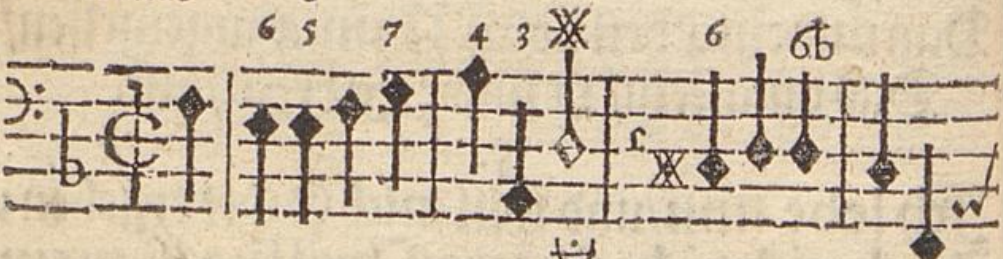
Der

Der Selbst-Verleugnere unter Gottes Willen.



Bassus

b



HERR/ was wiltu/ daß ich
thun soll?

Melod. ps. 100. Ihr Völcker auff/ 26.

D Starcker GOTT! O Seelen
Krafft!

O liebster Herr! O Lebens Saft!
Was sol ich thun/was ist dein Will?
Gebeut/ Ich will dir halten still.

2.

Ich kan ja nichts / das weist du woll/
Auch weiß ich nicht was ich thun soll/
Du kanst allein verrichten diß/
Du weist es auch allein gewiß.

3.

Raht / Krafft / Held ist niemand als
DU;

Raht giebestu in stiller Ruh;
Krafft bistu auch in höchster Noht;
Held ist dein Nahm/ o Wunder-Gott!

4. Du



Bassus

b
6 5 7 4 3 ✱

Du Fels des Heyls erhalte mich/
 Du Lebens-Strohm/ fleuß mildiglich/
 Fleuß doch in meine Seel hinein/
 En kehre bey dem Sünder ein.

Die Zeit ist böß und Falschheit voll/
 Ich weiß nicht/wie ich leben soll/
 Du bist ein **H**Err / der groß von
 Raht/
 Du bist ein **G**Ott / der starck von
 That.

Was wiltu/ **H**Err/das sage mir/
 Ich flopff/ ach thu doch auff die Thür/
 Ich ruff und schrey/du hör'st es woll/
 Was wiltu **H**Err/ daß ich thun
 soll?

Der am Morgen und Abend / Ge-
 buhrts. oder Neu-Jahrs-Tage /
 GOTT suchende.

The musical score consists of six staves, arranged in three pairs. The notation is a mix of standard musical notation (notes, rests, clefs) and figured bass (numbers 1-7, sometimes with a '6' or '7' above a note). The staves are written on five-line systems. The first staff begins with a treble clef and a common time signature 'C'. The second staff begins with a bass clef and a common time signature 'C'. The third staff begins with a treble clef and a common time signature 'C'. The fourth staff begins with a bass clef and a common time signature 'C'. The fifth staff begins with a treble clef and a common time signature 'C'. The sixth staff begins with a bass clef and a common time signature 'C'. The music is written in a style typical of 17th or 18th-century hymnals. The paper is aged and shows some staining.

²⁵
Joh. VII. 17. 18.

Was ist der Mensch/ daß du ihn groß
achtest? 2c.

Melod. Ps. 42. Wie nach einer Wasserquelle.

Der Tag
Bermahl { ein Jahr } verfloß
die Nacht

Näher zu der Ewigkeit/
Wie ein Pfeil wird abgeschossen/
So vergehet meine Zeit/

O getreuer Zebaoth/

Unveränderlicher Gott!

Ach was soll/ was soll ich bringen/
Deiner Langmuht Dank zu singen?

^{2.}
Ich erschrecke/ mächtig Wesen/
Angst und Furcht bedeckt mich/
Dann mein Beten/ Singen/ Lesen/
Ach! das ist so schlafferig/

Heilig/ Heilig/ Heiliger/
Grosser Seraphinen Herr!

Wehe mir! ich muß vergehen/
Dann wer kan vor dir bestehen?

³
Schrecklich ist es ja zu fallen
In die Hand von solchem Gott/
Der rechtfertig zuruft allen/

Niemand treibe mit mir Spott/
Irret nicht; wo das geschieht/
Ich Jehova leid' es nicht/
Ich bin ein verzehrend Feuer/
Ewig brennend ungeheuer!

D ii

4. A.

מה אנוש כי תגדלנו:



Bassus 7 6 6 5 6 6 6 7 4 3
c d e f H H c c e e f g G



c c c H e E F G c d e f g H c d G



e e f e d d c c e e f g G c c

4

Aber du bist auch sanftmütig/
O getreues Vatter-Hertz!
In dem Bürgen bist du gütig/
Der gefühlt des Todes Schmerz;
Steh' ich nicht in deiner Hand
Angezeichnet? als ein Pfand
So du ewig willst bewahren
Für des alten Drachen Scharen?

Auff mein Herz/ gib dich nun wieder.
 -Gank dem Friedens Fürsten dahr/
 Opffre dehm der Seelen Lieder/
 Welcher kröhnet Tag und Jahr/
 Fang ein neues Leben an/
 Das dich endlich führen kan.
 Mit Verlangen nach dem Sterben //
 Da du wirst die Krohn erwerben.

Soll ich dan in dieser Hütten
 Mich ein Zeitlang plagen noch?
 So wirst du mich überschütten
 Mit Gedult / das weiß ich doch;
 Setze dann / dein Herz auff mich /
 Jesu Christe / du und ich
 Wollen ewig treu verbleiben/
 Und von neuem uns verschreiben.

In dem Abend und dem Morgen/
 O mein Raht / besuche mich;
 Laß der Heyden Nahrungs Sorgen /
 Nimmer scheiden mich und dich /
 Prüf in jedem Augenblick
 Meine Nieren und mich schick /
 Schick mich / daß ich wachend stehe/
 Ehe dann ich schnell vergehe.

Der Hoffart hassende.



Gott widerstehet den Hoffärtigen.

Mel. Erheb dein Hertz/thu auff 2c.

Schande! daß der Staub noch
prahlet/

Der leicht zerstäubet vor dem
Wind;

Im Augenblick er oft bezahlet
Der Sünden Sold / und stirb't ge-
schwind.

2.

Thorheit! daß die Blume meinet
Zu blühen lang mit stolzem Pracht;
Des Morgens sie vortrefflich scheint/
Des Abends liegt Sie schon veracht.

3.

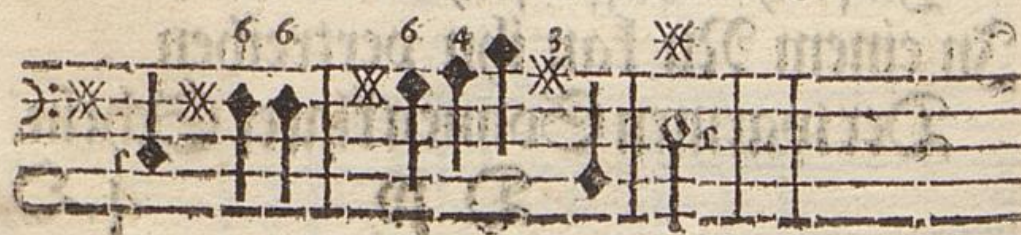
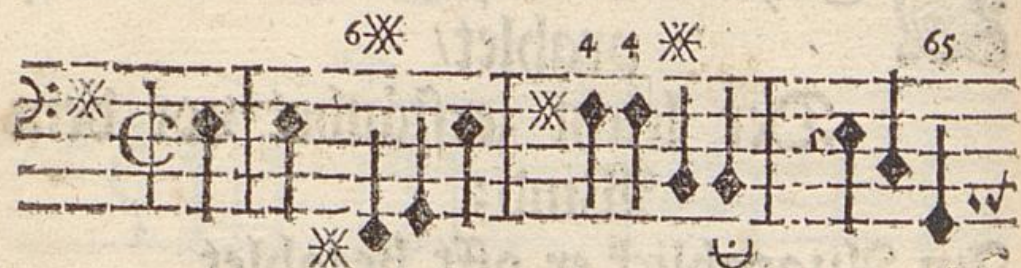
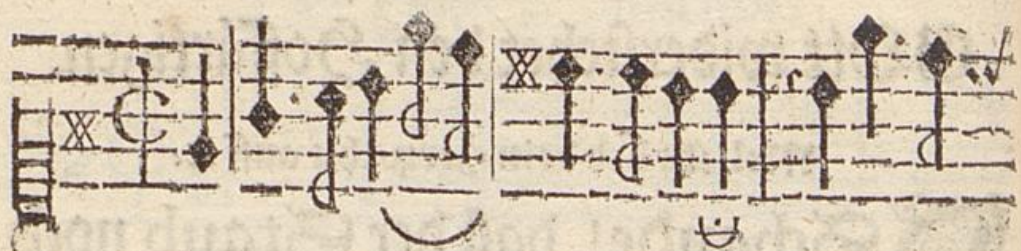
Blindheit! daß der Dampf zu
bleiben

In freyer Luft sich bildet ein;
In einem Nu kan ihn vertreiben
Der warmen Sonnen klarer Schein.

D iv

4. **D**

Θεὸς τοῖς ὑπερφάνοις ἀντιπασεταί.



4.

O Schwachheit! daß die Leimern
Hütte

Noch vorgib't festiglich zu steh'n;
Bald fall'st du ein / bedenck' s ich bitte/
Eh' du es mein'st / kan das gescheh'n.

5.

O Trägheit! daß du nicht erkennest/
Du seyst ein Schatte / Rauch und
Wind;

Mit Wahrheit du dich Nichtes nennest/
Du leichtes Blat / du eit'les Kind.

6.

O Elend! Gott dir widerstehet/
Wo du mit Trotz dich bläsest auff;
Hoffärtigen Gott gegen gehet/
Ach Sünder / Sünder / mercke
drauff!

D v

Der

Der Demuth = Liebende.

Handwritten musical score for 'Der Demuth = Liebende.' The score is written on six staves, alternating between treble and bass clefs. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and accidentals (flats and naturals). The score is organized into measures, with some measures containing multiple notes. The notation is characteristic of 18th-century manuscript notation, featuring a mix of note heads and stems. The score is written in a single system, with the staves connected by a brace on the left. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and accidentals (flats and naturals). The score is organized into measures, with some measures containing multiple notes. The notation is characteristic of 18th-century manuscript notation, featuring a mix of note heads and stems. The score is written in a single system, with the staves connected by a brace on the left.

Den Demütigen gibt er Gnade.

Melod. Ps. 38. Herr zur Sucht etc.

Ach! was bin ich / mein Erretter
 Und Vertretter
 Bey dem unsichtbarem Licht?
 Sieh' ich lieg' in meinem Blute/
 Ja das Gute
 So ich will / das thu' ich nicht.

2.

Ach! was bin ich / mein Bluträcher?
 Ich bin schwächer
 Als ein Strohalm vor dem Wind;
 Wie ein Weberspuhl sich windet/
 So verschwindet
 Aller Menschen Thun geschwind.

3.

Ach! was bin ich / mein Erlöser
 Täglich böser
 Find' ich meiner Seelen Stand;
 Drum / mein Helffer / nicht verweile/
 JESU eile/
 Reiche mir die Gnaden-Hand.

4. Ach

Τοῖς δὲ ταπεινοῖς διδάσκαλον.

The musical score is written on six staves. The notation is a form of early musical shorthand, using diamond-shaped notes on a five-line staff. The first staff begins with a C-clef and a common time signature 'C'. The second staff begins with an F-clef. The third staff begins with a C-clef. The fourth staff begins with an F-clef. The fifth staff begins with a C-clef. The sixth staff begins with an F-clef. The score includes various musical symbols: 'P' for piano, 'b' for flat, 'f' for forte, and '6b' for a specific interval or mode. There are also asterisks (*) and a 'w' symbol. The notes are often grouped with horizontal lines or arcs. The manuscript shows signs of age, with some ink fading and paper discoloration.

4.

Ach! wan wirstu mich erheben
 Zu dem Leben?
 Komm/ach komm und hilff mir doch!
 Demuth kan dich bald bewegen/
 Lauter Segen
 Wirstu lassen fließen noch.

5.

Trozig ist/ O Gott/ mein Herze/
 Das bring't Schmerze/
 Ja es mir Leid dazu;
 Höre mich/hör' an das Quehlen
 Arht der Seelen/
 Schaffe meinem Herzen Ruh'.

6.

Gib / daß mir der Tod nicht schade/
 Herr / gib Gnade/
 Laß mich seyn dein liebes Kind!
 Ein Demühtiger und Kleiner/
 Aber Keiner/
 Endlich Ruh' und Gnade find.

Der

46
Der Lobende.

Handwritten musical score for "Der Lobende." on page 46. The score consists of seven staves of music. The first two staves are in treble clef with a 3/4 time signature. The remaining five staves are in bass clef. The notation includes various note values (quarter, eighth, sixteenth notes), rests, and accidentals (sharps, flats, naturals). Fingerings are indicated by numbers 1-7. Ornaments (marked with an asterisk) are present on several notes. Dynamics like "p" (piano) and "f" (forte) are used. The manuscript shows signs of age, including ink bleed-through from the reverse side.

Lobe den Herren meine Seele / und
was in mir ist seinen heiligen
Nahmen.

Mel. Hastu dann Jesu dein Angesicht zc.

Lobe den Herren / den mächtigen
König der Ehren/
Meine geliebete Seele / das ist mein Be-
gehren/
Kommet zu Hauß/
Psalter und Harffe wach't auff/
Lasset die Musicam hören.

2.

Lobe den Herren / der alles so herrlich
regieret/
Der dich auff Adellers Fittigen sicher ge-
führet/
Der dich erhält/
Wie es dir immer gefällt/
Hastu nicht dieses verspüret.

3. Lobe

ברכי נפשי את יהוה וכל קרבי שם קדשו:

The musical notation is arranged in seven staves. The first staff begins with a treble clef and a '3' time signature. The notation consists of diamond-shaped notes connected by vertical lines, with horizontal lines indicating pitch. Various markings are present throughout the piece, including '65', '7', '4', '5', '6', '7', '6', '4', '3', '7', '65', '4', '3', 'P', and 'f'. The notation is a form of Hebrew musical notation, likely from a Sephardic or Ashkenazic tradition.

Lobe den Herren / der künstlich und fein
 dich bereitet/
 Der dir Gesundheit verliehen / dich freunds-
 lich geleitet/
 In wie viel Noht/
 Hat nicht der gnädige Gott
 Über dir Flügel gebreitet.

Lobe den Herren / der deinen Stand
 sichtbahr gesegnet/
 Der aus dem Himmel mit Strömen der Lie-
 be gereget/
 Dencke daran/
 Was der Allmächtige kan/
 Der dir mit Liebe begegnet.

Lobe den Herren / was in mir ist / lobe den
 Namen/
 Alles was Othem hat / lobe mit Abrahams
 Samen/
 Er ist dein Licht/
 Seele / vergiß es ja nicht/
 Lobende / schliesse mit Amen.

Der Elende/nach Erlösung sich
sehrende.

The musical score is written on six systems, each containing a treble and a bass staff. The notation is in a historical style, featuring diamond-shaped notes and various accidentals. Fingerings are indicated by numbers 4, 5, 6, and 7. Ornaments, represented by a cross-like symbol, are placed above certain notes. The piece concludes with a double bar line and repeat signs.

System 1: Treble staff begins with a C-clef and a key signature of one flat. The melody starts with a quarter note, followed by eighth and sixteenth notes. The bass staff begins with a C-clef and a key signature of one flat. The bass line starts with a quarter note, followed by eighth and sixteenth notes. The system ends with a repeat sign.

System 2: Treble staff continues the melody. The bass staff continues the bass line. The system ends with a repeat sign.

System 3: Treble staff continues the melody. The bass staff continues the bass line. The system ends with a repeat sign.

System 4: Treble staff continues the melody. The bass staff continues the bass line. The system ends with a repeat sign.

System 5: Treble staff continues the melody. The bass staff continues the bass line. The system ends with a repeat sign.

System 6: Treble staff continues the melody. The bass staff continues the bass line. The system ends with a double bar line and repeat signs.

Rom. VII. 24.¹

Ich elender Mensch / wer will mich
erlösen von dem Leibe dieses
Todes?

Mel. Aus tieffer Noth 26.¹

Wo soll ich hin? Wer hilffet mir?
Wer führet mich zum Leben?
Zu niemand / HErr / als nur zu dir
Will ich mich frey begeben /
Du bist / der das Verlohrne such't;
Du segnest das / so war verflucht;
Hilff / JEsu / dem Elenden!

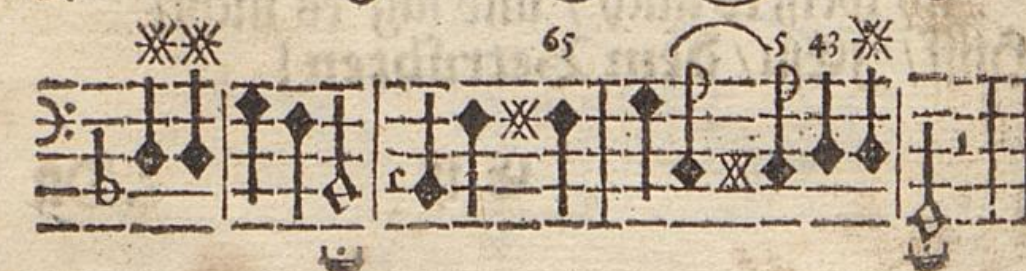
2.

HErr / meine Sünden ängsten mich/
Der Todes Leib mich plaget/
O Lebens-Gott erbarme dich!
Vergib mir was mich naget;
Du weißt es woll / was mir gebricht/
Ich weiß es auch / und sag' es nicht/
Hilff / JEsu / dem Betrübten!

E ij

3. Du

Ταλαίπωρος ἐγὼ ἄνθρωπος!



Du sprichst: Ich soll mich fürchten
nicht;

Du ruffst: Ich bin das Leben!

Drumb ist mein Trost auff dich gericht't/

Du kanst mir alles geben;

In Tode kanstu bey mir steh'n/

In Noht als Herzog für mir geh'n/

Hilff/ Jesu/ dem Herrnirschten!

Bistu der Arzt/ der Krancke trägt?

Auff dich will ich mich legen;

Bistu der Hirt/ der Schwache pflegt?

Erquick mich mit Segen;

Ich bin gefährlich krank und schwach/

Heil' und verbind' / hör' an die Klag'/

Hilff/ Jesu/ dem Herrschlag'n!

Ich thue nicht/ Herr/ was ich soll/

Wie kan es doch bestehen?

Es drücket mich / das weist du woll/

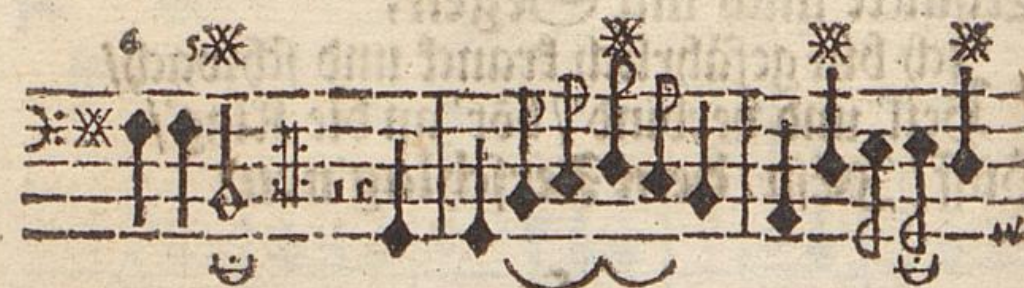
Wie wird es endlich gehen?

Elender Ich/ wer wird mich doch

Erlösen von dem Todes-Joch?

Ich dancke Gott durch Christum!

Der sich recht = Erkennende.



Wer bin ich HErr/ HErr/ und was ist
mein Haus/ daß du mich bis hie-
her gebracht hast?

Mel. ps. 30. Ich will dich preysen/ 2c.

Wer bin ich armer Sünden-Wurm?
O Allerhöchste Majestät!
Wer bin ich/der durch Wind und Sturm
Gleich einem schwachen Schiffe geht?
Wer bin ich/ daß du mich bekleidest?
Mich als ein guter Hirte weidest?

2.

Wer bin ich? Asche/ Staub und Kohl/
O grosser HErr! das weistu woll;
Wer bin ich? von Natur im Todt/
Ich bin das nicht/ was ich seyn soll;
Und dennoch kommst du zu mir gehen
Mir als Erlöser beizustehen?

3.

Wer bin ich/ HErr/ mein Seelen-Schatz?
Ich liege da in meinem Bluth;
Du mach'st in deinem Herzen Platz
Für mich/ O unvergleichlich Gut!
Wer bin ich/ daß du bey mir stehest/
Und unter meinem Dach' eingehest?

E 18

4. Wer

מי אנכי אדני יהוי ומי ביתי:



Wer bin ich **HERR**? Was ist mein
Haus?

Und was ist meiner Eltern Stamm?
Mit mir / Ach leider! war es aus!
Von Sünden-Sahnen her ich kam;
Der Leib des Todes mich noch kräncket/
Und zu der Sünde täglich lencket!

Dennoch so hastu deinen Knecht
O **Jesus**! gnädig angesehen/
Und wiedrumb Ihn gebracht zurecht/
Daß er soll ewig vor dir steh'n?
Wer bin ich / **Herr** / den du so führest?
Was ist mein Haus / das du regierest?

Ich bin nicht wehr / O **David's** Sohn!
Daß du dich zu dem Sünder kehrest?
Warumb verläßt du deinen Thron?
Und meiner Seel dich selbst verehr'st?
Was ist mein Haus / das du erkohren?
Ich bin der Sohn / der war verlohren.

Der in Noht an Gott flebende.

Handwritten musical score for the hymn "Der in Noht an Gott flebende." The score is written on eight staves, organized into four systems of two staves each. The notation is a form of early printed musical notation, likely from a 16th-century German hymn book. The first staff begins with a C-clef and a common time signature (C). The music is primarily composed of vertical stems with diamond-shaped note heads. Various musical symbols are present, including clefs, time signatures, and decorative flourishes. Fingerings are indicated by numbers 3, 4, 6, and 7 above the staves. The word "piano" appears twice, once above the sixth staff and once above the seventh staff. The manuscript shows signs of age, with some staining and wear along the edges.

Verlaß mich nicht Herr/ mein Gott/
 sey nicht ferne von mir.

Mel. Ps. 77. Zu Gott in dem Himmel.

Nuveränderliche Güte/
 Zu dir heb' ich mein Gemüte/
 Meine Seele ruft dir nach/
 Merck auff diese bitt're Klag;
 Niemand ist der mich will kennen/
 Niemand/ niemand kan ich nennen/
 Der mir Hülff und Benstand thu/
 Einen weiß ich/ das bist du.

2.

Du mein Vatter/ mein Erretter/
 Mein Nothhelffer/ mein Vertretter/
 Mein Erlöser und mein Mann/
 Der allein mir helfen kan:
 Komm' zu Hülffe deinem Kinde/
 Keinen Raht noch Trost ich finde/
 Sek' die Hülff' nicht weit hinaus/
 Komm' komm' es ist mit mir aus!

3. Ich

אל תעבני יהוה אלהי אל תרחק ממני:

The musical score is written on eight staves, each with a C-clef and a common time signature (C). The notation includes various note values (quarter, eighth, and sixteenth notes), rests, and accidentals. Performance markings such as 'piano' and 'p' are present. Fingerings are indicated by numbers 1-7 above notes. Ornaments, represented by a star-like symbol, are placed above certain notes. The score is divided into measures by vertical bar lines. The paper is aged and shows some staining.

6 7 43 6 6 *

6 4 3 6 7 6 6

piano

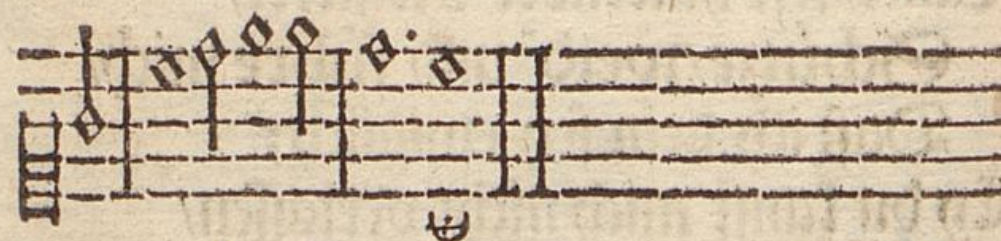
piano

7 4 3

Ich kan bey mir nicht ermessen/
 Wie ein Vatter solt' vergessen
 Seines Kind's; Du kanst auch
 nicht
 Mich verlassen / dein Wort spricht/
 O Erretter! komm' dan eilens;
 O Nothhelffer! was verweilens/
 O Erlöser! machstu doch?
 O mein GOTT / du lebest noch!

Herr / mein Schild / mein Hirt und
 Führer/
 Bund-fest-haltender Regierer/
 Schütze/weid' und führe mich/
 Daß ich dein sey ewiglich;
 En du kanst mich nicht verlassen/
 Weil ich dir nachseuff's' ohn massen/
 Sey nicht fern / nicht fern von mir/
 Dan mein Glaube klebt an dir.
 Der

Der Ewig-liebende Jehova.



Siehe in meine Hände hab ich dich
gezeichnet.

Mel. Komt her zu mir spricht Gottes ze.

Ich bin ein HErr/der ewig lieb't;
Und nur ein Augenblick betrüb't
Zu bessern deine Seele.

Ich bin der/ so dir helfen kan/
Ein jeder /der mich ruffet an/
Sich treulich mir befehle!

2.

Das weiche Mutter-Herze bricht/
Wan sie des Kindes Elend sieht/
Kan sie des woll vergessen?
Mit Worten und bedachter That
Hilfft sie / und bringet Trost und Raht/
Du kanst es selbst ermessen.

3.

Wie ängstet sich ein zartes Weib
Umb einen Sohn von ihrem Leib?
Das zeigtet ihr Erbarmen;
Ein Weib ist eine Sünderin/
Ich aber selbst die Liebe bin/
Treu' ist in meinen Armen.

4. Ec

הו על כפרם הקתיד:

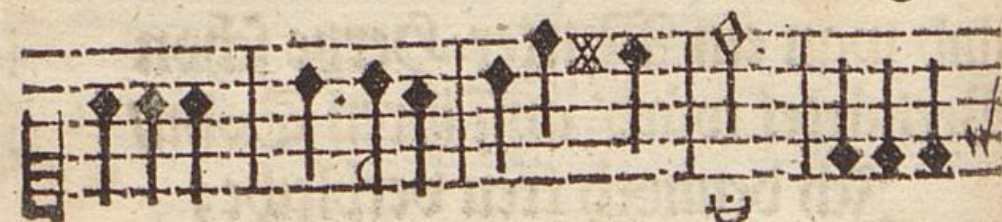
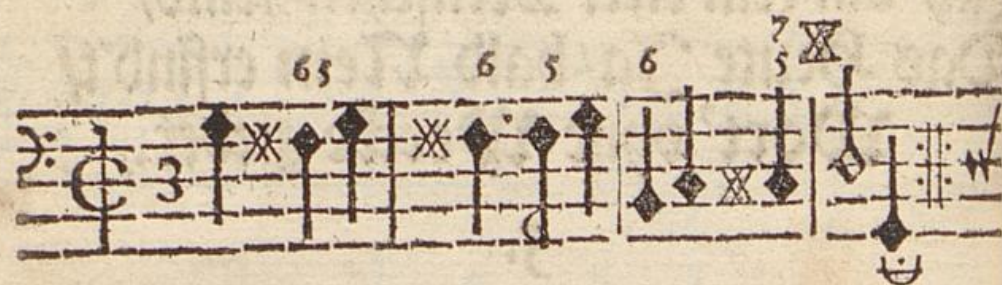


Getrost/ mein Erbe/ traure nicht/
 Mein ewig Vatter-Hertze bricht/
 Das heiliglich dich liebet:
 Ich bin kein eitel Menschen-Kind/
 Das Heute Ja/ bald Mein erfind't/
 Wort' ohne Werck'e giebet.

Und wan ein Mutter-Herze schon
 Verhärtet würd' auff ihren Sohn/
 Ich dennoch treu verbleibe;
 Mein Wort dir Ja und Amen ist/
 Trotz Sünde/ Tod und Teuffels-List!
 Mit Eid ich mich verschreibe.

Du bist ein außgewehltes Pfand/
 Ich finde dich in meiner Hand
 Von mir selbst angeschrieben;
 Ich denck' an dich/ Ich helffe dir/
 Ich laß dich nicht! das glaube mir/
 Ich will dich ewig lieben!

Der alles Eitel nennende.



Pred. I. 2.

Eitelkeit der Eitelkeiten! Es ist alles
ganz eitel!

Eigene Melod.

Eitelkeit! Eitelkeit! was wir hie
sehen;

Eitelkeit! Eitelkeit! was wir begehren;
Kindliche Thaten und kindliches
Spiel

Ist auch der Asten ihr tägliches Ziel.

2.

Eitelkeit! Eitelkeit! köstlich sich zieren;

Eitelkeit! Eitelkeit! trotzig braviren;

Prächtig sich kleiden ist Liebe der Welt;

Mäßig sich schmücken den Christen
gefällt.

3.

Eitelkeit! Eitelkeit! grosse Balläste;

Eitelkeit! Eitelkeit! lachende Gäste;

Christen die suchen ein ewiges Haus;

Ihre Gedancken seynd nimmer daraus.

J ij

4. Ei

הבל הבלים כל תב־ל :



Eitelkeit! Eitelkeit! Kriege zu führen;
Eitelkeit! Eitelkeit! fleischlich studieren;

Christen die streiten den geistlichen
Streit/

Und sie studieren was Jesus ge-
beut.

Eitelkeit! Eitelkeit! niedliches essen;
Eitelkeit! Eitelkeit! Gott zu vergessen;
Christen genießen verborgenes
Brodt/

Welches ist ihr hochgelobeter
Gott.

Eitelkeit! Eitelkeit! Tanzen und
Springen;

Eitelkeit! Eitelkeit! Spielen und
Singen!

Ewig im Himmel Halleluja kling't/
Wan man auff Erden von Eitelkeit sing't.

Der von der Welt Gehaffete.



Ihr werdet gehasset seyn von allen/
umb meines Namens willen.

Mel. Unser Vatter im Himmelreich.

So soll ich dann noch mehr ausstehn?
O Jesu/ soll ich dir nachgeh'n
Durch deinen schon gebahnten Weg/
Durch Kreuz- und Elend-volle Steg'?
Ich hilff dann tragen dieses Joch/
Damit ich sterbend lebe noch!

2.

Hie ist es nichts als Eitelkeit/
Hie leb't der Mensch in Sicherheit/
Er dencket wenig an das End/
Das augenblicklich her sich wend't/
Der arme Sünder ist zu blind/
Drum welcket er sich in der Sünd.

3.

O falsche Freude/ fahr nur hin!
Du bist verflucht in meinem Sinn;
O falsches Lob/ verkehrte Lust!
Mir ist ein ander Lob bewust/
Das hier besteh't in Spott und Schand/
In Haß und Neid durchs ganze Land.

8. 10

4. So

Καὶ ἔσθε μισούμενοι ὑπὸ πάντων διὰ τὸ ὄνομά μου.



So ist das Leben allezeit
 Gewesen die der Ewigkeit
 Mit Enfer haben nachgedacht/
 Und allen Fleiß dahin gebracht/
 Zu drucken aus das Ebenbild
 Des Jesu / welcher unser Schild.

En/ Seele muntre dich dan auff/
 Diß ist der rechte Tugend-Lauff/
 Du mußt allhie gehasset seyn
 Von allen / und diß nicht allein
 Von Feinden. Ach! dein nechstes Blut/
 Das führ't dich oft vom höchsten Gut.

Nun Seele / geh' mit Freuden fort
 Durch Dornen und durch Stachel
 Wort/
 Dein Heyland / der die Sanftmuth war/
 Geht vor dir her / er stirbet gar;
 Fahr fort / so lang es dir gefällt/
 Mich recht zu hassen falsche Welt!

74
Der von Gott Gelehrte.



Job. XXVIII. 28.

Siehe / die Furcht des HErrn / das ist
Weisheit / und meiden das Böse /
das ist Verstand.

Eigene Melodey.

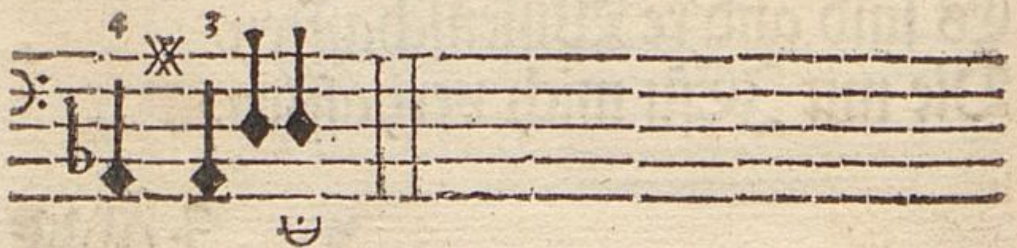
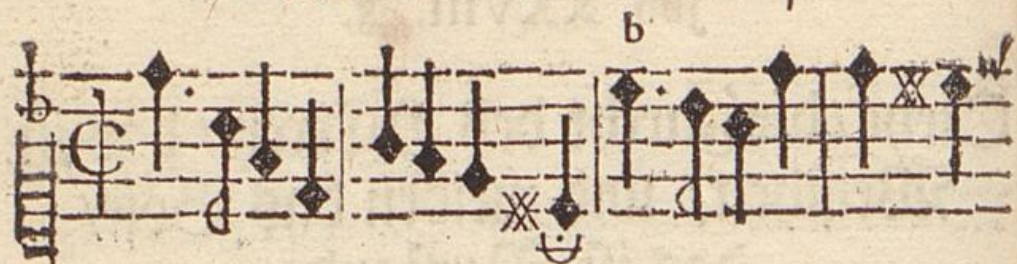
Meg mit allem / was da scheint
Irdisch Flug in dieser Welt;
Was mich nicht mit dem vereinet
Dem der Kinder Herz gefällt /
Welcher ist ein Gott von Mächten /
Unbegreiflich zu betrachten.

2.

Was mich / sag ich / nicht hinführet
Zu dem allerhöchsten Gott /
Das ist nichts / ja mich gebühret
Dis zu nennen lauter Noht;
Es sind and're Wissenschaften /
Die mit Jesu mich verhaften.

3. Frag-

הן יראת אדני האי חכמה:



3.

Frag'stu/ wo dis in bestehet/

Das mein Herz so sehr begehrt?

Wan ein Mensch in Furchten gehet

Und den grossen Schöpffer ehr't/

Das ist Weißheit/ das sind Gaben/

Die nur Himmels-Bürger haben.

4.

Böses meiden / Gutes suchen/

Jagen nach Gottseligkeit/

Alle Lust der Welt verfluchen/

So verschwindet mit der Zeit/

Das heist recht Verstand zu haben/

Welcher Leib und Seel kan laben.

5.

Wiltu dieses jetzt nicht glauben/

O du falsch berühmte Kunst!

Warlich/du wirst doch verstauben/

Und wo bleib't dan MenschenGunst?

Ach wie bald / wie bald verschwin-

det/

(det!

Was sich nicht auf Christum grün-

Der

Der im H Erren sich rühmende.

Handwritten musical score for a piece titled "Der im H Erren sich rühmende." The score consists of six systems of two staves each. The notation is a form of early printed music with diamond-shaped notes and vertical stems. Various musical symbols are present, including clefs, a common time signature "C", a key signature change to one flat "b", and figured bass numbers (6, 7, 6, 6, 7, 6, b, 7, 5, *). Some notes are marked with an "X" or a cross. The manuscript is on aged, slightly stained paper.

Wer sich rühmen will / der rühme sich
im HErrn.

Mel. Ey was frag ich nach 2c.

Was erhebt sich doch die Erde?
Was rühm't sich der Würmen:
Speiß?

O/ daß doch erniedrigt werde
Jederman / der dieses weiß!
Daß der rechte Ruhm gebühret
Niemand / als den JEsus führet.

2.

Rühme dich dan in dem HErrn/
O du schwaches Menschen-Kind!
Gott allein wird dir gewehren
Solches Lob/ das keiner find't/
Als nur der/ so recht sich kennet/
Und von Herzen Nichtes nennet.

3.

Lege dich zu JEsu Füßen
Mit der grossen Sünderin/
Weine/ seuffze/ such' mit Küssen/
Mit zerknirsch'tem Herz und Sinn/
JEsu Christi Lieb zu stehlen/
Dich in Gnaden zu vermählen.

4. So

ὁ πανχώμενος, ἐν Κυρίῳ πανχάδιον!



4.

So / hastu recht erlanget
 Einen Ruhm der ewig ist.
 Wohl der Seelen ! welche pranget
 Mit dem Lob / daß du nur bist /
 O HErr Jesu ganz alleine /
 Du / du bist es / den ich meine.

5.

Den / darum ist niemand tüchtig /
 Daß Er selbst sich loben kan /
 Gar nicht ; Dieser Ruhm ist flüchtig
 Wie der Wind vor jederman /
 Seelig ist nur der zu nennen /
 Welchen GOtt der HErr will kennen.

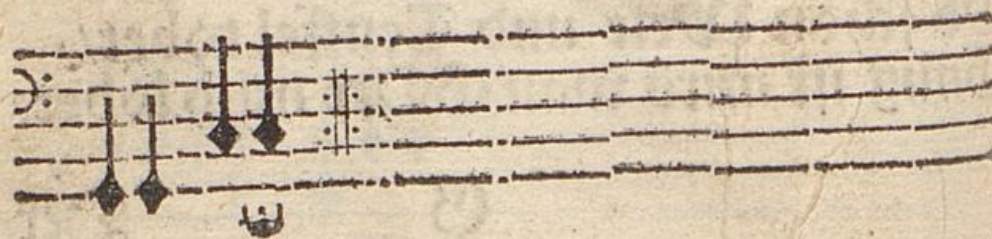
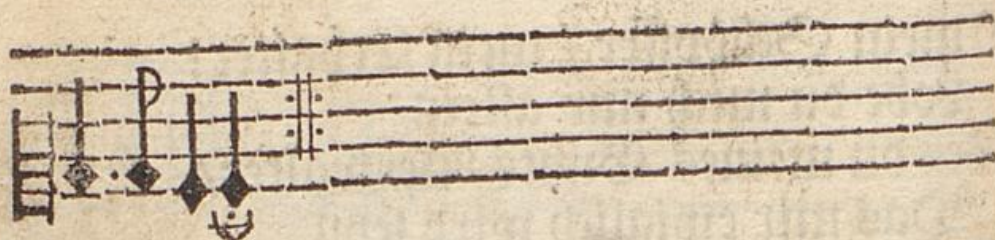
6.

O mein Schöpffer / mein Erhalter !
 Lobe du mich nur allein /
 Sey du meines Guts Verwalter /
 Das mir ewiglich wird seyn.
 Ob schon Welt und Teuffel tobet /
 Gnug ist mirs wan GOtt mich lobet.

G

Der

Der nur Gott besitzende.



HERR / wan ich nur dich habe / so frage
ich nichts nach Himmel und Erden /
wan mir gleich Leib und Seel
verschmacht / x.

Eigene Melod.

En was frag' ich nach der Erden?
Wan Jehova bey mir ist;
Es muß mir der Himmel werden /
Trotz der Welt / und Teuffels-List;
O Herr Jesu / meine Krone!
Komm' in meinem Herzen wohne!

2.

En was frag' ich nach Ducaten?
Reich genug / wer Gott nur hat;
Ich verachte Ehren-Staaten /
Droben ist die Ehren-Stadt;
O mein Schöpffer / hilff doch glauben
Deiner blöden Turteltauben!

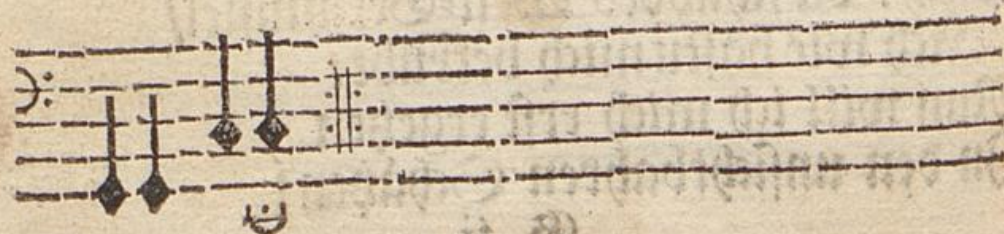
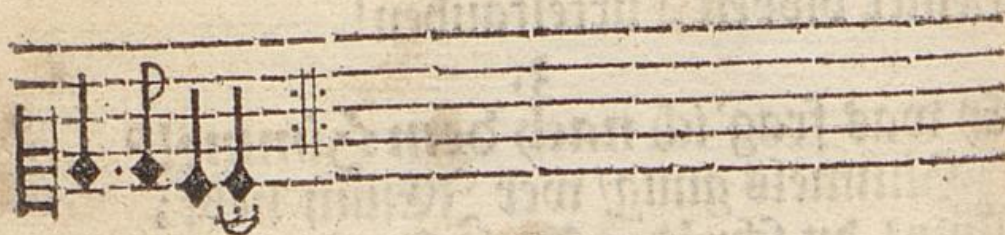
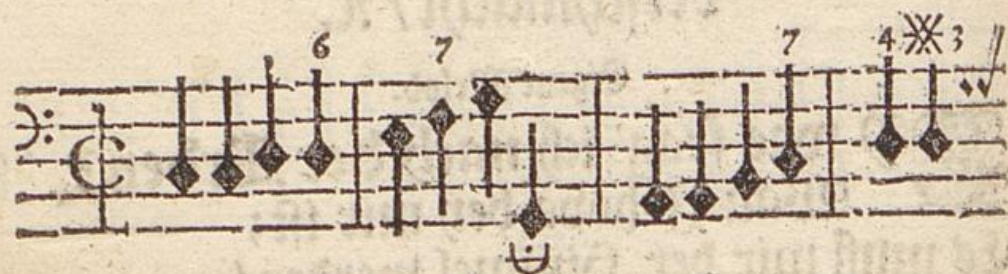
3.

En was frag' ich nach dem Himmel?
Himmels gnug / wer Jesum liebt;
Psun! du schnödes Welt-Getümmel /
Ach wie hastu mich betrübt!
Nun will ich mich erst ergeben
In den unsichtbahren Schätzen!

G ij

4. En

מי לו בשמים ועמך לא תפצתי בארץ:



4.

Ey was frag' ich nach dem Schmehen?
 Wan ich meide böse That;
 Wie Gott will/so muß es gehen;
 O der Lügen wird wol Raht!
 Endlich wird der Wahrheit Leben
 Hellen Mittags-Glanz doch geben.

5.

Ey was frag' ich nach dem Loben?
 Darumb bin ich frömmner nicht/
 Wahres Lob kommt nur von oben/
 Von dem/der ins Herze sticht;
 So viel wird der Mensch nur taugen.
 Als er gilt in Gottes Augen.

6.

Ey was frag' ich nach euch allen?
 Himmel/Erde/Geld und Ehr;
 Wann ich kan nur Gott gefallen/
 Ey was will? was will ich mehr?
 Gott allein will ich betrachten/
 Wan mir Leib und Seel verschmache-
 ten.

In der Melod. Werde munter mein zc.
 Die beyde letzte Zeilen wiederholet.

Der nach JESU lauffende.



Zeuch uns dir nach / so lauffen wir.

Mel. Ey was frag ich nach der 2c.

Zeuch mich / zeuch mich mit den Armen
Deiner grossen Freundlichkeit /
Jesu Christe / dein Erbarmen
Helffe meiner Blödigkeit /
Wirstu mich nicht zu dir ziehen /
Ach! so muß ich von dir fliehen.

2.

O du Hirte meiner Seelen /
Suche dein verirrtes Schaff!
Wem soll ich mich sonst befehlen?
Weck' mich aus dem Sünden-Schlaf;
Guter Meister / laß mich lauffen
Nach dir und nach deinem Hauffen.

3

Wie ein Wolff den Wald erfüllet
Mit Geheul bey finstrer Nacht;
Also auch der Satan brüllet /
Umb mich wie ein Löwe wacht /
Herr / er will dein Kind verschlingen /
Hilff / im Glauben ihn bezwingen.

G. 10

4. See

משכני אחריה גרוצור:



Seelen-Mörder / alte Schlange/
 Tausend Künstler / schäme dich;
 Schäme dich / mir ist nicht bange/
 Dan mein JESUS tröstet mich;
 Weil er ziehet / muß ich lauffen/
 Er wil mich ihm selbst erkauffen.

Zeuch mich mit den Liebes-Seilen/
 Zeuch mich kräftig / O mein GOTT!
 Ach wie lange! lange weilen
 Machstu mir / HERR Gebaoth!
 Doch ich hoff' in allen Nöhten/
 Wan du mich gleich woltest tödten.

Mutter Herze will zerbrechen
 Über ihres Kindes Schmerz;
 Du wirst dich an mir nicht rächen/
 O du mehr als Mutter-Hertz!
 Zeuch mich von dem bösen Hauffen/
 Nach dir / JESU / will ich lauffen.

Der Geängstete und Betrostete.

Handwritten musical score for the piece "Der Geängstete und Betrostete." The score is written on eight staves, alternating between treble and bass clefs. The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is common time (C). The notation includes various musical symbols such as notes, rests, accidentals, and dynamic markings like "p" (piano). Fingerings are indicated by numbers 1-5 above notes. Ornaments, represented by a cross symbol (*), are placed above certain notes. The manuscript shows signs of age, including some staining and wear along the edges.

Herr/hilff mir! Antw. Du Kleingläubiger/
warumb hastu gezweiffelt?

Eigene Melodey.

Herr/hilff mir! O! ich sincke nieder/
Ich sinck' im tieffen Sünden-Schlam;
Da kommen hohe Wellen wieder/
Streck' aus die Hand/O Gottes Lam!
Ich geh' zu Grund'/ich muß ersauften/
Herr/hilff mir! ich kan nicht entlauffen.

2.

Herr/hilff mir! ich muß sonst vergehen/
Der Teuffel macht es allzu grob/
O Gott! ich kan nicht mehr bestehen/
Zu schwer ist die Anfechtungs-Prob';
Mein Herze klopfft / die Hände beben/
Du weißt es/ O mein Seelen-Leben!

3.

Christus.

Getrost/mein Sohn/sey starck im Glauben/
Kleingläubiger/was zweiffelst du/
Wer ist so kühn/der dich solt rauben
Aus meiner Hand? Hie ist die Ruh;
Ich/Iesus/ Ich bin dein Erretter/
Des Teuffels starcker Untertreter.

4. Der

Κύριε, σῶσόν με, Resp. Ὁλιγόπιστε εἰς πέδιλα σου.

Handwritten musical score for the hymn "Κύριε, σῶσόν με, Resp. Ὁλιγόπιστε εἰς πέδιλα σου." The score is written on eight staves, alternating between a treble clef (G-clef) and an alto clef (C-clef). The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is common time (C). The notation includes various musical symbols such as notes, rests, accidentals, and dynamic markings (p, f). Fingerings are indicated by numbers 1-5 above notes. Ornaments (X) are placed above certain notes. The score is divided into measures by vertical bar lines, with some measures containing multiple notes beamed together. The manuscript shows signs of age, including staining and wear along the edges.

Der Sünder.

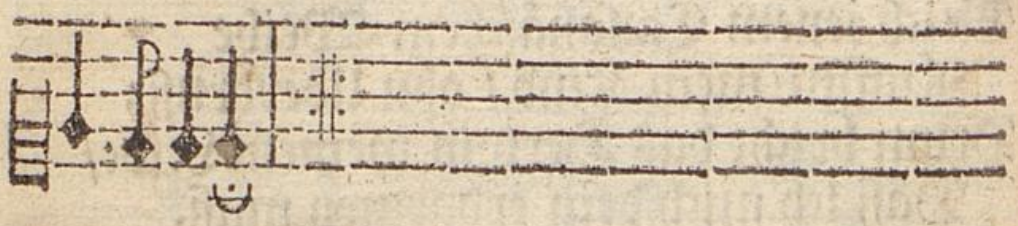
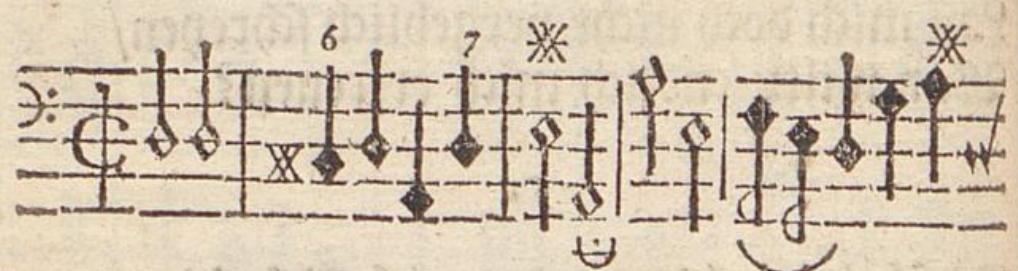
Ja/ Herr/ du mach'st es allzulange/
 Mein böses Fleisch behält den Platz!
 Ich liege nieder/ mir ist bange/
 Herr hilff mir/ O mein Seelen-Schatz!
 Laß mich doch nicht vergeblich schreyen/
 Wan wiltu endlich mich erfreuen?

Es schein't/ als wan du mich nicht hörest/
 O Davids Sohn erbarin dich mein!
 Ich laß dich nicht/ biß daß du kehrest
 Mit starcker Hülff ins Herz hinein.
 Herr hilff mir/ ich Fan dich nicht lassen
 Biß du mich segnest ohne massen.

Christus.

Gleich jenem Cananäschem Weibe
 Ruffstu/ mein Kind / ohn Überdruß;
 Drum bricht das Herz in meinem Leibe/
 Daß ich mich dein erbarmen muß.
 Fahr fort den guten Kampff zu
 Kämpffen/
 Ich will in dir den Teuffel dämpffen.
 Der

Der Versicherte.



Ich bin versichert / der das gute Werck
hat angefangen / wird es auch
vollführen.

Mel. Ps. 25. Zu dir ich mein Herz ze.

Ich will ganz und gar nicht zweiffeln

In der guten Zuversicht

Zu dir / Jesu; trotz den Teuffeln!

Was mein Gott will / das geschieht:

Wan die Himmel schon vergeh'n?

Dieses Wort bleibt ewig feste;

Solt die Erd auch nicht besteh'n?

Mein Erlöser bleibt der beste.

2.

Laß die Elementen schmelzen

Von des letzten Feuers Hiß;

Laß sie durch einander welken

Wasser und der Bergen Spiz!

Wan mit Krachen alles fällt/

Wan aus Furcht das Volk verschmachtet/

Jesus bey der Hand mich hält/

Wol dem / der es nun betrachtet.

3.

Du hast mir ins Herz geschrieben/

Allerhöchster Gottes Sohn/

Daß du mich willst ewig lieben/

Mich? mich/ Aschen/ Staub und Thon?

O du grosse Majestät!

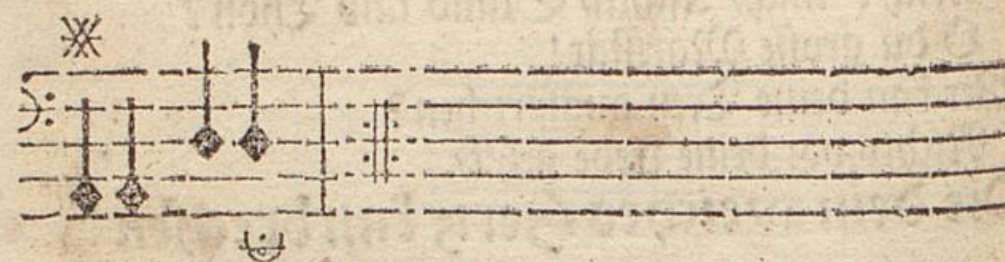
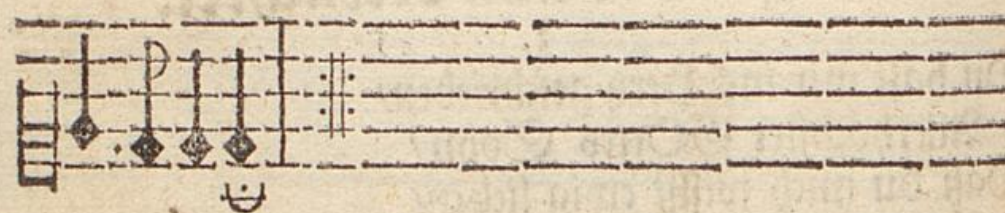
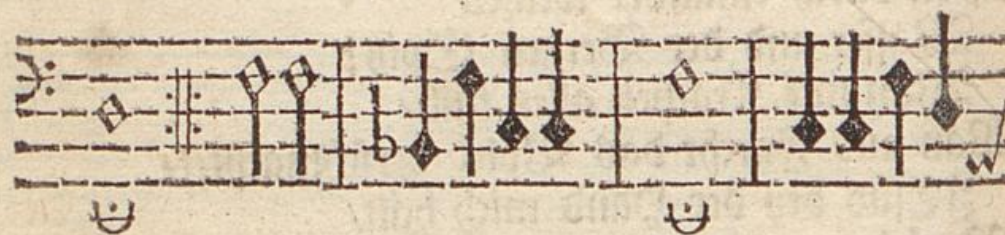
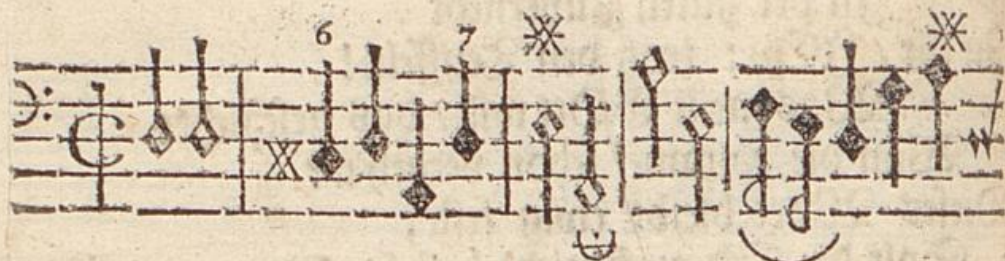
Wer kan deine Treu aussprechen?

Nichts vor deine Liebe geh't/

Die dein weiches Herz kan brechen!

4. Vers

Πεπαιθὼς αὐτὸ τῆτο, ὃ ἐναρξάμεν, ἐπετέλῃσα.



Deine Gnad' hat angefangen
Dieses gute Werck in mir/

Daß ich freudig kan gelangen
Zu der schmalen Himmels-Thür;
Du wirst mich auch lassen ein/

Du/ der Weg/ die Thür/ das Leben/

Alles wirstu mir dan seyn/
Wan du Dich mir Selbst wirst geben.

Laß die Lampe meiner Seele/
Schönster Himmels-Bräutigamb/
Brennen von dem Glaubens-Dele/
Wan du kommst / O Gottes Lamb/
In der letzten Mitternacht!

Da man wird Posaunen hören/
Selig/ welcher munter wacht/
Wan sich alles wird verkehren!

Nun ich weiß/ Gott wird vollführen
Was Er angefangen hat/

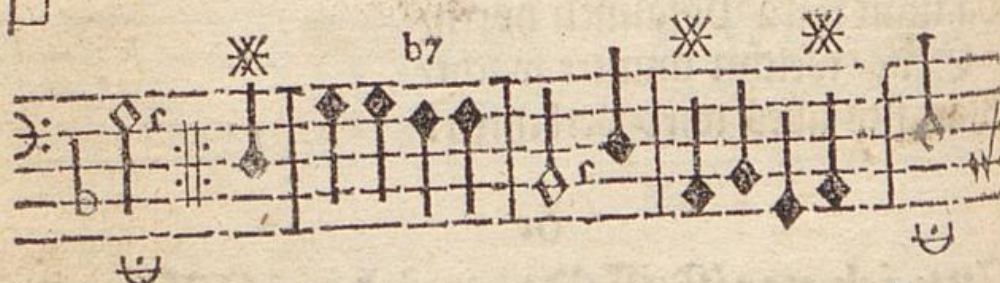
Jesus wird mich auch regieren
Durch des Geistes Wunderthat/
Bis auff den Tag/ wan allein
Das hoch-dreymahl-heilig Wesen
Nur wird mein Jehova seyn/

Dan wird meine Seel genesen.

H

Der

98
Der Munttere.



Send bereit / weil des Menschen Sohn
kommen wird / in welcher Stunde
ihr es nicht meinet.

Eigene Melodey.

Sünder! dencke wohl; du lauff'st zur E-
wigkeit;

Nimm deine Zeit in acht; sey immerdar bereit;

Der grosse Menschen Sohn steht fertig für der
Thür/

Der Herzen-Kündiger / der Richter bricht her-
für!

2.

O tolle Sicherheit! verfluchter Sündenschlaff!
Wach auff du/ der du schlaff'st/ erschrecke doch/und
schaff

Mit Zittern und mit Furcht / mit bebendem
Gemüthe

Der Seelen Seligkeit/ den edlen Schatz behüt.

3.

Die Nacht der Finsterniß wird nunmehr faun-
geseh'n/

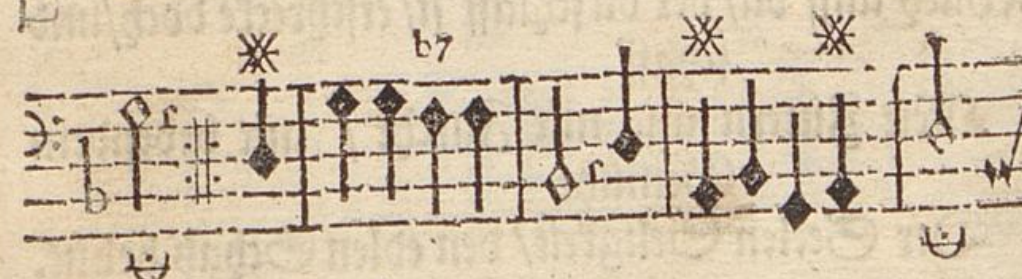
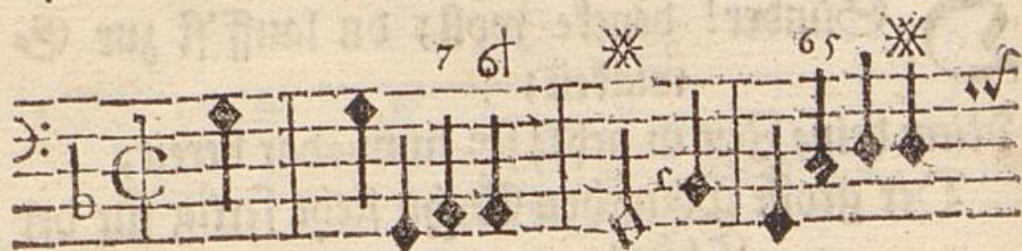
Das böse Stündlein kommt / wer will? wer kann
besteh'n?

Verzehrend ist das Feu'r/ es bricht aus Zion an
Der Glanz des Menschen Sohns / den nie-
mand leiden kan.

H ij

4. Was

Καὶ ὑμεῖς γίνεσθε ἔτιμοι!



Was kan ein Erdwalm doch bey dieser heis-
sen Gluth?

Was kan ein sandigt Grund bey ungestü-
mer Fluth?

Wo will der Stoppel hin / bey solchem
Wirbelwind?

Ein Federleichtes Blad / zerfleugt / verweht
geschwind.

5.

Wach auff dan/meine Seel/in Jesu suche Ruh/
Wan Gluth und Fluth und Wind / wird
stürmen auff dich zu/

Gleich mit der Turteltaub in jene Rissen hin
Zum Fels der Ewigkeit/da bistu sicher in.

6.

Mein Nächster / sey auch du bereit / ich warne
dich;

Ich bitte dich / bedenck's / eh' dan der Todes
Stich

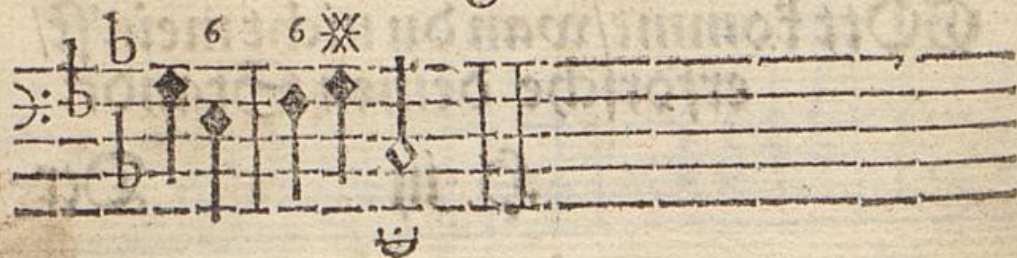
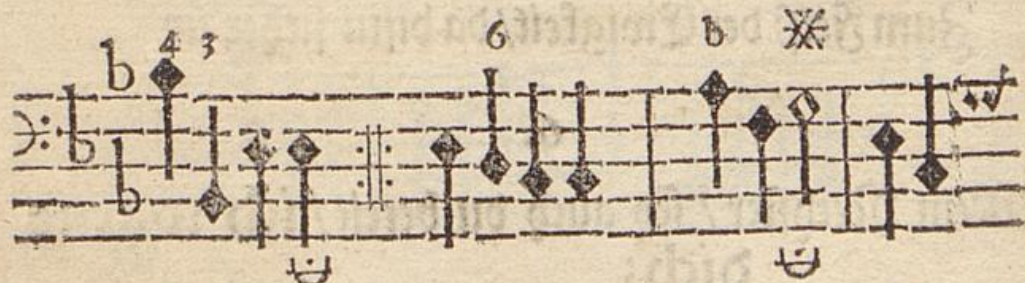
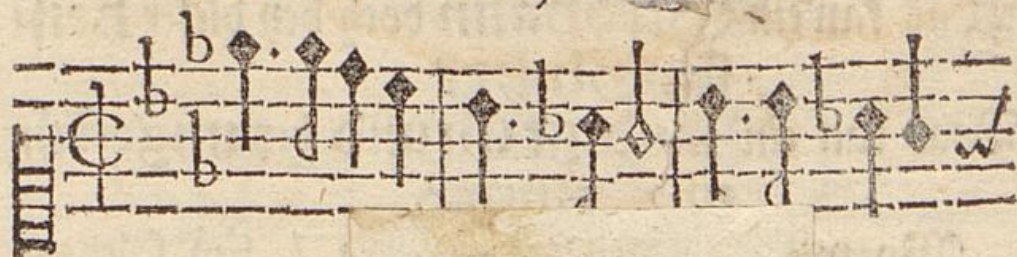
Die Seel vom Leibe reist; die Stund ist
unbekandt/

Gott kommt/wan du nicht mein'st/
erforsche deinen Standt.

H iij

Der

Der im Blutz liegende.



Ich sahe dich im Blute liegen / und
sprach: Du solt leben!

Eigene Melod.

Weylich bin ich arm und bloß/
O du grosser Menschen-Hüter!
Ach nimm mich auff deinen Schoos/
Schenke mir des Himmels Güter;
Schau ich lieg in meinem Blute/
Nimm mich auff / O höchstes Gut!

2.

Allerhöchster Gottes Sohn/
Meines Lebens einzig Leben/
Komm herab vom Sternen-Thron/
Komm / ich will mich dir ergeben/
Geh doch nicht für mich vorbei/
Hör / O Jesu / mein Geschrey!

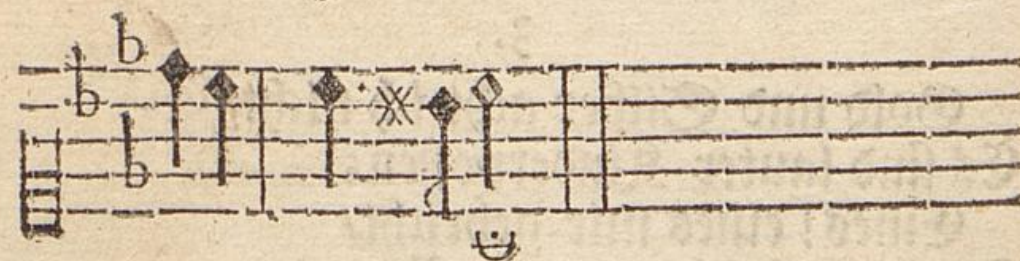
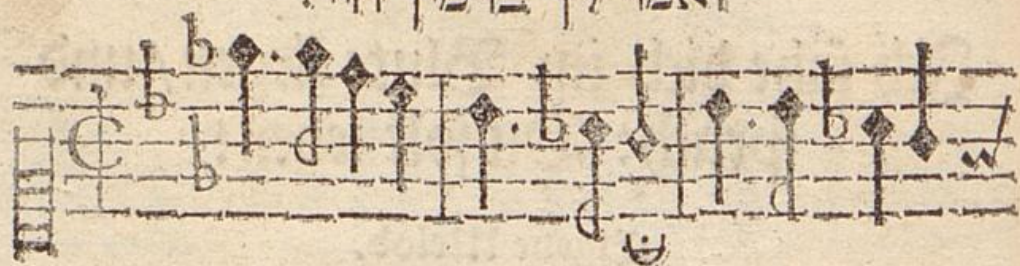
3.

Gold und Silber acht ich nicht/
Es sind lauter Kinderpossen;
Eines! eines mir gebricht/
Dieses such ich unverdrossen!
Der Maria besten Theil/
Wehl' ich aus / der Seelen Heil.

H. J. v.

4. Weil

ואמר לך בדמיון חיי:



4.

Weil ich bin in Sünden todt/
 Seuffz' ich nach der Seelen Leben/
 Jesu! hilf aus dieser Noht/
 Hilf dem Teuffel widerstreben/
 Dan er steht nach meiner Krohn/
 Hilf! O starcker Davids Sohn!

5.

Alles will ich geben hin/
 Wan ich Nur Dich kan besitzen;
 Weg mit allem Welt-Gewin/
 Hierauff will ich mich nicht stützen/
 Mein Erlöser ist mein Gold/
 Das ich nie vertauschen wolt.

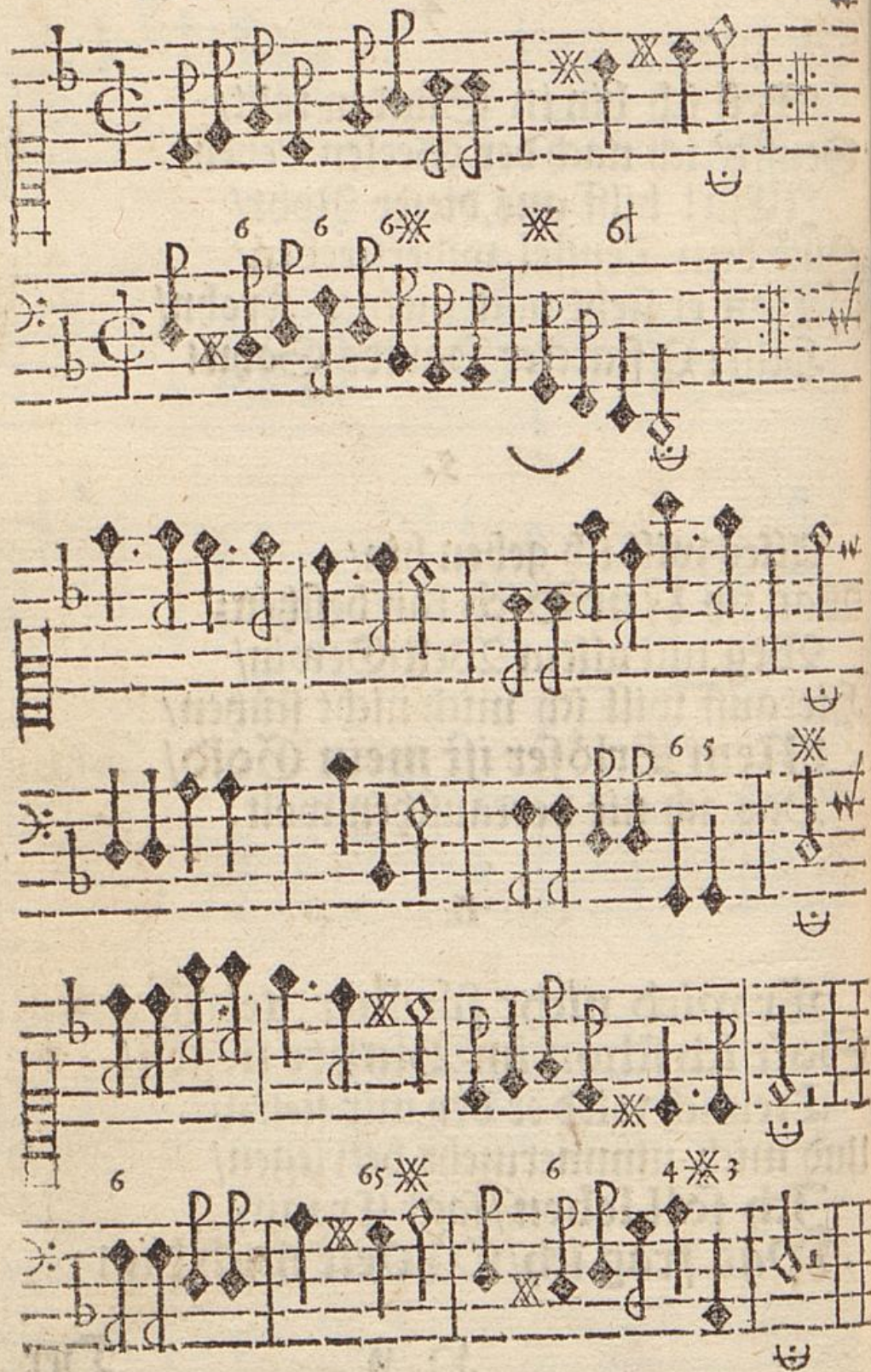
6.

Er wird nicht fürüber geh'n/
 Solt ich schon im Bluhthe liegen/
 Treulich wird er bey mir steh'n/
 Und mich nimmermehr betriegen/
 Ich soll leben / sagt Er mir/
 Was frag ich / O Welt nach dir!

H v

Der

Der umb Hülff anhaltende.



Eile mir beyzustehen/ HErr / meine
Hülffe.

Eigene Melod.

Eile/ HErr/ mir beyzustehen/ ich vergeh'!
Eile/ lauffe/ komm zu Hülffe/ bey mir steh'!
Komm/ HErr/ meine Hülffe/ komm/ dan
daroben in der Luft
Grausam Ungewitter braus't; eine Lief' die
andre rufft.

2.

Zwar du kanst mich wol verstossen / ich bekenn'!
Unterdessen meinen Vatter ich dich nenn'!
HErr / so nennest du dich selbst / mein Herz hält
dir für dein Wort:
Komm't die ihr beladen seyd: Die ist
euer Gnaden-Hort.

3.

Niemand kan mir sonst helfen/ Du Allein/
O du wunderbahrer Helfer/ must es seyn!
Menschen Hülff ist Spinnenweb'/
Menschen Arm ist viel zu schwach/
Menschen stärd' ein Rohrstab nur/
Menschen Worte/ Kinder Sach'.

4. Du

חֹשֶׁת לַעֲרֹהֵי אֲדָנִי תִשְׁעֶנִּי:

Handwritten musical score for the Hebrew text "חֹשֶׁת לַעֲרֹהֵי אֲדָנִי תִשְׁעֶנִּי:". The score is written on ten staves, organized into five pairs. Each pair consists of a vocal line (top) and a lute line (bottom). The notation is a form of Hebrew musical notation, featuring diamond-shaped notes on a five-line staff. The lute line includes rhythmic markings such as "6", "6*", "6s", "4*", and "3". The manuscript shows signs of age, with some staining and wear along the edges.

4.

Du bist mir ein **El: Schaddai** / starcker
Gott!

Du bist mir auch **Allgenugsam** in der Noth/
Deine Ströme sind voll Krafft / Sie erquickten
Herz und Muth/
Deine Brunnlein Wassers voll / O du immers
quellend Guht!

5.

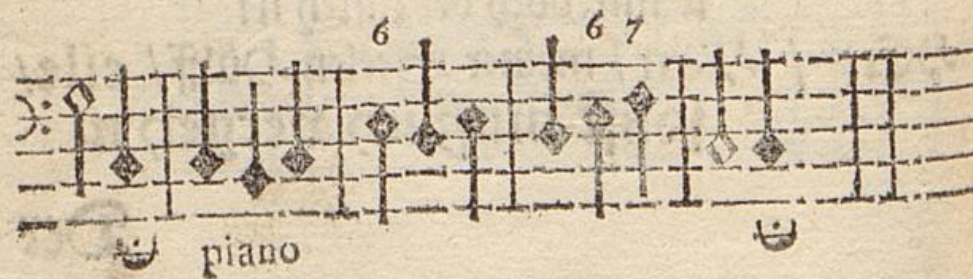
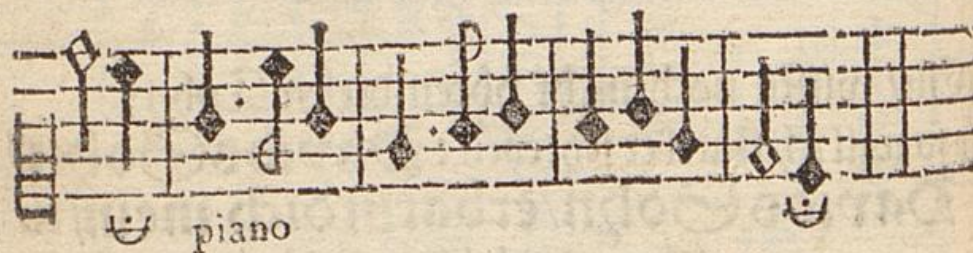
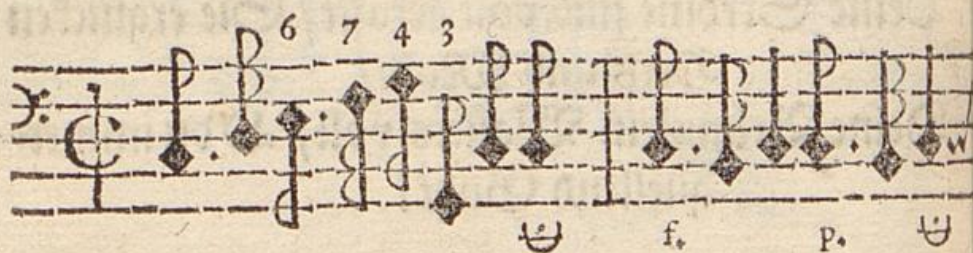
Nun ich komm' aus dir zu schöpfen / Lebens-Quell/
Schar' der Sinner ist ganz ledig; Ach die Seel
Schreyet wie ein Hirsch nach dir / meine Hülff/
säume nicht/
Hülff mir / Herr / ich sincke schon / dann mein
Herz für Durst zerbricht!

6.

Jesus / willst du noch nicht hören diesen Tohn?
Es so will ich starcker schreyen: **Dauids Sohn!**
Dauids Sohn / erbarm dich mein / eis
le mir doch beyzusteh'n!
Herr / Herr / meiner Seelen Hülff / eile/
sonst muß ich vergeh'n.

Der

Der im Heyl Gottes Tauchende.



Siehe / Gott ist mein Heyl / ich bin
sicher und fürchte mich nicht!

Eigene Melod.

Gott der ist mein Heyl und Krohne;
Freue dich / Inniglich:
Sing' und spiele Davids Sohne!
Freue dich Himmel und Erde / dem
Herrn /
Jauchze mit Demuth dem Höch-
sten zu Ehren!

2.

Nich / was ist auff Fürsten bauen?
Menschen Tand / Unverstand!
Besser ist auff Gott vertrauen.
Drumb bin ich sicher und fürchte
mit nichten
Teuffel noch Hölle / noch aller Welt
richten!

3. Ob

חנה אל ישועתי:

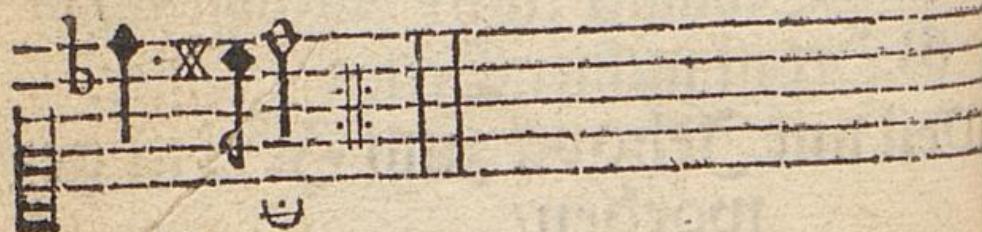


Ob ich schon bin ganz ohnmächtig/
 Innerlich / Eusserlich/
 So ist deine Gnade kräftig!
 Heiligster Zebaoth himlische stärke
 Bistu mir; die ich so heimlich ver-
 mercke.

Grosser Vatter hilf mir singen/
 Ey vernimm / Meine Stimm/
 Die dir einen Psalm will bringen.
 Dann du bist selber Hochlöblich zu
 nennen/
 Welches von Hertzen wir alle be-
 kennen.

Packet euch ihr bösen Geister/
 Schämet euch / Allzugleich/
 Gott ist meiner Seelen Meister.
 Weil mir Jehova zum Heyl ist ge-
 worden/
 Bin ich ein Mitglied vom himmli-
 schen Orden.

Der nach dem Essen Danckende.



Der lebendige Gott / verleihet uns
alle Dinge reichlich zu ge-
niessen.

Bekante Melod.

MEine Hoffnung stehet feste
Auff dem lebendigen Gott/
Er ist mir der allerbeste/
Der mir besteht in der Noht;
Er allein/
Soll es seyn/
Den ich nur von Herzen mein.

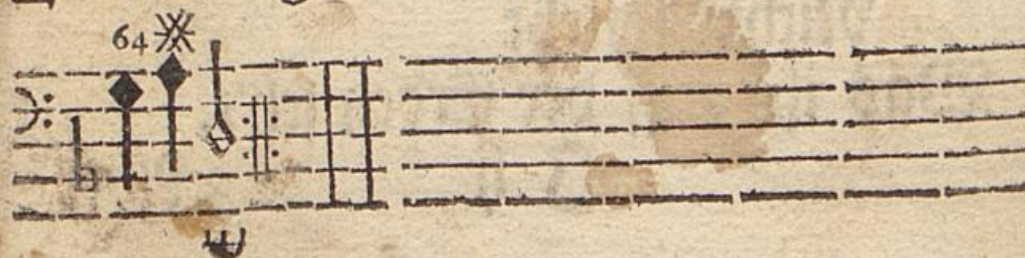
2.

Sag't mir / wer kan doch vertrauen
Auff ein schwaches Menschen-Kind?
Wer kan feste Schlöffer bauen
In der Luft und in dem Wind?
Es vergeht/
Nichts besteht
Was ihr auff der Erden seh't.

I ij

3. Aber

Τῷ παρέχοντι ἡμῖν πλαστίως πάντα εἰς ἀπὸλυσιν.



3.

Aber Gottes Güte währet
 Immer und in Ewigkeit/
 Vieh und Menschen er ernehret
 Durch erwünschte Jahres-Zeit/
 Alles hat
 Seine Gnad
 Dargereicht früh und spat.

4.

Giebet er nicht alles reichlich
 Und mit grossem Überfluß?
 Seine Lieb' ist unvergleichlich
 Wie ein starcker Wasserguß/
 Luft und Erd
 Uns ernehrt/
 Wann es Gottes Gunst begehrt.

5.

Dancket nun dem grossen Schöpffer
 Durch den wahren Menschen Sohn/
 Der uns / wie ein freyer Töpffer
 Hat gemacht aus Erd und Tohn;
 Groß von Naht/
 Starck von Taht/
 Ist der uns (gespeiset
 erhalten) hat.

3 iii

Der

Der das undankbare Israel Be-
straffende.



Deut. XXXII. 6.

Danckestu also dem HErrn deinem
Gott / du toll und thöricht
Volck?

Eigene Melodey.

Du toll und thöricht Volck!
Danckestu also dem HErrn?
Da doch seine Gnaden-Volck
Dich bedeckt / nah' und ferren?
Menschen Kind/
O wie blind
Bistu! wie betrieg'stu dich
Bald ewiglich.

2.

Kennt doch ein Esel woll
Seines Herren Stall und Krippen?
Ja ein dummer Ochse soll
Seinen Treiber woll auskippen?
Aber ach!
Ich beklag'
Israels Undanckbarkeit/
Zu dieser Zeit.

3. h

3. Rei.

הליהור תגמלו זאר:



3.

Reichet Gott nicht alles dar/
 Was du wünschest zu dem Leben?
 Gibt er dir nicht Jahr bey Jahr/
 Was ein Vatter-Hertz kan geben?
 Sucht und Bluth/
 Hertz und Muht/
 Gibt der grosse Zebaoth/
 Der starcke Gott.

4.

Aber du frag'st nichts darnach/
 Siehest nimmer auff gen Himmel;
 Wühlest wie ein Schwein / Ach! Ach!
 In dem eitlem Weltgetümmel
 Suchest du
 Deine Ruh/
 Da nur Mühe / Leid und Noht
 Bis in den Tod.

5.

Schwinge deine Seel empohr
 Über Wolcken / Sonn' und Sternen/
 Gib dein Hertz gantz davor/
 Was dein Glaube sieht von fernem;
 Leide Spott/
 Dancke Gott/
 Sey nicht toll und thöricht mehr/
 Gib Gott die Ehr.

I v

Der

Der Lob- und Danckopffende.



Dancket dem HErrn/dan er ist freunds-
lich und seine Güte währet ewiglich.

Eigene Melod.

Dancket / dancket Gott/
Dann er ist sehr freundlich/

Er hilfft aus der Noht/

Seine Güte ist ewig.

O wunderbahre Treue!

Wach auff mein Herz und sing.

Dem Schöpffer aller Ding/

Sein Lob jekund verneue.

2.

Du bist überzeug't/

Meine Seel / von allen:

Gott war dir geneigt/

Da du woltest fallen/

Ungemeine Liebe!

Ich bin HErr zu gering!

Dann ich die grosse Ding

Genieß / und dich betrübe.

3.

Grosser Zebaoth/

HErr der Heerscharen!

Helffer in der Noht/

Du kanst mich bewahren!

Dies ist viel Jahr geschehen/

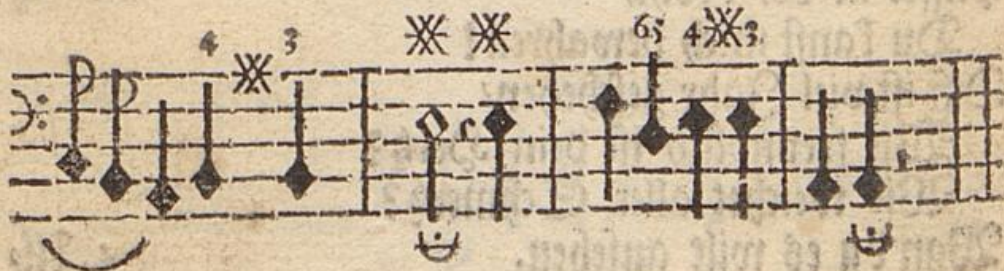
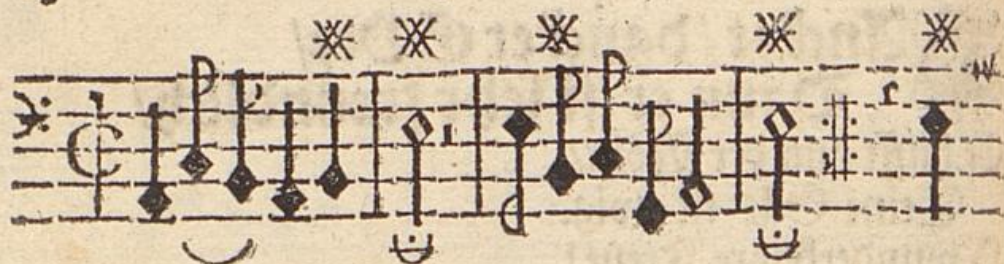
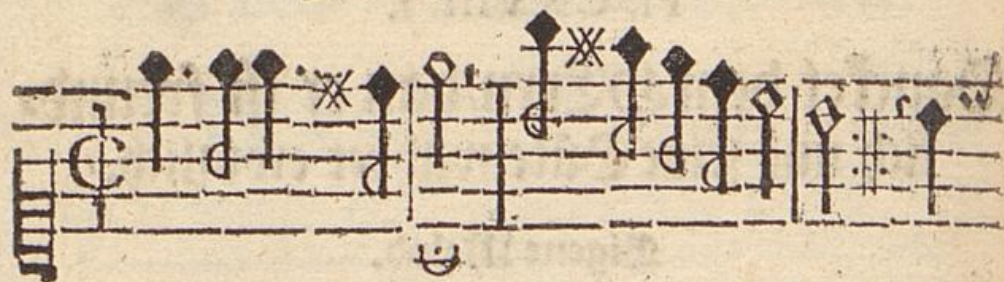
Wie freundlich ist dein Herz?

Wie weichet aller Schmerz?

Wan du es wilt ansehen.

4. All

הורו ליהודי כי טוב:



Alles geht dahin/
 Nichtes bleibet stehen/
 Dieses ist Gewinn:
Gott sters für sich sehen;
 Das ist der Seelen Leben/
 Das hilffet in dem Todt/
 Das stärcket in der Noht.
 Wan Menschen uns begeben.

5.

Laß mich festiglich/
 Mein Gott an dir hangen/
 Gib / daß stetes ich
 Nur in dir mag prangen/
 Diß ist der beste Segen/
 Gnug wann ich diesen hab/
 So kan ich mich ins Grab
 Sein sanfft und willig legen!

6.

Lobet / jauchzet Gott/
 Danket diesem Herren/
 Achtet keinen Spott/
 Noch der Welt verkehren/
 Dann Gott der ist beständig/
 Sehr freundlich ist der Herr/
 Sehr gütig bleibet Er/
 Dem / welcher recht elendig.

Der

Der wie ein Hirsch schreyende.



Wie ein Hirsch schreyet nach frischem
Wasser ꝛc.

Mel. Ps. 100. Ihr Völker auff ꝛc.

Du unbegreiflich höchstes Güt/
An welchem lebt mein Herz und
Muht/

Ich dürst O Lebens Quell nach dir/
Ach hilff! Ach lauff! Ach komm' zu mir.

2.

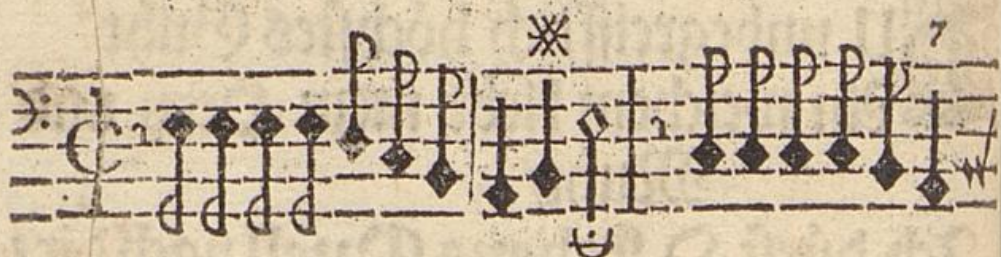
Ich bin ein Hirsch der durstig ist
Von grosser Hitz; du Jesu/bist/
Vor diesem Hirsch ein Seelen-Tranck/
Erquicke mich/ dann ich bin frantz.

3.

Ich schreue zu dir ohne Stimm'
Ich seuffze nur / O Herr vernimm'!
Vernim es doch/du Gnaden-Quell/
Und labe meine dürre Seel.

4. Ein

כחיל תערב על אפיקי מים:



4.

Ein frisches Wasser fehlet mir/
 Herr Jesu/ zeuch/ zeuch mich nach dir/
 Nach dir ein grosser Durst mich
 treib't/
 Ach wär' ich dir nur einverleib't!

5.

Wo bistu dann/ O Bräutigamb?
 Wo weidest du/ O Gottes Lamb?
 An welchem Brunnlein ruhest du?
 Ich dürste; Laß mich auch dazu!

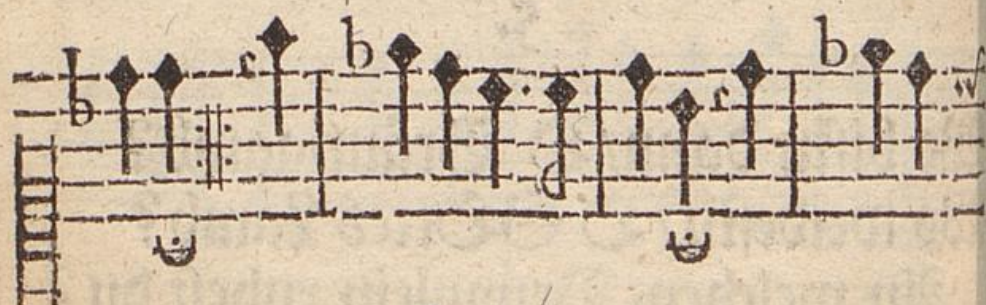
6.

Ich kan nicht mehr/ ich bin zu schwach/
 Ich schreie/ dürst und ruff dir nach/
 Der Hirsch muß bald gefühlet seyn/
 Du bist ja sein und er ist dein.

K

Der

Der zum Wachen anmahnende.



131
Marc. XIII. 37.

Wachet!

Eigene Melod.

Ach wachet! Wachet auff! Es sind die
lehten Zeiten;

Ach wachet! Wachet auff! Wer wolt sich
nicht bereiten?

Gott kommt mit Feuerstrahlen
Den Sünder zu bezahlen!

2.

Ach wachet! Wachet auff! Wie sicher könnt ihr
schlafen?

Ach wachet! Wachet auff! Greiffst nach den
Seelen-Waffen!

Das Del zur Hand genommen/
Der Bräutigamb will kommen.

3.

Ach wachet! Wachet auff! Trometen hört
man klingen/

Ach Wachet! wachet auff! Ein Buß-Lied
laßt uns singen/

Ach Vatter / Vatter schone/
In Jesu deinem Sohne.

4.

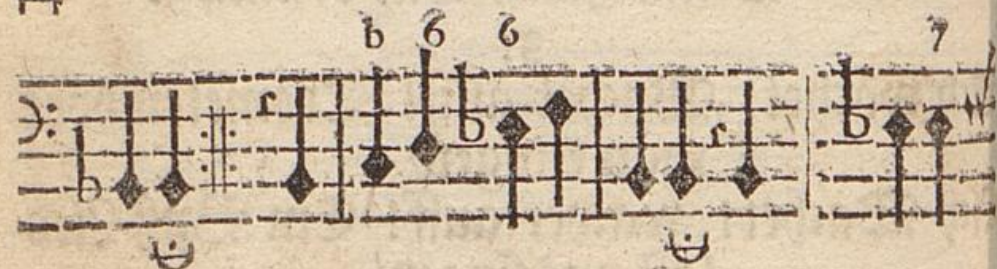
Ach wachet! Wachet auff! Gefährlich seynd
die Zeiten/ (streiten/

Ach wachet! Wachet auff! Nun ist die Zeit zu
Welt/ Teuffel/ mit den Sünden
Seynd loß / und nicht zu binden.

K ij

5. Ach

Γρηγορέη!



5.

Ach wachet! Wachet auff! Seyd nüchtern/
betet brünstig!

Ach wachet! Wachet auff! daß Gott uns
werde günstig;

Die ganze Welt will fallen
Mit prasseln und mit knallen!

6.

Ach wachet! Wachet auff! die Gnade steht
noch offen;

Ach wachet! Wachet auff! die Sünden seynd
getroffen;

Laufft zu der Gnaden-Quelle/
Laufft von der Sünden-Hölle.

7.

Ach wachet! Wachet auff! Ihr hart-verstock-
te Sinnen!

Ach wachet! Wachet auff! Was wolt ihr
doch beginnen?

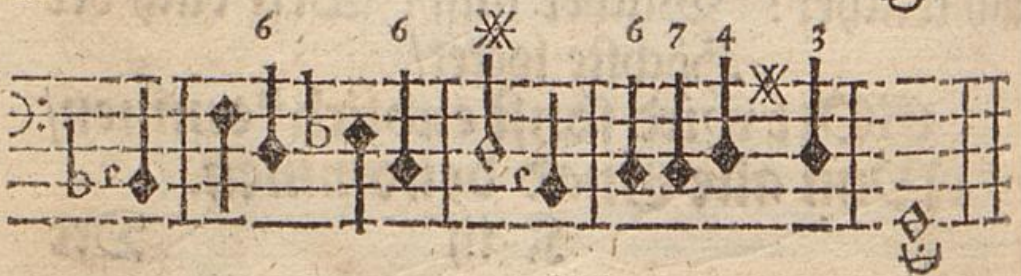
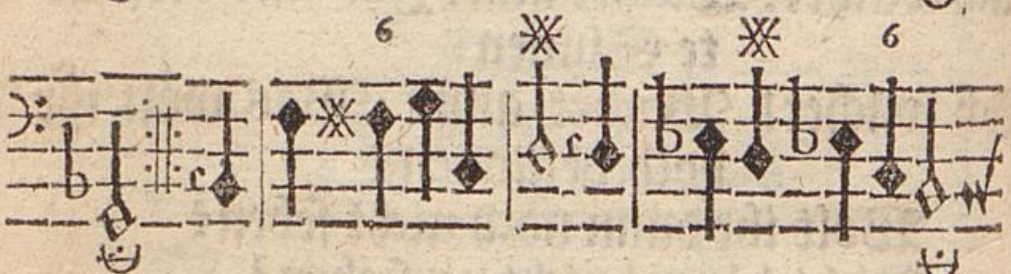
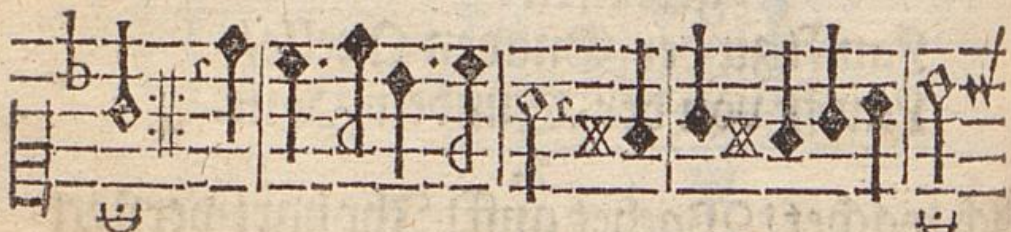
Wolt ihr dann noch nicht sehen?
Nicht hören/ nicht verstehen?

8.

Ach wachet! Wachet auff! Wie seyd ihr so
verstocket?

Ach wachet! Wachet auff! Weil euch der
Höchste locket/

Gott wird sonst endlich kommen/
Wan alle Gnad benommen.

[illegible]

Schaff in mir Gott ein reines Herz.

Bekandte Meloden.

Die seuffzende Seele.

NB. Der 2. 4. und 6. vs. stehen im folgenden Lied.

I.

Starcker Zebaoth/du Leben meiner Seel!
Und meines Geistes Krafft / O mein
Immanuel!

Du Schöpffer deines Kinds / schaff doch
ein reines Herz/

O Jesu/mehre doch in mir den Sündert-
Schmerz!

3.

Ach ja / mein Seelen-Freund / ich bin noch
weit von dir/

Zeuch mich! zeuch mich hinauff / und gib dich
gänzlich mir/ (sucht

O Gott! ein reines Herz/ist das die Seele
Unreinigkeit ist hie; Ach! ach! ich bin ver-
flucht!

5.

Was Freyheit? bin ich doch gefangen von der
Sünd! (find!

Was Treue? der ich stets die Untreu mehr be-
Wo ist das neue Herz/das du verheissen
hast? (Last?

Wo der gewisse Geist bey meiner Sündert-

K 10

Der

Der antwortende und erneurende Jesus.

Ἰδὲ καὶ πάντα ποιεῖ.

The musical score is written on six systems of two staves each. The notation is a form of early musical shorthand, likely a simplified version of the Greek New Method. The first system begins with a treble clef, a key signature of one flat (B-flat), and a 3/2 time signature. The notes are represented by diamond-shaped symbols with stems. The second system includes a '6' above the staff, indicating a measure rest. The third system also includes a '6' above the staff. The fourth system includes a '6' above the staff and a 'b' below the staff. The fifth system includes a '6' above the staff and a 'b' below the staff. The sixth system includes a '6' above the staff and a 'b' below the staff. The score concludes with a double bar line and a final note.

Siehe / ich mache alles neu!

Eigene Melod.

(Dieses Lied muß als eine Antwort auff das vorige/
einen Vers umb den andern gesungen werden.)

Der tröstende Iesus.

2.

Sufrieden / O Seele / zufrieden / und
still /

Anschaue von weitem dein seliges Ziel /
Und dencke / daß dieses mein gnädiger
Will.

4.

Du bist nicht verfluchet / ich mache dich
neu /

Ich! Ich! dein Erlöser / sey du nur getreu /
Ich will dich verneuen! Ich spreche dich
fren!

6.

Ich wil es dir geben dem Teuffel zu spott /
Ich will dich erretten aus ewiger Noht /
Ich will es thun als ein warhafftiger
Gott!

R v

Der

Der zum singen sich auffmunterende.

Handwritten musical score for a song titled "Der zum singen sich auffmunterende." The score consists of eight staves of music. The first four staves are for a vocal part, and the last four are for a bass part. The notation includes various musical symbols such as clefs, time signatures, and note values. The word "Bassus." is written below the fifth staff. The score is written in a historical style with many "X" marks above the notes.

6 Bassus.

7

6 6 65

Gott mein Herz ist bereit / daß ich
singe und lobe.

Eigene Melod.

Ich' hie bin ich/
Ehren-König/
Lege mich für deinen Trohn/
Schwache Thränen/
Kindlich Sähnen
Bring' ich dir / du Menschen-Sohn!
Laß dich finden / Laß dich finden
Von mir / der ich Asch und Trohn!

2.
Sieh' doch auff mich/
Herr/ ich bitt dich/
Lencke mich nach deinem Sinn;
Dich Alleine
Ich nur meine/
Dein erkauffter Erb' ich bin!
Laß dich finden / Laß dich finden/
Gib dich mir / und nimm mich hin.

3.
Ich begehre
Nichts / O Herr/
Als nur deine freye Gnad;
Die du giebest
Den du liebest/
Und der dich liebt in der That.
Laß dich finden / Laß dich finden/
Der hat alles / wer dich hat.

4. Himm.

נכין לבי אלהים אשירור:

Handwritten musical score for the hymn "Nekhin Lebi Elohim Ashiror". The score is written on seven staves. The first four staves represent a single melodic line. The fifth and sixth staves are for a Bassus part, indicated by the label "Bassus." between them. The seventh staff continues the main melody. The notation includes various note values, rests, and decorative symbols like 'X' and '*'.

6 Bassus.

6 6 65

Himmels Sonne/
 Seelen Sonne/
 Unbeflecktes Gottes Lamm!
 In der Höle/
 Meine Seele
 Suchet dich O Bräutigam!
 Laß dich finden / Laß dich finden
 Starcker Held aus Davids Stamm.

Hör wie Kläglich/
 Wie beweglich
 Dir die treue Seele sing't;
 Wie Demütig/
 Und Behütig
 Deines Kindes Stimme kling't.
 Laß dich finden / Laß dich finden/
 Daß mein Herze zu dir dring't.

Dieser Zeiten
 Eitelkeiten/
 Reichthumb / Wollust / Ehr' und Freud/
 Seynd nur Schmerzen
 Meinem Herzen/
 Welches sucht die Ewigkeit/
 Laß dich finden / Laß dich finden/
 Grosser Gott / ich bin bereit.

Der

142
Der Seelen Fried-wünschende.

A handwritten musical score on aged paper, featuring six staves of music. The notation is in a historical style, using diamond-shaped notes and various clefs. The first staff begins with a treble clef, a key signature of one flat (B-flat), and a common time signature (C). The second staff uses a soprano clef. The third staff uses a bass clef. The fourth staff uses a soprano clef. The fifth staff uses a bass clef. The sixth staff uses a soprano clef. The music is organized into measures by vertical bar lines. Various musical symbols are present, including accidentals (flats and naturals), ornaments (marked with an asterisk *), and dynamic markings (p for piano). Some measures are marked with numbers (3, 6, 7) or letters (b). The paper shows signs of age, with some staining and wear along the edges.

Gott wird uns Friede er- wecken.

Eigene Melodey.

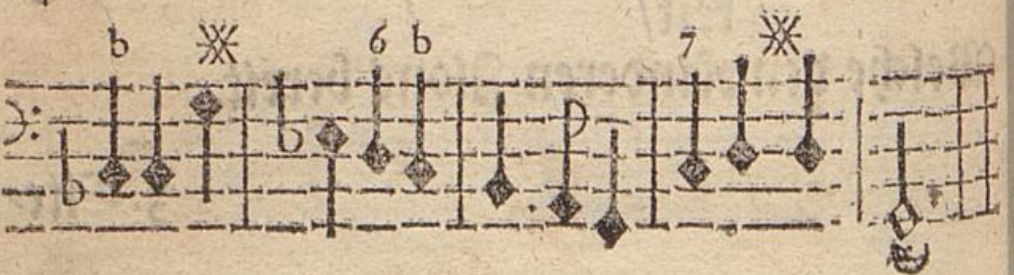
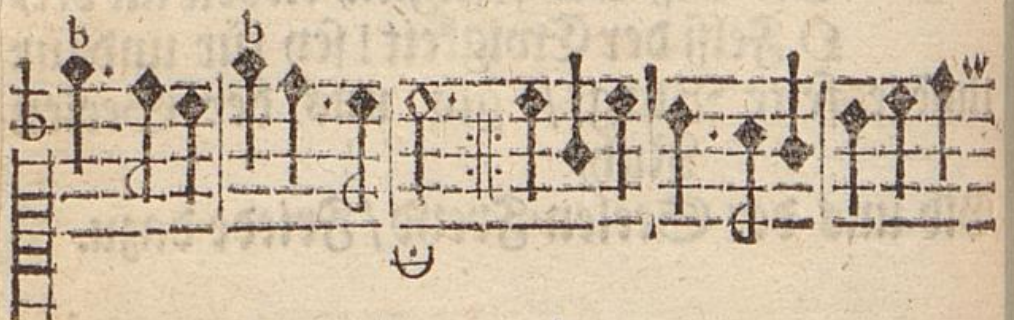
Heilige Majestät / Himmlische Krafft /
Du grosser Zebaoth / du starcke Macht!
Gib daß wir festiglich kleben an dir /
O Fels der Ewigkeit! sey für und für
Unsere feste Burg / gib uns der Seelen
Ruh /
Gib uns der Seelen-Freud / Friede dazu.

2.

Niemand ist in der Welt / droben auch
nicht /
Allen Geschöpfen die Hülffe gebricht /
Du bist der Friedens-Fürst gänzlich
allein /
Wan uns betrübet die sündliche Pein /
Laß das Gewissen doch fühlen die Freudig-
keit /
Welche den Kinderen Zions bereit.

3. Cite

יהודה תשפר שליח:



Eiteler Unbestand ist in der Welt/
 Darumb der falsche Schein mir nicht gefällt;
 Schmeichlende/ lachende Worte sie giebt/
 Hinter den Rücken doch schelmisch betrübt/
 Politisiren mit freundlichem Munde-Gruß
 Ist ein verrathender Jüdischer Kuß!

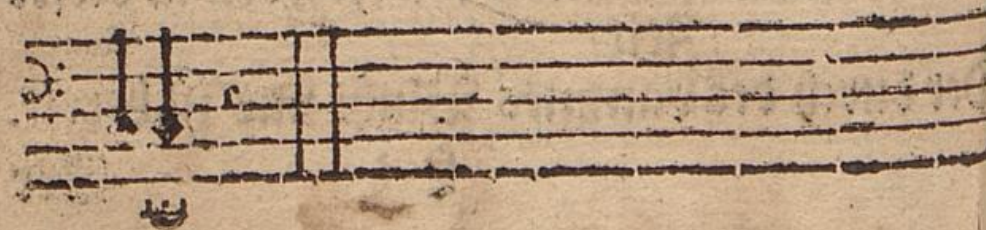
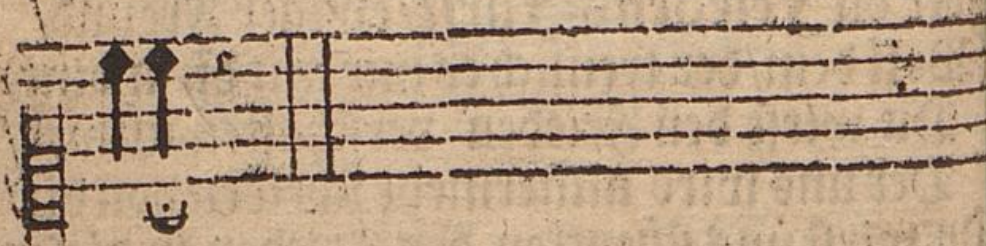
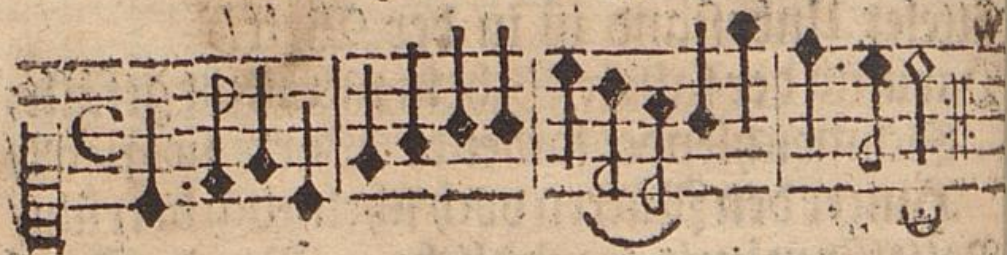
Das ist kein Friede nicht / das ist Betrug;
 Hingegen muß man seyn recht Schlangen
 Flug/
 Dencken/daß unter dem Englischem schein
 Offtmahls der Teuffel verborgen kan seyn;
 Traue nicht leichtlich dem lächlenden Ange-
 sicht/
 Eh' du es merckest/ die Otter dich sticht.

Aber du Friedens-Fürst/ ewiger Freund/
 (Woll dem/der treulich es nur mit dir meint)
 Du wirst den Frieden verschaffen allhier/
 Der uns wird nimmermehr scheiden von dir/
 Du wirst uns schencken den Frieden in dieser
 Zeit/
 Der durch des Lammes Blut uns ist bereit.

P

Der

Der Herrliche Jehova.



Herr / unser Herrscher / wie herrlich ist
dein Name in allen Landen.

Eigene Melodey.

Unser Herrscher / unser König / unser al-
lerhöchstes Gut /
Herrlich ist dein grosser Name / weil er
Wunderthaten thut /
Loblich nah und auch von fernem /
Von der Erd bis an die Sternen.

2.

Wenig sind zu diesen Zeiten / welche dich von
Herzen Grund
Lieben / suchen und begehren / Aus der Sän-
gelingen Mund
Hastu dir ein Lob bereitet /
Welches deine Macht ausbreitet.

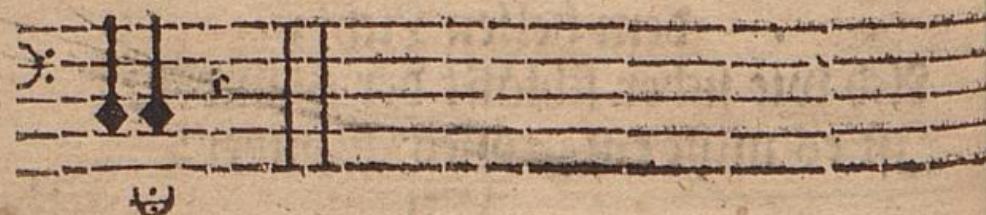
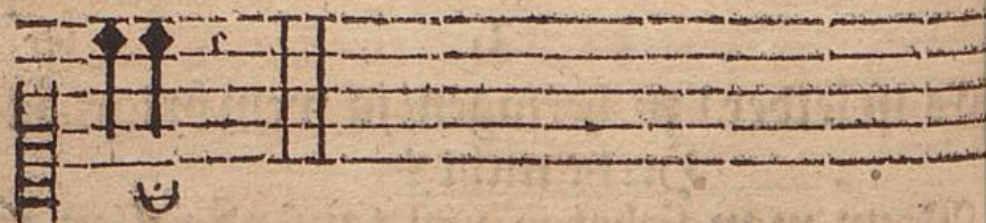
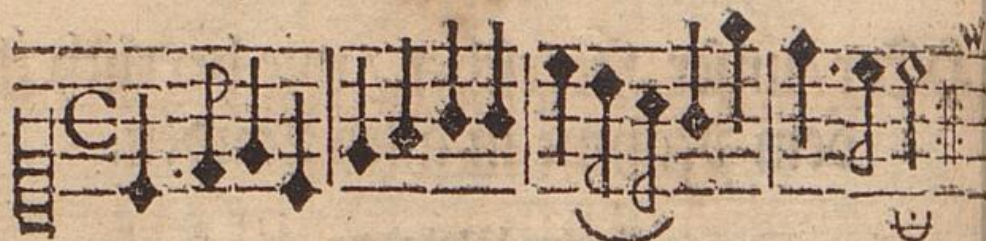
3.

Es ist leider! zu beklagen / ja wein bricht das
Herze nicht?
Wann man siehet so viel tausend fallen an
dem hellen Licht;
Ach wie sicher schläft der Sünder!
Ist es nicht ein grosses Wunder?

E ij

4. Un-

יהוה אדננו מה אדיר שמך:



4.

Unterdeffen Herr/ mein Herrscher/ will ich
 treulich lieben dich/
 Dann ich weiß/ du treuer Vatter/ daß du
 heimlich liebest mich/
 Zieh mich kräftig von der Erden/
 Laß mein Herz mag Himlisch werden.

5.

Herr/dein Nahm ist hochgerühmet/ und in
 aller Welt bekandt/
 Wo die warmen Sonnenstrahlen nur er-
 leuchten einig Landt/
 Da rufft Himmel/ da rufft Erde:
 Hochgelob't Jehova werde!

6.

Herr/ mein Herrscher/ O wie herrlich
 ist dein Nahme meiner Seel!
 Drum ich auch für deinen Augen/ singende
 mich dir befehl/
 Gib daß deines Kindes Glieder
 Sich dir ganz ergeben wieder!

Das dürre Seelen-Land.



Psal. CXLIII. 6.

Meine Seele dürstet nach dir / wie ein
dür Land / Sela!

Mel. Psal. 143. Erhör O HErr 20.

Nach HErr / wie dürstet meine Seele!
Du weist wie heimlich ich mich quäle/
Und wie verlanget mein Gemüht!
Mit Tren und Liebe dich vermähle!
Ich dürst O HErr nach deiner Güht!

2.

Es ist ein Durst nicht nach den Schätzen/
Mein Schatz bistu / du kanst ergehen
Mehr als das Gold / so Ophir giebt/
Ich kan die Hoffnung fester setzen/
Wan mein Gemüht nur Jesum liebt.

3.

Weg / edle Stein / ihr send doch nichtig/
Ihr Diamanten send nicht wichtig/
Ein edler Stein / ein Edstein ist/
Darauff ich baue sehr vorsichtig/
Mein Fels der heisset Jesus Christ!

8. 10

4. Ich

נמשי בארץ עיפון לה מלון:



Ich dürste nicht nach Hamans Ehren/
 Ein armer Wurm kan die verkehren/
 Weg mit dem Traum! weg mit dem
 Schein!

Du bist der Ruhm/ der mich muß nehren/
 O Jesu/ Du/ nur Du allein!

5.

O Wollust! du bist nicht zu nennen/
 Viel besser ist dich gar nicht kennen/
 Du bist der dummen Thiere Lust/
 In Jesu Liebe muß ich brennen/
 Nur diese Freud' ist mir bewußt.

6.

Ein dürres Land ist meine Seele;
 Ach Sela! hefftig ich mich quele
 Umb deinentwill / O Seelen-Franck!
 Ich sterbe schier; nun ich befehle
 Mich dir! dann ich bin tödlich franck.

Der Gott ehrende.



Ehre sey GOTT in der Höhe.

Eigene Melod.

Ehre sey jeko mit Freuden gesungen/
Wünschen und Beten ist kräftig
gelingen/

Den Majestätischen König der Ehren
Wollen wir preisen / wer kan es uns
wehren ?

2.

Sag't mir / wem haben wir alles zu dan-
cken ? (cken ?

Daß wir geloffen in Tugenden Schran-
Daß wir das Lebens-Brod häufig
noch haben ?

Seynd das nicht Gottes langmüh-
tige Gaben ?

3.

Freylich es ist so: Jehova der lebe!
Nimmer vergessende Herzen uns gebe!

Lebe Jehova! dir wollen wir singen/
Und dir das Opfer der Lippen her-
bringen!

4. E

Δόξα ἐν ὑψίστοις Θεῷ.

Handwritten musical score for the hymn "Δόξα ἐν ὑψίστοις Θεῷ." (Glory to God in the highest). The score is written on six staves, each with a C-clef and a 3/4 time signature. The notation is a form of medieval square notation with diamond-shaped neumes. The key signature is one flat (B-flat). The score includes various musical symbols such as accidentals (sharps, flats, naturals), slurs, and repeat signs. The text is written in Greek.

The staves are numbered 1 through 6, indicating measures or groups of measures. The notation is a form of medieval square notation with diamond-shaped neumes. The key signature is one flat (B-flat). The score includes various musical symbols such as accidentals (sharps, flats, naturals), slurs, and repeat signs. The text is written in Greek.

4.

Elend ist/wer auff die Fürsten vertrauet!
 Selig ist/wer auf den Mächtigen bauet!
 Der ist betrogen/wer Menschen an-
 flebet/
 Der ist gesegnet/wer Jesum nur lebet.

5.

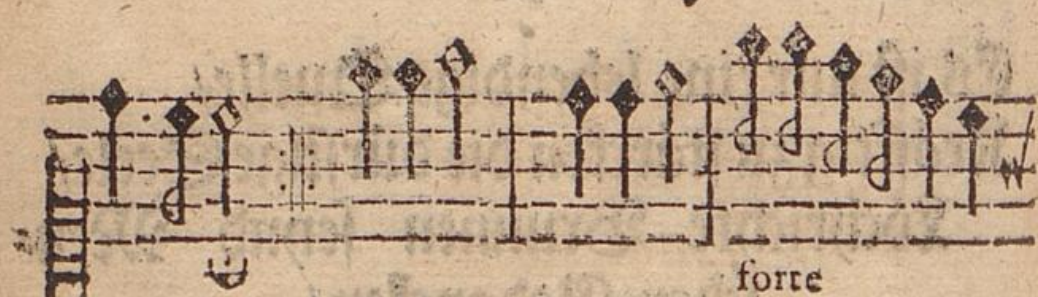
Es ist nur eine lebendige Quelle/
 Kräftig zu stärcken die dürstige Seele/
 Löchrichte Brunnen seynd Men-
 schen-Gedanken/
 Wolcken ohn Regen/die hin und her
 wanden.

6.

Aber der Heilige bleibet der meine/
 Und ich in Ewigkeit bleibe der Seine;
 Ehre sey diesem GOTT hoch in der
 Höhe/
 Sein allein heiliger Wille ge-
 schehe!

Der

Der zum Lobe des HErrn ansporende.



Alles was Othem hat / lobe den
HERRen.

Eigene Melod.

MUnderbahrer König / Herrscher
von uns allen /

Laß dir unser Lob gefallen;
Deine Vaters Güte hastu lassen trieffen
Ob wir schon von dir wegliessen;

Hilff uns noch /

Stärck uns doch /

Laß die Zunge singen /

Laß die Stimme klingen!

2.

Himmel / lobe prächtig deines Schöpfers
Thaten /

Mehr als aller Menschen Staaten;
Grosses Licht der Sonnen schiesse deine
Stralen /

Die das grosse Rund bemahlen /

Lobe gern /

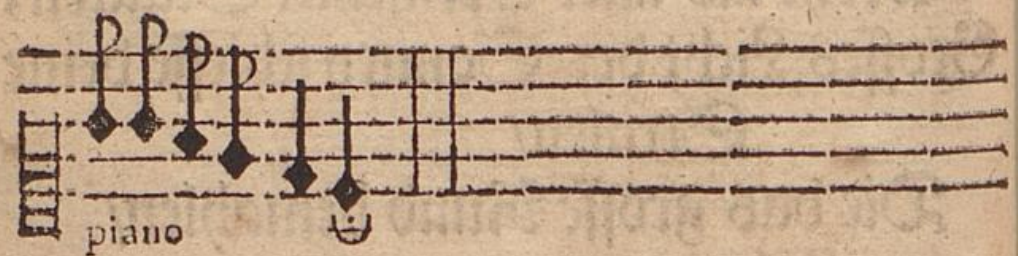
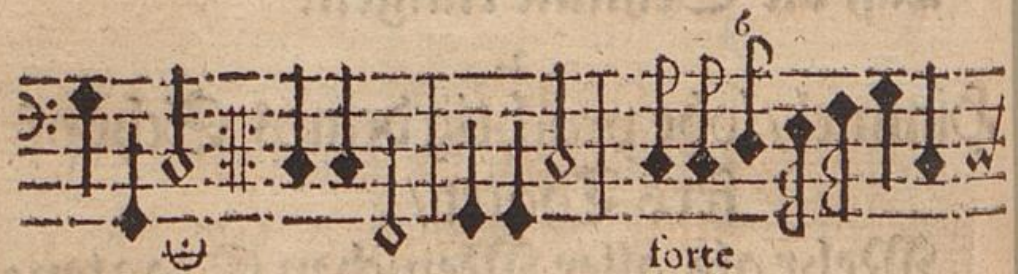
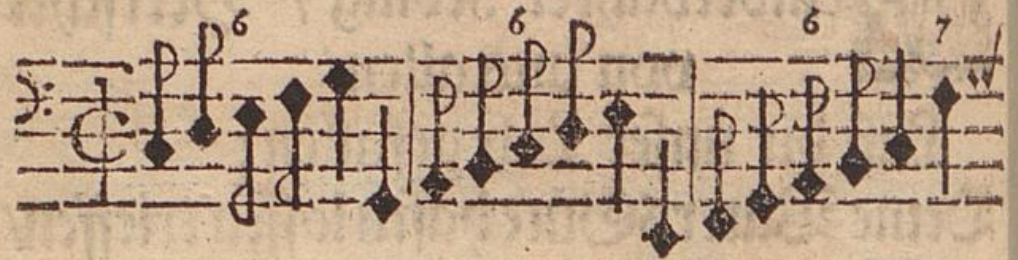
Mond und Stern /

Seu bereit zu ehren

Einen solchen HERRen!

3. D

כל הנשמה תתלל ירה הללו ירה:



3.

O du meine Seele/ singe frölich/ singe/
 Singe deine Glaubens-Lieder!
 Was den Othem hohlet/ jauchze/ preise
 klinge/
 Wirff dich in den Staub danider/
 Er ist GOTT
 Zebaoth/
 Er ist nur zu loben
 Hie und ewig droben.

4.

Halleluja bringe / wer den HErrn
 kennet/
 Wer den HErrn IEsu liebet/
 Halleluja singe / welcher Christum
 nennet/
 Sich von Herzen Ihm ergiebet!
 O woll dir!
 Glaube mir/
 Endlich wirstu droben
 Ohne Sünd ihn loben!

M

Der

Der in Gottes Geschöpfen sich
Erlustigende.

Act. XIV. 17.

οὐκ ἀμάρτυρον ἑαυτὸν ἀφῆκεν ἀγαθοποιῶν ὁ θεός.

Gott hat sich nicht unbezeugt gelassen/
durch Gult thun.

Mel. Ps. 136. Lobt den Herren inniglich / 16.

Himmel / Erde / Luft und Meer
Zeugen von des Schöpfers Ehr;
Meine Seele singe du/
Bring auch jetzt dein Lob herzu!

2.

Seht / das grosse Sonnen-Licht/
An dem Tag die Wolcken bricht/
Auch der Mond und Sternen-Bracht
Jauchzen Gott bey stiller Nacht.

3.

Seht / der Erden runden Ball
Gott gezier't hat überall/
Wälder / Felder mit dem Vieh
Zeigen Gottes Finger hie !

4.

Seht / wie fliegt der Vogelschaar
In den Lüften paar bey paar;
Donner / Blitz / Dampff / Hagel / Wind/
Seines Willens Diener sind.

5. Seht

5.

Geh't der Wasser-Wellen Lauff/
Wie sie steigen ab und auff/
Durch ihr Rauschen sie auch noch/
Preisen ihren Herren hoch.

6.

Ach mein Gott/ wie wunderbarlich
Spüret meine Seele dich!
Drücke stets in meinen Sinn/
Was du bist/ und was ich bin.
(Ist auch ein Reise-Lied zu Land und Wasser.)

Frühlings-Lust im Garten.

Cantic. II. II. 12.

חנה הסתו עבר : הנצנים נראו בארץ עתה זמור חגיגה:
Siehe / der Winter ist vorbey/ die Blu-
men werden gesehen im Lande / der Frü-
ling (oder die Sing-Zeit) ist ge-
kommen.

Mel. Ps. 116. Ich lieb den HErrn 12.

Ich sehe dich/ O Gottes Macht allhie!
Bewundre mich O HErr in deinen Wercken/
Die du mir lässest mannigfaltig mercken/
Fußstapfen deiner Liebe zeigen Sie!

M ij

2. Wie

Wie öffnet sich das hart-befrohrne Landt/
Das mit dem Schnee gleich Wolle war be-
deckt? (wecket

Ach! daß mein Herz/ O Gott! auch würd' er-
In aller Welt zu machen Dich bekandt!

3.

Wie leuchtet dort der Tulipanen pracht/
Roht/ gelb und weiß/ wie Purpur sind die
Blätter;

Violen und Narcißsen bringt dis Wetter;
Rauchopfer sey dir Herr/von mir gebracht!

4.

Die warme Sonne machet alles Neu/
Die Biene flug't und reinen Honig suchet;
Erleuchte mich/ mein Licht; der ist verfluchet
Wer in dem Werck des Herren nicht getreu!

5.

Die Vögel stimmen durch einander an/
Die Lerche sing't und schwinget sich gen Him-
mel; (stimme!

Hinauff/ mein Herz! vom irdischem Ge-
Es lobe mit mir was nur loben kan.

6.

Dazu hab' ich empfangen den Verstand/
Dazu bin ich von Ewigkeit erkohren/
Zu deiner Ehr bin ich/mein Gott gebohren/
Dazu ist Jesus Blut auch angewandt!

Sonne

Sommer-und Herbst-Freud im
Feld und Walde.

Ps. CIV. 24.

כָּל־בַּחֲמָה עָשִׂיתָ מְלֵאָה הָאָרֶץ קִנְיָן:

Du hast alles weißlich geordnet / und
die Erde ist voll deiner
Güte.

Mel. Ps. 81. Singt mit freyer 10.

I.

Unbegreiflich Guhth/
Wahrer Gott alleine
Herr / der Wunder thut/
Heilig grosser Gott!
Starcker Zebaoth!
Dich / O Herr / ich meine.

2.

Ehrerbietigkeit
Meiner Seelen schencke/
Auch zu dieser Zeit/
Da das Herze sing't
Und die Zunge kling't/
Alles zu dir lencke!

M iij

Stim-

3.

Stünmet mit mir an/
Himmel/ Luft und Erde/
Rufft zu jederman/
Rufft mit reinem Schall
Hie und überall
Groß Jehova werde.

4.

GOTT/ das helle Licht
Reiner Sonnen-Strahlen/
Rühret mein Gesicht?
Gib/ daß ich dich seh/
Deine Macht versteh
So die Werck' abmahlen.

5.

HERR/ des Himmels-Glantz
Leuchtet wie ein Spiegel/
Hell polieret ganz;
Laß mich klar und rein
Woll probieret seyn/
Wie das Gold im Tiegel.

6.

GOTT/ die Luft erschallt
Von so vielen Kehlen/
Echo wiederhallt;
Ich auch singe dir/
Höre mein Begier/
Laß mich ja nicht fehlen!

HERR / das Welt-Gebäu
 Preiset deinen Nahmen/
 Alles ist hie neu;
 Alles steht in Pracht/
 Alles grün't und lacht/
 Bringet seinen Sahnen.

GOTT / wie rühmen dich
 Berge / Fels und Klippen?
 Sie ermuntern mich:
 Drumb an diesem Ort
 O mein Fels und Hort!
 Jauchzen meine Lippen.

HERR / wie rauscht dahin
 Wasser in den Gründen!
 Es erfrisch't den Sinn/
 Wan ich es anhör;
 Heilbrunn/ ich begeh'r;
 Laß mich dich auch finden.

GOTT / das grosse Vieh
 Mit dem kleinen Hauffen/
 Zeiget dich allhie;
 Alles sich beweg't/
 Groß und klein sich reg't/
 Laß mich zu dir lauffen!

Herr/wie groß und viel
 Sind' ich deine Wercke!
 Keine Maasß noch Ziel
 Kan ich deuten an;
 Ach daß jederman
 Fleissig hierauff mercke!

Weißheit hat gemacht
 Diese Wunderdinge;
 Dann der Erden Pracht
 Ist ganz voller Güth/
 Auff/ auff! mein Gemüth
 Halleluja singe.

(Ist auch ein Reise-Lied im Sommer oder Herbst/denen nach Frankfurt
 am Mayn den Reinstrohm auff und abfahrenden / woselbst zwischen Eö-
 len und Mainz / Berge / Klippen / Bäche und Felsen/ mit sonderbarer
 Verwunderung zu sehen / auch im Bergischen Lande in dem Geseins
 nicht weit von Düsseldorf.)

Winter-Gedanken im Hause/

Pf. CXLVII. 16. 17.

הנתן שלג כצמר כפור יפזר לפני קרתו מי יעמר:
 Er gibt Schnee wie Wolle / den Reiff
 streuet er wie Aschen / wer kan blei-
 ben für seinem Frost?

Mel. Jesu meiner Seelen Ruh/oder Ps. 136. 26.

In der stillen Einsamkeit
 Findest du dein Lob bereit/
 Grosser Gott/erhöre mich
 Dan mein Herze suchet dich.

2.

Unveränderlich bist du/
Nimmer still und doch in Ruh/
Jahres Zeiten du regier'st/
Und sie ordentlich einführ'st.

3.

Diese kalte Winter-Luft
Mit Empfindung kräftig ruft:
Sehet welch' ein starcker Herr!
Sommer/Winter machet Er.

4.

Gleich wie Wolle fällt der Schnee/
Und bedeckt was ich seh/
Wehet aber nur ein Wind/
So zerfließet er geschwind.

5.

Gleich wie Asche lieg't der Reiff/
Und die Kälte machet steiff/
Wer kan bleiben für dem Frost/
Wan Er ruffet Nord und Ost?

6.

Alles weiß die Zeit und Uhr/
O Beherscher der Natur!
Frühling/Sommer/Herbst und Eiß
Stehen dar/ auff dein Geheiß

M v

7. O

O daß meine Seele dich
Möchte folgen williglich!
O daß deine Feuer-Lieb
Mich zu dir/ HErr Jesu/ trieb!

Ob schon alles draussen frier't/
Doch mein Herz erwärmet wird/
Preis und Dank ist hier bereit
Meinem Gott in Einsamkeit!

Der von Schulden Loß gesprochen!

Luc. XVI. 2.

οὐ συνήσῃ ἐπιοικονομεῖν, Ἀπόδ' & πὺν λόγον!

Du kanst nicht mehr Haushalter seyn;
Thue Rechnung.

Ps. LI. 1.

חנני אלהים כחסדך

Gott sey mir gnädig nach deiner
Güte.

Mel. Ps. 8. O höchster Gott ic.

Ach schone doch! O grosser Menschen-
Hüter!

Ach straffe nicht! barmherziger Gebieter
Ach rechne nicht! Wer kan für dir bestehn?
Ach zürne nicht! Ich will doch zu dir geh'n!

2. Ach

2.

Ach zürne nicht! in Jesu will ich kommen:
 Hat der nicht / HERR / die Straffe wegge-
 nommen?

Er ist am Creutz ein Fluch für mich ge-
 macht/

An meiner statt hat er es vollenbracht.

3.

Ach rechne nicht! Auf tausend muß ich
 schweigen;

Ich wil mich nur zum Gnaden-Zepter beugen/
 Auf meinen Mund die Hand ich legen wil/
 Und wie ein Kind gedultig schweigen still.

4.

Ach straffe nicht! du sonst verzehrend Feuer!
 Ich muß vergeh'n/ du brennest ungeheuer;
 Da ist dein Sohn/ der stehet in den Riß;
 Da ist der Bürg/ der hat bezahlet diß.

5.

Ach schone doch! Ich bin nur Asch und
 Erden/

Ein leichtes Blatt/ das bald zu Staub
 wird werden/

Was nützet doch zu treten auf die Bahm?
 Was bin ich HERR? gedenck an deinen
 Ruhm!

Der

Der Antwortende und durch Demuth
 überwundene Jehova/
 Ich kan dich nicht/mein Kind/hinfort verlassen;
 Ich will mit Lieb dich ewiglich umbfassen;
 Sey mir getrost/hab einen fecken Muth/
 dein Iesus Rechnung thut/
 Es ist bezahlt/dein Goel macht es guht/
 durch unbeflecktes Bluth.

Der im Wolthun Fröliche.

Pf. XXXVII. 3. 4.

: עשה טוב והתענג על יהוה :

Thue guhts / und habe deine Lust am
 HErrn.

Mel. Pf. 95. Komt laßt uns alle ic.

Was grämeſtu dich meine Seel;
 Dem HErrn deinen Weg befehl/
 Und glaube nur/ er wirds woll machen!
 Er wird dir zeigen in der That/
 Wie er dich leit nach ſeinem Racht/
 Dein Hertz wird Heilig darumb lachen!

2.

Gedencke/ daß er alles weiß/
 Daß alles geh't nach ſeinem Geheiß/
 Wer in doch ſeinen Willen hindern;
 Kein Engel/ Fürſtenthum/ noch todt/
 Kein Hohes/ Tieffes/ keine Noht/
 Kan in dem Racht ein Jota mindern.

3. Die

3.

Die festen Gnaden Davids steh'n;
 Der Saltz-Bund nimmer wird vergeh'n/
 Durch Jesu Bluth ist er versiegelt!
 Ob schon ein Menschen-Kind betrieg't/
 Der Held in Israel nicht lieg't/
 Sünd/ Höll und Tod sind nun verrigelt.

4.

Woll dem/ der in dem Gnaden-Bund
 Als Bund-Genosß mit Hertß und Mund
 Den grossen Herren Kindlich ehret;
 Und woll thut/ nur aus Dankbarkeit/
 Als Glied an Jesu/ stets bereit
 Den trägen Nächsten auch befehret.

5.

Woll dir O Mensch du hast es guht!
 Der als ein Erbe willig thut
 Was Glaub-und Liebes-Regel wollen;
 Der ist Glückselig allezeit
 Auch mitten in Trübseligkeit/
 Die Feinde selbst ihm dienen sollen.

6.

Nun dan/ ist dir der Weg bewußt?
 So hab am Herren deine Lust/
 Du machst dich Ihm woll frey ergeben/
 Sey gutes Muths! Er leb't in dir!
 Ein solch Gewissen/ (glaube mir/)
 Ist immerwehrendes Wollen!

Der

4 / 4

Der seine Tage zählende.

Ps. XC. 12.

למנוח ימינו כן הודע ונביא לבב חכמה:
Lehre uns unser Tage zählen / auff daß
wir ein fluges Herz bekom-
men.

Mel. Ich hab mein Sach Gott 2c.

Wie fleugt dahin der Menschen Zeit!
Wie eilet man zur Ewigkeit!
Wie wenig denken an die Stund
Von Herzensgrund!
Wie schweig't hievon der träge
Mund!

2.

Das Leben ist gleich wie ein Traum/
Ein nichts-wehrter Wasserschaum/
Im Augenblick es bald vergeht
Und nicht besteh't/
Gleich wie ihr dieses täglich seht.

3.

Nur du / Jehova / bleibest mir
Das / was du bist / ich traue dir;
Laß Berg' und Hügel fallen hin/
Mir ist Gewinn
Wan ich allein bey Jesu bin.

4. So

4.

So lang ich in der Hütten wohn/
 Enlehre mich/ O Gottes Sohn!
 Gib/ daß ich zähle meine Tag/
 Und munter wach/
 Daß/ eh' ich sterbe/ sterben mag!

5.

Was hilft die Welt in letzter Noht/
 Lust/ Ehr und Reichthum in dem Todt?
 O Mensch! du lauffst dem Schatten zu/
 Bedenck' es nu/
 Du kommst sonst nicht zu wahrer Ruh!

6.

Weg Eitelkeit/ der Narren Lust/
 Mir ist das höchste Gubt bewust/
 Das such ich nur; das bleibet mir;
 O mein Begir/
 Herr Jesu/ zuech mein Herz nach dir!

7.

Was wird das seyn/ wan ich dich seh'?
 Und bald für deinem Trohne steh'?
 Du unterdessen lehre mich
 Daß stetig ich
 Mit klugem Herzen suchen dich.

Chria

Christus Alles.

1. Cor. I. 30.

Χριστὸς Ἰησοῦς ἐγενήθη σοφία ἀπὸ Θεοῦ, δικαιοσύνη
τε, καὶ ἁγιασμὸς καὶ ἀπολύτρωσις.

Christus IESUS ist uns geworden
Weisheit von Gott / und Gerechtig-
keit und Heiligmachung und Er-
lösung!

Melod. HErr Christ der einig Gottes ic.

Christus unsere Weisheit.

D IESU! Gott der Ehren/
O HErr von Ewigkeit!
Ein Sünder will sich kehren
Zu dir / mach' ihn bereit:
Weg / Wahrheit und das Leben/
Du woldest Kräfte geben
Dem / der sonst Nichtes kan.

2.

Du / in der Zeit geboren
Ein heilig Menschen Sohn/
Von Anbeginn erkoren
Zum Schild und grossen Lohn/
Zum Höchsten Gut der Deinen/
Die dich von Herzen meinen/
Und lieben über All.

3. Ich

3.

Ich / leider bin gefallen
 In Adam zu dem Todt;
 Der herrschet über allen
 Durch Blindheit / Angst und Noht;
 Die Weißheit ist verlohren/
 Der Sünder wird gebohren
 Mit groben Unverstand.

4.

O Elend! dich nicht kennen
 Du hochgelobtes Gult!
 Und dich nicht können nennen
 So / wie sich ziemen thut!
 Als Licht und Recht vom **H**erren
 Gemacht uns zu erlehren
 Das Gnaden Testament.

5.

Herr / der du **M**ir geworden
 Die Weißheit bist von **G**ott;
 Leit mich zur Klugheit Orden/
 Zeuch mich vom Narren-Spott!
 Sey mir ein Liecht zu sehen/
 Weil heimlich umb mich stehen
 Die Wölff im Schaaße-Kleid!

N

Chri-

Christus unsere Gerechtigkeit.

Mel. Es ist das Heil uns zc.

Wer kan für dir/ O HErr/ besteh'n?
 Es ist mit uns verlohren/
 Wo du wilt ins Gerichte geh'n
 Mit denen die gebohren/
 So kan auff Tausend niemand nicht
 Ein Wörtlein bringen an das Licht/
 Es heist: du bist verfluchet!

2.

Unmöglich ist nun/ daß man kan
 Recht halten dein Geseze:
 Dan dieses will von jederman/
 Daß kein Mensch es verlezze;
 Wer auch in Allem nicht verbleib't/
 Der ist verfluch't/ wie Moses schreib't:
 Thu' das/ so wirstu leben.

3.

Nun haben wir den ersten Bund
 Wie Adam überschritten;
 Erfahrung lehret alle stund/
 Daß wir dein Recht bestritten;
 Wir bleiben also in dem Todt/
 Wo nicht ein Bürg' in dieser Noht
 Ein Göttlich Mittel findet.

4. Bar.

4.

Wahrhaftige Gerechtigkeit
Ist liederlich verscherbet/
Die Schlang' hat in der ersten Zeit
Betrogen; Ach/ das schmerzet!
Herr Jesu nim dich unser an/
Du bist ein Gott/ der helfen kan/
Und darumb Mensch geworden!

5.

Herr/ unsere Gerechtigkeit/
(Die Nur für Gott bestehet!)
Bistu allein; du bist bereit
Zu ruffen: Auff mich sehet!
Darumb mein Glaube zu dir spricht:
Gerechter Herr/ verlaß mich nicht/
Wan mein Gewissen naget!

Christus unsere Heiligmachung.

Mel. Nun freut euch lieben Christen etc.

Ich schon war in Sünden todt/
Entfrembdet vonden Leben/
Und lag im Bluth in letzter Noth/
Doch ist mir Heil gegeben/
Mein Jesus wolte bey mir steh'n/
Er konte nicht fürüber geh'n/
Es brach das Vater Herze.

N ii

2. Ein

Ein Neuer Mensch lebe bald/
 Und liebe/ das er hasset/
 Der Heyland gab mir die Gestalt
 Des Glaubens/ so ihn fasset;
 Es wird erleuchtet mein Verstand
 Daß ich den Gnaden-Reichtthum fand
 Da sah' ich Gottes Wege.

Mein Wille wolte/ was Gott will/
 Wie war ich so vergnaget?
 Wan er nur winkte/ schwieg ich still/
 Gleich wie ein Kind sich bieget/
 Was Gott verbotten/ meidet ich/
 Verborgner Lust entzog ich mich/
 Die sonst kein Mensch siehet.

Zorn/ Furcht/ Verlangen/ Eifer/
 Rach/
 War vor des Herren Ehre/
 Doch nicht vollkommen; sondern
 schwach
 Ich dieses nur begehre;
 Zu Waffen der Gerechtigkeit
 Die Glieder waren auch bereit/
 Dir/ O mein Heiligmacher!

Herr/meiner Seelen Hestigung/
 Gib daß mein Licht nun scheine!
 Wach auff! und lobe meine Zung/
 Mein Aug' empfindlich weine;
 Da so viel Tausend gehen hin/
 In ihrem noch verstocktem Sinn/
 Hat Jesus mich geheilig't.

Christus unsere Erlösung.

Mel. Kompt her zu mir 10.

Mollan! All die ihr dürstig seyd/
 Ein Wasser ist Euch hie bereit
 Das Seelen-Durst kan stillen;
 Wer davon trinckt/dem dürstet nicht/
 In Ewigkeit ihm nichts gebricht/
 Es kan den Mund erfüllen.

2.

Kompt her und kauftet ohne Geld/
 Was euch nicht geben kan die Welt
 Mit allen ihren Schätzen;
 Vor nichts geb' ich Milch und Wein/
 Dem/der mein Eigenthumb will seyn/
 Ich kan in Freyheit setzen.

N. iij

3. Dis

3.

Diß ist der Zweck von meinem Lauff/
Des Teuffels Werck zu lösen auff!
Ist jemand hart gebunden?
Der kom im Glauben her zu mir/
Ich bin Allein des Himmels-Thür/
Ich hab' Erlösung funden!

4.

Ich/Ich des grossen Vatters Wort
Zerstore den Gefängniß-Ort/
Ich mache freye Kinder/
Aus Tausenden ich Einer bin!
Diß ist mein Will' und letzter Sinn:
Daß Ich sey Überwinder!

5.

Herr/der du an mich hast gedacht/
Erlöse mich durch deine Macht/
Mein Fleisch und Bluts-Ver-
wandter;
Wie kan ich nahen zum Verderb?
Nun Jesus Bürg' und ich der Erb?
O Gnaden-Bunds Gesandter!

Der

Der die Sünden der Jugend auffrich-
tig Bekennende und bußfertig Ab-
bittende.

Pfal. XXV. 7.

חַסְדּוֹ כְּעוֹרִי וּפִשְׁעֵי אֵל תִּזְכּוֹר :

Gedencke nicht der Sünden meiner
Jugend und meiner Über-
tretung.

Mel. Allein zu dir Herr Jesu Christ.

Ich schäme mich für deinem Thron/
O Prüfer meines Herzens!
Verschone doch/ O Menschen-Sohn!
Ich bin voll Sünden-Schmerzens;
Erbarmedich und nim mich an/
Du bist Allein der helfen kan;
Geh' ja nicht mit mir ins Gericht/
Verstoß mich nicht/
Dann mein Gemüth für Angst zerbricht.

2.

Wan ich betrüb't zu rück gedenc
An meiner Kindheit Jahre;
Als bald ich mich auffrichtig krenck/
Daß ich so entel ware/

N. 10

Ich

Ich lieff mit grossem Unverstand/
 Dein Wille war mir unbekant/
 Das Böse wußt ich allzu voll/
 Gantz blind und toll
 Mach't ich das Maas der Sünden voll!

3.

Zum Guten mich die Ruhre trieb/
 That alles wider Willen/
 Aus Straffe/ Furcht und nicht aus Lieb
 Müst ich den Schein erfüllen/
 Ich solt in Weißheit wachsen auff
 Und fangen an den Glaubens-Lauff/
 In Gnad' und Alter nehmen zu
 Zur Seelen-Ruh;
 Doch/ Herr/ was ich that/ weissest du!

4.

Ich konte meine Bosheits-Kenck
 Mit Lügen schön bedecken;
 Das kleine Herz war voller Schwenc/
 Mich konte Nichts abschrecken;
 Mein Tichten war nur wieder dich/
 Mein Trachten das verführte mich/
 Es war nur böß von Jugend auff/
 Ein Sünden-Lauff
 Erfolgt im ganzen Leben drauff.

5.

Mit Jahren ward die Sünde groß/
 Brach aus gleich Wasserfluten/
 Gleich wie ein Pferd das Zäume-loß
 Nichts achtet Spohr und Ruten!
 In Hoffart/ Neid und Uppigkeit
 Wild und unbändig jederzeit/
 Unreine Herzens-Lust mich trieb
 Von deiner Lieb;
 O HErr/ die Schulden mir vergieb!

6.

Der Sünd von meiner Jugend auff
 Und frechen Ubertretung
 Gedencke nicht! Zu dir ich lauff/
 HErr/ meiner Seelen Rettung!
 Lesth' aus/ HErr Jesu/ durch dein Bluth
 Und mach das Schuld-Register guht!
 Viel mächtiger ist deine Gnad
 Als meine That/
 Die deinen Geist betrübet hat!

N v

Der

Der Sünden-austilgende Iesus.

Esa. XLIII. 25.

: הַטְּתִיךָ לִי זָכָר :

Ich will deiner Sünd nicht
gedencken.

Mel. In dich hab ich gehoffet HErr ic.

Ich bin ein HErr / der Sünd ver-
giebt /

Ich bin der unverändert liebt /
Ich Gott und Menschen-Sohne!
Es ist vollbracht /
Mein Opffer macht /
Daß ich nun deiner schohne.

2.

Die Sünde werff ich in das Meer /
So / daß sie nimmer wiederkehr /
Und ihr nicht mehr gedencke /
Mein theures Blut
Macht alles guht /
Nur darumb ich dir's schencke.

3. Doch

Doch wandle vor mein Angesicht/
 Sey from/ getreu/ und weiche nicht
 Zur Lincken noch zur Rechten/
 Gib acht auff dich/
 Und liebe mich;
 Man wird dein Recht verfechten.

Empfindliches Sehnen eines Freun-
 des Gottes/ von wegen der vermein-
 ten Abwesenheit des Höchstge-
 liebten!

Cant. III. 1.

על-מטנבי בלילות בקשתי את שאהבתי נפשי
 בקשתי ולי מצאתיו:

Ich suchte des Nachts auff meinem
 Lager den / welchen meine Seele lie-
 bet: Ich suchte Ihn/aber ich fand
 ihn nicht:

Cant.

Echo von JEsus Cant. II. 9. 10.

הנה-ו- עמד אחר כתלנו משניה החלבו- מצו
 מן-החרבים : ענה רודי ואמר לי
 קומי לי ולבי לך :

Siehe/ er stehet hinter unser Maur/ und
 siehet durchs Fenster und schauet durchs
 Gitter : Mein Freund antwortete
 und sprach zu mir: Stehe auff
 und kom 2c.

Nur zu lesen.

Mo bistu / Seelen-Freund ? Wiltu
 dan mich verlassen ?

Jes. Echo : Ich verlassen ?
 Es tritt die Noht / O HErr/ auff al-
 len Seiten ein ! Jes. Echo : Nein.
 Wo bleibt dein theures Wort ? dein
 Wort : Ich kan nicht lassen !

Jes. Echo : Kan nicht lassen.
 Du gehest von mir weg ; Bin ich hier
 nicht allein ?

Jes. Echo : Nicht allein.
 Ach ! Ach ! wo soll ich hin ? bistu für mir
 verschwunden ?

Jes. Echo : Die verschwunden ?
 Der

Der Teuffel schlägt auff mich; Ich bin
nicht mehr bey mir;

Jes. Echo: Mehr bey mir/
Wo find' ich Hülff und Raht für diese
meine Wunden?

Jes. Echo: Meine Wunden!
Mein Arzt / bistu verzagt? säugstu?
Sieh ich bin hier.

Jes. Echo: Ich bin hier:
Ich leb' in Einsamkeit; bistu nicht mehr
der meine?

Jes. Echo: Meine!
Ich lieg' im Streit und Kampff!
Mein Feind ist Ungedult.

Jes. Echo: Gedult!
Glanz der Gerechtigkeit / mir gnädig-
lich erscheine.

Jes. Echo: Ich erscheine!
Zu meiner Seel so viel nur sprich: Du
bist in Huld.

Jes. Echo: Bist in Huld!

Der

Der Lob- und Danck-singende zu Eh-
ren dem lieb-würdigsten Seelen-
Freund Jesu.

Εἰ τις ἐφιμέτῃ τὸν κύριον Ἰησοῦν Χριστόν, ἦτω ἀναθεμα;
μαρὸν αἶψά.



Ch Wer nicht lieb hat den H^{er}ren I^{esu}m Chri-
stum / der sey Anathema, Maran Atha!

Eigne Melod.

B Koffer Propheete/ mein Herze begehret
Von dir inwendig gelehret zu seyn;
Du/ aus des Vatters Schooß zu uns gelehret/
Hast offenbahret/ wie Du und Ich ein;
Du hast als Mittler den Teuffel bezwungen;
Dir ist das Schlangen-Kopff-treten gelungen.

2.

priester in Ewigkeit/ meine Gedancken
Dencken mit brennenden Eyfer an dich/
Bringe mein Seuffzen in Heilige Schrancken/
Der du ein Opfer geworden für mich!
Du bist als Fürsprach zum Himmel gefahren/
Kannst auch dein Eigenthumb ewig bewahren!

3.

König der Ehren/ dich wollen wir ehren/
Stimmet ihr Seiten der Liebe mit ein/
Lasset das Loben und Dancken nun hören/
Weil wir die Theuer-erkauffete seyn:
Herrsche/ Liebwürdigster Heyland/ als König!
Menschen Freund/ schütze die deinen/ die wenig!

4.

Nun dan / so soll auch mein Alles erklingen/
Ich als ein Christe will treten herbey/
Will nicht ermüdet aus Liebe dir singen/
Sondern vermehren dis Jubelgeschrey;
Ich will dich Hertzog des Lebens verehren!
Alles was Othem hat lobt den H^{er}ren!

Oder:

[Höre doch/ I^{esu}/ das gläubige Lallen/
Laß dir die Stimme der Seelen gefallen!]

Der.

JESUS CHRISTUS der Anfang und das Ende.

Ap. I. 8.

Ich bin das A und das O / der Anfang und
das Ende.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern etc.

In Anfang warestu das Woort /

Dadurch Gott Alles brachte voort /

Dan Lichts ohn Dich erschaffen ;

Du bist das Ende ! diß beweist :

Ich komme bald ! dein Wort beschleußt /

Wer will den Trost wegraffen ?

Herr Christ / Du bist

Nur alleine / den ich meine

In den Röhren /

Von dir zeugen die Propheten.

2.

Du bist der Grund der Seligkeit.

Dan eh' der Welts Grund war bereit

Bin ich in dir erwehlet /

Gelobet sey des Vatters Rath

Der dir so wohlgefallen hat

Daß du mich auch gezeihlet.

Zeuch / Herr / noch mehr

Mein Gemüthe deiner Güte

Zu verschreiben :

Treu biß in den Todt zu bleiben.

3.

Du Gott und Mensch / bist A und O /

Der Ist und War / des bin ich fro

Daß du auch bald wirst kommen !

Amen / Herr Jesu ! Komm mir bald /

Der Mahmen Christen Lieb' ist kalt /

Der Glaub ist weggenommen.

Rath ! Krafft ! Sieghafft !

Mein Vertreter und Erretter

Hülffe sende /

forte } O du Anfang und das Ende !

Oder :

piano } Hilff mir doch am letzten ENDE !

Job. I. 1.

Coloss. I. 16.

Job. I. 3.

Apoc. XXI. 6.

Apoc. XII. 20.

1. Thess. IV. 18.

Ps. LXXIII. 25.

Act. X. 43.

1. Cor. III. 11.

Eph. I. 1. 2. 3. 4. 5.

Es. XLIX. 16.

Cant. I. 4.

Es. XLIV. 3.

Ap. II. 10.

Ap. XXII. 13.

Ap. I. 8.

Ap. III. 11.

Ap. XXII. 20.

Matth. XXIV. 12.

Luc XVIII. 8.

Es. IX. 5.

1. Job. II. 1.

Jer. XVII. 14.

Ap. XXII. 13.

Act. VII. 59.

Bündlein

XXV.

Gottseliger

Gefänge /

entworffen

von

F. A. L.

Cum privilegio

Ampliff. Senatus Brem.



Bremen /

Verlegt von Philipp Gottfried
Saurmann, 1723.

155

156

157

158

159

160

161

162

163

164



I. Auf die Geburth Jesu Christi.

Mel. Christus unser Herr zum etc.

Gottes Sohn und Menschen-Kind,
Mein Bruder, Gott und König,
Mein Stammlein, meine Lieder sind
Vor deinem Glanz zu wenig.

Wo die Gedancken irre gehn,
Und sich zusammen welken,
Wo die Vernunft erstarrt muß stehn,
Wo Adlers Flügel schmelzen,
Wer kan da Worte finden?

2. Doch weil du selbst als Kind zu mir
Einst stammletest auf Erden,
So darff ich stammlein auch zu dir,
Ich wil gern nârrisch werden.
Wo Menschen-Weisheit sich kehrt um,
Wo Engel-Zungen lallen,
Da bliebe man wol ewig stumm,
Wann dir es würd mißfallen,
Was Kinder stammlend bringen.

3. Was allen Glauben übertrifft,
Was Wiß unmöglich nennet,
Hat deine Wunder-Hand gestiftet,
Die keine Schrancken kennet.
Gott wird ein Mensch, der Herr ein Knecht,
Und Menschen Arme tragen
Den, der den ganzen Welt-Kreis trägt.

Was kan ein Klügling sagen
Dis Räzel aufzulösen?

4. Du bauest aus der Jungfrau dir,
O grosser Erz-Gesandte!
Ein Häußlein, drinn dein Hertz zu mir
In Liebes-Flammen brannte.
Du kamst ins Elend nackt und bloß
Zu kleiden mich mit Segen,
Verliessest deines Vaters Schooß
Um mich darein zu legen
Und ewig zu erquicken.

5. Ein Fremdling wurdest du, um mich
Uns Vaterland zu leiten.
In Windeln wickelte man dich,
Mir Freyheit zu bereiten.
Du wurdest Fleisch in Davids Stadt,
Denn du warst Davids Brunne,
Das Horn des Heyls, draus lauter Gnad
Für Davids Hütte runne,
Ja Davids Gott und Erbe.

6. Den Armen Hirten schien dein Licht
Eh als Israels Meistern.
Bey auffgeblasnen wohnst du nicht,
Du kommst zu Armen Geistern.
Die Weisen stelleten sich ein,
Als Erstlinge vom Morgen,
Du wilt der Heyden Heyland seyn,
Und auch fürn Abend sorgen,
Daß deine Kinder kommen.

7. Was aller Heiligen Väter Schaar
Verlangte zu erblicken,
Was Adam schon verheissen war,

Was Lamech kont erquickten,
Was Jacob träumte, was er sung,
Was Hiob kont genesen,
Was Davids Harff im Tempel klung,
Das alles ist zu lesen
In meines Heylands Wiege.

8. Mein Blut-Freund, mein Immanuel,
Was konte dich bewegen,
Mein Goel, meine Lebens-Quell,
Den Scepter hinzulegen,
Zu kommen in dis Jammerthal,
Um einen Sturm zu retten,
Der dir nur deine Ehre stahl,
Und in der Höllen Ketten
Zu deiner Schande prangte?

9. Ach hattest du nicht Engel gnug,
Die dir bey tausend singen?
Was kont ein Scheusal, das den Fluch
Erwählet, mehr dir bringen?
Und o was soll ich Schlangen-Bruth
Nun wiederum ausdencken,
Das ich für solche heisse Gluth
Der Liebe dir mögt schencken
Zum reinen Liebes-Opffer?

10. Wär nicht der ganze Himmel dein,
Und kont ich ihn dir geben,
So würd' es doch zu wenig seyn.
Könt ich mein Blut und Leben
Zu tausendmahl ausschütten dir,
So blieb ich doch in Schulden:
Weil, was du hast gethan an mir,

Und für mich wollen dulden,
Unendlich mehr verdienet.

11. Doch deine Schätze sind sehr groß,
Dich reichern keine Gaben,
Du weißt, daß ich bin arm und bloß,
Du wilt von mir nichts haben,
Du gibst umsonst, und wilt allein
Aus ewigem Erbarmen
In Dankbarkeit umhüllet seyn
Mit Glaub und Liebes-Armen
Von deinen Frengelaufften.

12. Doch aber dieses hab' ich nicht.
Ein mattes träges Sehnen,
Dem Leben, Eifer, Krafft entbricht,
Ein schwaches todtes Gehen,
Das sich in Selbst-Verdruß verdammt,
Und auß sich selbst getrieben
Gern wolte seyn noch mehr entflammt,
Um feurig dich zu lieben,
Das ist mein ganker Reichthum.

13. Hast du bey'm Vieh der Gottheit Schein
Im Stalle leuchten lassen,
So kan dir's nicht zu niedrig seyn,
Im Herzen Platz zu fassen,
Darin, als einem tuncckeln-Loch,
Bissher nur Thiere wohnten,
Die unter Satans Höllen-Joch
Den schnöden Lüsten frohnten,
Von allem Wiß beraubet.

14. Wo deine Klarheit bricht herfür,
Da wird ein Stall zum Tempel.
Komm Leuchte, wohne stets in mir,

Laß mich seyn zum Exempel,
Daß du bist kommen in die Welt,
Um Sünder loß zu machen,
Daß dir ein Herz zum Thron gefällt,
Darin zuvor nur Drachen
Und böse Geister herrschten.

15. Du wirst ein' arme Creatur,
Und trittst in meinen Orden,
Du warst mein Göpfer von Natur;
Und bist mir gleich geworden.
Ach mache mich dir wiederum gleich,
Laß mich seyn neu gebohren,
Und wie ein Kind, zu deinem Reich
Von Ewigkeit erkohren,
In dein Bild vergestaltet.

16. Und hastu dann, o Seelen-Ruh!
In mir dein Werk gegründet;
So laß mich wachsen, gleich wie du,
Und werden mehr entzündet,
Um mit entzückter Glaubens-Lust
Dich brünstig zu umfassen,
Zu drücken dich an meine Brust,
Und dich nicht eh zu lassen,
Bis ich mit dir vereinet.

17. Laß mich in deinem Wollust-Meer,
O schönstes Kind auf Erden!
Von allen Fleisches-Lüsten leer,
Versenckt und truncken werden.
Dann soll mein Herz dir immerfort
Gold, Beyrauch, Myrrhen bringen,
Und meine Zung soll hie und dort
Dir Halleluja singen,
Und deine Wunder preisen.

2. Pas

2. Passions-Seuffzer.

Mel. psal. 51.

Mein Lebens-Fürst, mein auserkohnes Theil,
Wie kan ich gnug in Ewigkeit erkennen
Die Liebes-Blut, darin du woltest brennen,
Und öffnen mir den Weg zum wahren Heil?
O daß mein Herz so schmelzen mögt, wie du!
Um dir in voller Danckbarkeit zufließen,
Und dir die Frucht dan bringen wieder zu,
Die mir aus deiner Angst und Tod kommt
spriessen.

2. Du hebst dein Leyden an in dunckler Nacht,
Um mir die Nacht der Sünden zu zertheilen.
Ich sehe dich aus Salems Pforten eilen,
Und mir des Himmels Pforten aufgemacht.
Du schwebst dahin durch Sidrons schwarzes
Thal,

Um aus dem Schlam der Sünden mich zu heben.
Am Dehlberg wartet auf dich Angst und Quaal,
Um deines Friedens Dehlweig uns zu geben.

3. Im Garten war die Todes-Frucht gepflückt.
Im Garten war das höchste Gut verloren:
Und du hast einen Garten dir erkohren,
Wo du dem Rach-Schwerdt Gottes mich entrückt.
Nie wurdest du in Traurigkeit versenckt,
Mit Furcht und Schrecken um und um befangen,
Daß ich von allem, was mich nagt und fränckt,
In deiner Angst Befreyung möcht erlangen.

4. Der Lebens-Safft zerbrach der Adern
Band,
Und drung mit Macht durch alle deine Glieder;

Du

Du sunckest gar in Staub der Erde nieder,
Wurd'st als ein Wurm bedeckt mit Blut und
Sand.

Sonst hätt ich müssen in der Hölle-Grufft
Verzweiffelnd ewig Blut und Eiter schweizen,
Und in des Abgrunds allertieffsten Klufft
Mich krümmen unter deines Zornes Blitzen.

5. Der Ubelthäter Schaar dringt auf dich ein
In grossem Grimm mit Fackeln, Schwerdt und
Stangen

Ein einzles unbewehrtes Lamm zu fangen.
So würde wider mich gewütet seyn
Von Belials ergrimter Drachen-Schaar,
Um ein verlohrenes Schäflein zu verschlingen,
Hätt'st du dich nicht dem Wolff gestellet dar,
Als Hirte seinen Raub ihm abzugwingen.

6. Du lieffest deinen Anmuhts-vollen Mund
Mit einem schñöden Joabs-Ruß bes Flecken,
Um meines Herzens Falschheit zu bedecken,
Und deine Felsen-Treu zu machen kund.
Die Jünger flohen, denn du wolt'st allein
Ohn allen Trost des Zornes Kelter treten
Für die, die sonst in steter Hölle-Pein
Von dir verbannt zu seyn verdienet hätten.

7. Man stellte dich vors scharffe Blut-Gericht,
Die falsche Zungen brachten ihre Klagen;
Und du hast nicht ein Wort drauf wollen sagen:
Weil ich auf tausend konnt' antworten nicht.
Ich hatte deines Namens Heiligkeit
Mit Mund und That verlästert und zerbrochen:
Darum wird dir in Ungerechtigkeit
Als einem Lasterer der Stab gebrochen.

8. Die Backen-Streiche, die die böse Rott
Mit Speichel mischte, die hatt' ich verschuldet,
Du hast die allerherbste Schmach erduldet,
Sonst war ich worden aller Teuffel Spott.
Fürnemlich hat man deines Lehr-Amts Ehr,
O mein Prophet! recht freventlich verhöhnet,
Daß die Verachtung deiner Gnaden-Lehr,
Die ich begangen, möchte seyn versöhnet.

9. Hat Petrus drey-mahl dich aus Furchtsam-
keit

Verleugnet, und damit dein Herz durchstoßen,
Ach wie viel öfter hab' ich Treu gebrochen!
Doch es ist mir, o Herr, wie Petro leynd.
Und darum hast du den treulosen Knecht
Beständig noch zu lieben fortgefahren.
Ach bring mich auch, wann ich verirrt, zurecht,
Laß deinen Geist dis schwache Rohr bewahren.

10. Man schleppt dich frühe vor Pilatus Haus,
Weil du auch wilt für Unbeschchnittne leyden,
So gibt man dich an Sünder aus den Heyden.
Man schreyt als einen Aufruhr-Stifter aus
Den Friedens-Fürst, den König aller Welt:
Herr, ich bekenn die Schuld, ich war verlohren,
Weil ich mich deinen Feinden zugesellt,
Und meine Lust zum König hatt' erkohren.

11. O Unrecht, daß man dich mit Barrabas,
Dem Mörder, auf die Waag-Schaal durfft
setzen!

O Greuel, daß man dich durfft schlimmer schätzen!
O Raserey! o mehr als Cains Haß!
Doch warum zörn' ich mit der Juden Buht?
Ich Seelen-Mörder bin so toll gewesen,

Ich hab elenden Dampff fürs höchste Gut,

Ich hab den Tod fürs Leben auserlesen.

12. Das Mord-Geschrey, das an den Himmel
stieß,

War nicht so schwer, als meine Sünden rieffen,

Die Ströhme Bluts, die dir vom Leibe trieffen,

Da dich Pilatus scheußlich geißeln ließ,

Sind mir zum Spiegel der Blut-rohten Schuld,

Der Höllen-Streiche, der Gewissens-Pfriemen,

Die du für mich erlitten in Gedult,

Um zu genesen mich durch deine Striemen.

13. Der Ehren-König trägt ein Purpur-Kleid,

Damit ich möcht in reiner Seide glänzen;

Den blutgen Scheitel müssen Dornen kränzen

Zu schencken mir den Glanz der Herrlichkeit.

Man tritt den Glanz der höchsten Majestät,

Durch spöttisch knien, freventlich mit Füßen,

Weil ich sonst ewiglich verdienet hätt

Als Frevler wider Gottes Kron zu büßen.

14. O Gottes-Lamm, wie willig trägest du

Das Fluch-Holz, um den Fluch von mir zu heben;

Das Holz, das mir solt Lebens-Früchte geben,

Und unter seinem Schatten schaffen Ruh.

Du Himmels-Zierde, du hängst nackt und bloß,

Um meiner Nacktheit Schande zu bedecken.

Du wirst zum Scheusal für mich Erden-Kloß,

Um von dem Sünden-Dienst mich abzuschres-
cken.

15. Du bist, du Knochen-volles Golgatha,

Das Traur-Gerüste, drauf der Schöpffer litte;

Der Kampff-Platz, drauf der Weibes-Saame

stritte;

Der

Der Schau-Platz, drauf mans höchste Wunder
sah.

Hier hängt aller Opfer Gegen-Bild.

Der Bürge zahlet hie den letzten Scherfen.

Hie wird durchbohrt mein ein'ger Glaubens-
Schild

Vom Pfeil, den Gottes Zorn auf mich wolt
werffen.

16. Der zwischen Erd und Himmel Frieden
schafft,

Hängt als ein Scheusahl zwischen Luft und Er-
den.

Solt ich der Engel Mit-Geselle werden,

Er muste zwischen Mördern seyn verhafft.

Sein ganzer Rock und sein geviertelt Kleid

Zur Beute wurd den Knechten überlassen.

So solt das Kleid seiner Gerechtigkeit

Der ganzen Welt gevierdter Kreiß umfassen.

17. Das Bundes-Blut erwies die erste Kraft

Am Schächer, der noch in der letzten Stunde

Durch wahre Buß und Glauben Gnade funde.

Für alle Sünden war nun Raht geschafft.

Doch ist aus tausend einem diß geschehn,

So ist dem sichren Fleisch nichts eingeräumt,

Der andre Schächer must zu Grunde gehn,

Weil er die rechte Gnaden-Zeit versäumet.

18. Der Tag ging Jesu unter und mir auf.

Dem Sonnen-Schöpffer will kein Licht mehr schei-
nen.

Der Helffer muß als ein Verlaßner weinen.

Sein Angst-Geschrey hemmt der Geschöpfe Lauff.

Wer zittert nicht? Der Löw aus Juda brüllt;

Den

Den Sohn der Liebe trifft des Vaters Ruhte:
Was Wunder, daß sich die Natur verhüllt?
O Seelen-Licht, was schmeckst du mir zu gute!

19. Nun weiß ich, daß die Nacht der Finsterniß
Zerstöret ist. Muß ich schon rahtloß gehen
Durch dunckle Thäler und verlassen stehen
Von allem Trost, so bin ich doch gewiß,
Daß, eh die Sonne wird von Blut und Schein
Beraubet in des Abgrunds-Klufft sich sencken,
Eh ich von Jesu werd geschieden seyn,
Und eh er nicht wird meiner mehr gedencen.

20. Du wirst, o Lebens-Brunn, für Durst verz
zehrt,

Raum ist ein Tröpflein Eßig dich zu laben,
Und alle Ströme deiner Himmels-Gaben
Sind meinem Durst im Ueberfluß beschehrt.
Du gibst dein Leben endlich in den Tod,
Dringst durch den Tod ins Paradies zum Leben,
Um mir in meiner letzten Todes-Noht
Aus freyer Gnad die Lebens-Eron zu geben.

21. Drum soll, so lang' ein' Alder in mir schlägt,
Mein Herz dein Creuzes-Bildniß in sich schliessen,
Mein Mund in Lob-Gesängen sich ergiessen,
Mein Alles seyn zum Opffer dargelegt.
Die Sünde, die dir solche Centner-Last
Hat aufgebürdet, will ich stets verfluchen,
Und was du für mich abgetragen hast
Mit treuer Liebe zu vergelten suchen.

22. Die Seite, die dir ist mit einem Speer
Durchstochen, soll mir seyn zur Zufluchts-Kam-
mer,

Darinn ich mich fest an dein Herze flammer.

Wann

Wann Belial mich jagt mit seinem Heer,
Dein Blut mir stets zum offnen Brunnen sey,
In dessen Abgrund sich die Schuld verliere.
Schenck deines Geistes Wasser mir dabey,
Der mit dem Schmuck der Heiligkeit mich ziere.

23. Kommst du mit Blut und Wasser dann zu
mir,

Ich will dir Blut und Wasser wieder bringen,
Ich will mich durch den offnen Vorhang schwin-
gen,

Und nahen in Freymühtigkeit zu dir.

Ich will in meinem letzten Todes-Kampff
Des Blutes Krafft, des Geistes Pfand anrühren;
Dein Blut wird giessen aus der Höllen Dampf,
Dein Geist ins Himmels-volles Erbtheil führen.

3. Seuffzer/ um die Krafft der Auferste- hung Jesu Christi.

Mel. Herr Christ der einge Gottes ic.

Mein Fels hat überwunden
Der Höllen gankes Heer.
Der Drache liegt gebunden.
Die Sünde kan nicht mehr
Mich durchs Gesetz verdammen:
Denn alle Zornes-Flammen
Hat Jesus ausgelöscht.

2. Auf dann, mein Herz, und bringe
Dem Heyland Danck davor,
Vertreib die Furcht, und schwinde
Im Glauben dich empor,

Wirff

Wirff des Gewissens Nagen,
Dein Sorgen und dein Zagen
In Christi leeres Grab.

3. Ist Jesus auferstanden
Mit Herrlichkeit geschmückt,
So bist du ja den Banden
Des Todes mit entrückt.
Kein Fluch ist übrig blieben,
Die Quitung ist geschrieben,
Daß alles sey bezahlt.

4. Ach, wilt du noch nicht glauben,
Du ungewisser Geist?
Welch Teuffel kan dir's rauben,
Was Jesus dir verheißt?
Der Licht, Krafft, Fried und Leben
Geneiget ist zu geben
Als seines Sieges Frucht.

5. Wolan dann, Fürst des Lebens,
Ich bring dir was ich hab,
Ich matte mich vergebens
Ben meinen Wunden ab.
Ich kan sie nicht verbinden,
Soll ich Genesung finden,
Du must sie rühren an.

6. Gib meinem Glauben Klarheit
Zu sehn, Herr Jesu Christ,
Daß du Weg, Leben, Wahrheit,
Daß du mir alles bist.
Die finstre Wolcken theile
Der Zweifelung, und heile
Des Glaubens dürre Hand.

7. Laß mich nicht länger wanken

Gleich

Gleich einem Rohr im Wind;
Besänfft'ge die Gedancken,
Die voller Unruh sind.
Du bist der Stuhl der Gnaden,
Wer mühsam und beladen,
Den ruffst du ja zu dir.

8. Ich wil nicht mehr vergeblich
Ben mir mich halten auf.
Ich finde nichts erheblich,
Zu hemmen meinen Lauff!
Zu deinen offnen Armen,
Die ganz dein frey Erbarmen
Mir angelweit aufsperrt.

9. Ich darff dem Abgrund pochen
Auf deine Macht und Treu.
Die Kiegel sind zerbrochen,
Die Fessel sind entzwey.
Des Berck-Bunds Donner-Keile,
Des Satans Feuer-Pfeile
Zermalmt mein Glaubens-Schild.

10. Mein Jammer macht dich herrlich.
Mein Mangel macht dich reich.
Kein Stancf ist dir beschwerlich.
Dein Vatter-Hertz wird weich,
Wann du, o Herzen-Gründer!
Das Hertz verfluchter Sünder
Im Angst-Pfuhl zappeln siehst.

11. Hast du den Tod verschlungen,
Verschling ihn auch in mir.
Wo du bist durchgedrungen,
Da laß mich folgen dir.
Erfülle mein Verlangen,

Und laß den Kopf der Schlangen
In mir zertreten seyn.

12. Den Bösen Eigen-Liebe/
Das ist/ das Seelen-Gift/
Zerstör in mir/und giebe/
Daß alle Fleisches-Triffet/
Die dich ans Creutz gehefftet/
Ganz möge seyn entkräftet
Durch deines Creuzes Krafft.

13. Lebst du/ laß mich auch leben
Als Glied an deinem Leib/
Daß ich gleich einem Reben
An dir/ dem Weinstock/ bleib.
Gib Geistes Saft zur Nahrung;
Gib Stärke zur Bewahrung
Der Pflanzung deiner Hand.

14. Leb' in mir/ als Prophetes/
Und leit mich in dein Licht/
Als Priester mich vertrete.
Mein Thun und Lassen richt.
Um deinen ganzen Willen
Als König zu erfüllen.
Leb'/ Christe / leb' in mir.

4. Pfingst-Gedanken.

Mel. Brunnquell aller Güter ic.

Vater aller Gnade/
Ich ein Wurm und Made
Lieg vor deinem Thron.
Höre meine Bitte/
Die ich dir ausschütte/
Hör in deinem Sohn!

Und

B

Alles

Alles wilt du ja gewehren/
Was wir nur in ihm begehren.

2. Es sind keine Schätze/
Lust noch Ehren-Plätze/
Die ich bey dir such.
Deines Geistes Gabe/
Wenn ich die nur habe/
Wohl dann hab ich gnug.
Und die wilt du gern verleihen
Denen/ die drum zu dir schreyen.

3. Mußt dein Sohn nicht sterben/
Um mir zu erwerben
Diesen Wahrheits Geist?
Kan dein Siegel fehlen?
Wilt du das verhehlen/
Was dein Wort verheißt?
Kan ich Preis und Dienst dir geben
Ohne deines Geistes Leben?

4. Urge Väter haben
Ihren Kindern Gaben
Oft getheilet mit.
So wirst du nicht minder
Dencken deiner Kinder/
Hören ihre Bitt/
Und wenn um den Geist sie flehen/
Lassen ihre Bitt geschehen.

5. Hab ich schon sehr offte/
Wenn dein Geist anklopffte/
Ihme widerstrebt.
Mein Gott / ich bereue/
Daß ich in Untreue
Hab so lang gelebt.

Ach vergib doch dem Rebellen/
Der mit Buß sich ein will stellen!

6. Komm dan / Herzens-Zwinger/
Heyl und Friedens-Bringer/
Komm / Gott Heilger Geist!
Zwing mich in die Bande/
Bring mich in dem Stande/
Din Gott wird gepreist.
Bring den Oel-Zweig / Himmels-Taube/
In die Seele / daß ich glaube.

7. Vatter aller Geister/
Alles Lebens Meister/
Mach mich lebendig.
Sünden-Unflaths : Hasser/
Reinstes Sprengungs-Wasser/
Komm / und saubre mich.
Wasch mich wohl / und tilg die Flecken/
Die mir Leib und Seel bedecken.

8. Klarster Wahrheits-Spiegel/
Festes Gottes-Siegel/
Leuchte dem Verstand/
Daß der Gottheit Größe/
Und meins Herzens Blöße
Mir werd recht bekannt.
Führ mich in die Gnaden-Tieffen/
Die nie Fleisches-Wis begriffen.

9. O du Gottes Stärke/
Komm / zerbrich die Werke
Belials in mir/
Durch des Wortes Hammer.
Schaff / daß ich mich klammere
Einiglich an dir.

Deinem Trieb mich ganz ergebe/
Und nach deinem Willen lebe.

10. Keusches Liebes-Feuer/
Mache mich getreuer
Deinem Liebes-Band.
Laß in deinen Flammen
Herz und Seel zusammen
Ewig seyn entbrannt.
Laß mich gleich den Seraphinen
Dir in Hitz und Eifer dienen.

11. Wird mich schon zurweilen
Trägheit übereilen/
Dämpffen diese Blut;
O du stilles Sausen
Wollst mich dan anbrausen/
Wie man Funcken thut.
Laß bey deines Odems Hauchen
Nie mein glimmend Locht verrauchten.

12. Hast du an den Zungen/
Die Gott's Thaten sungen/
Wunder dort gethan;
Rühr mit Eifers-Kohlen
Vom Altar zu holen
Meine Lippen an/
Daß/ so lang ich Odem ziehe/
Mich in Gottes Ruhm bemühe.

13. Wenn ich traurig sitze
In Versuchungs-Hitze/
Tröster / tröste mich.
Laß die Ströhme fließen/
In mein Herz sich gießen
Stets und mildiglich/

Die das dürre Erdreich laben
Mit den reichsten Himmels-Gaben.

14. Ich kan alles tragen/
Ich darff alles wagen/
Weil du bist mein Pfand,
Ewig bey mir bleibe.
Alle Noht vertreibe.
Führ mich bey der Hand.
Bring zu deinem Ruhm zu Ende
In mir das Werck deiner Hände.

15. Dieser Leib der Sünde/
Drinn deins Tempels Gründe
Dennoch feste stehn/
Wird / wenn er verzehret
In dem Staub / verkläret
Aus dem Grabe gehn.
Da werd ich für deine Wercke
Bringen dir die Macht und Stärcke.

5. Andachts-Lied bey dem heiligen Abendmahl.

Mel. Wie schön leuchtet 2c.

Fels des Heyls am Creuzes-Stamm/
Für meine Sünden / wie ein Lamm/
Gemarkert und geschlachtet!
Dein Leyden ist ein Büschlein mir
Aus Myrrhen / welches für und für
Auf meiner Brust vernachtet/
Wo ich Stets mich
Wohl erquicke / Und erblicke
Seelen-Weyde /

Ja die Wurzel aller Freude.

2. Dein Fleisch gibt wahre Seelen-Speis.
 Dem Blut wäscht rohte Sünden weiß.
 Dein Fluch-Holz ist mein Stecken/
 Der mich in Schwachheit unterstützt;
 Ein Brunn/ draus Lebens-Wasser sprüht;
 Ein Schild/ der mich kan decken/
 Der nicht Zerbricht
 Vor den hellen Zornes-schnellen
 Donner-Keilen/
 Vor des Abgrunds Feuer-Pfeilen.

3. Wie lieblich ist dein Liebes-Mahl?
 Da seh ich/ mit was Angst und Quaal
 Die Liebe dich umhüllet.
 Da werd ich als aus deiner Hand
 Mit deinem theursten Gnaden-Pfand
 Erquicket/ mit Lust erfüllet:
 Wan du / Jesu/
 In Erbarmen Dich der armen
 Seele schenckest/
 Und an deinen End gedencdest.

4. Wer bin ich/ o Blut-Bräutigam?
 Ich steck im tieffsten Sünden-Schlamm.
 Doch kommst du mich zu laden.
 Mich Höllen-Wurm/ der Fluch und Pein
 Verdienet / mich/ mich führst du ein
 Zur Tafel deiner Gnaden/
 Deiner Reiner
 Himmels-Gaben / Welche laben
 Das Verlangen/
 Das auf Hoffnung lag gefangen.

5. Ich hab den fest-beschwornen Bund

So oft gerissen in den Grund/
Und mein Gelübd verlassen.
Die Schuld ist groß / der Glaube klein.
Doch wilt du mir versühnet seyn/
Und nimmermehr mich hassen.
Dein Wort / Mein Hort/
Bleibt beständig / Wie abwendig
Ich gewesen/
Du wilt mich auß neu genesen.

6. Drum sinck vor dir ein ledig Herk/
Das nichts dir bringt als Sünden-Schmerk/
In Selbst-Verfluchung nieder.
Ich bin mir selber gram / daß ich/
Mein Schatz / so oft geteuschet dich.
Ich komm in Demuht wieder.
Willig Bin ich
Dir auß neue Huld und Treue
Zu verschreiben/
Wan dein Geist mich nur wird treiben.

7. Ach komm in deinen Garten dan/
Ich wil dir bringen/was ich kan/
Was du mir erst gegeben.
Wilt du noch mehr? so gib es mir.
Ich wil es wieder bringen dir.
Der Weinstock gibt den Reben
Kräfte / Säfte/
Die von innen Herk und Sinnen
Aufwärts jagen/
Und dir reife Früchte tragen.

8. Stärck meinen Glauben/um das Kleid
Der ewigen Gerechtigkeit
Freymühtig anzuziehen.

Ich komm in fester Zuversicht.
 Dein Bundes-Siegel fehlt ja nicht.
 Du hast es mir verliehen/
 Daß ich Frölich
 Darff erscheinen/ Und in deinen
 Offnen Wunden
 Hab ich freyen Zutritt funden.

9. Von dir hab' ich das Priesterthum/
 Daß ich ins innerst Heiligthum
 Darff unverhüllet gehen.
 Den Vorhang riß dein Tod entzwey.
 Ich darff als Bunds-Genosse frey
 Vor deinem Antlitz stehen.
 Krämen / Schämen
 Hat ein Ende/ Weil die Hände
 Sind durchgraben/
 Die für mich bezahlet haben.

10. Hie ist die Liebe mein Panier.
 Dein Liebes-Altar brennt in mir.
 Du hast mein Herz genommen.
 Du hast mir Lebens-Brod geschenkt.
 Ich werd aus Edens Strom getränkt.
 Du wirst bald selber kommen/
 Und mich Ewig
 Dir vereinen/ In dem reinen
 Paradeise/

Wo du Manna gibst zur Speise.
 11. Gib nur / daß so/ wie sich für jetzt
 Mein Herz in deiner Füll ergetzt/
 Es in dir möge bleiben;
 Und daß dein Vorsatz/ den ich hab'
 Erneuert / keine Furcht/ kein Grab

Noch Hölle mög vertreiben.

Ich will Nun still

An dir kleben / In dir leben.

Tausend Welten

Können gegen dir nichts gelten.

12. Laß mich durch dieses Honigs Krafft

Gestärcket meine Wanderschaft

Fortsetzen durch die Wüste.

Gib/ daß Egyptens Fleisch-Topff nie

Von dir/ o Himmel-Brod / mich zieh

Zum Lock-Naß böser Lüste.

Komm bald! Herr/halt

Deiner Tauben Treu und Glauben

Unzerbrochen/

Wie dein Wort und Pfand versprochen.

6. Die nie verflüchtete Sonne der Ereue tigkeit.

Melodey. Psalm 42.

Lebens-Sonne/ deren Strahlen
Auch im dunkeln geben Schein,

Dich nach Würden abzumahlen/

Ist der Sonnen Glanz zu klein.

Aller Sternen güldne Pracht

Gegen dir / ist lauter Nacht.

Mond und Sonne müssen weichen/

Und vor deinem Glanz erbleichen.

2. Ist das Licht süß anzusehen/

Das die Sonne zu uns schickt:

Alles muß in Freuden stehen/

Was dein liebeich Herz erblickt.

Du hast mitten aus der Nacht
Licht und Leben wiederbracht/
Da die Sonne sich verhüllte/
Weil den Zorn ihr Schöpffer stillte.

3. O wie sah man nicht im duncklen/
Da du zwischen Mördern hingst/
Deiner Liebe Feuer funcklen/
Womit du dein Volck umpfingst!
Hättst du nicht des Abgrunds Dampf
Ausgetilgt durch deinen Kampf/
Ewig müßten wir ersticken
In der Höllen Rauch und Stricken.

4. Komm dan Jesu! deine Klarheit
Allen Sünden-Dunst zerbricht.
Zeige mir den Weg der Wahrheit.
Zeig dein helles Angesicht.
Freib aus meinem Herzen aus
Alle Schatten. Laß dein Haus/
Drinn du dich wilt ewig spiegeln/
Belial dir nicht verriegeln.

5. Siehst du nicht des Herzens Höhle/
Wie sie ist Verwirrung voll?
In dem tieffsten Grund der Seele
Glänzt es noch nicht / wie es soll.
Ach wan soll dan einst dein Glanz
Meinen Geist verklären ganz?
O daß einst möcht alles sterben/
Was dein Licht nur kan verderben.

6. Warst du's nicht/der aus der Tieffe/
Drinn die Welt versunken lag/
Durch ein Wort dem Lichte rieffe?
Und wie plötzlich ward es Tag?

Starcker Gott/dem nichts entbricht/
Sprich noch einst: Es werde Licht!
Laß das Fleisch in seinen Lüsten
Nicht mehr wider dich sich rüsten.

7. Laß in deinem Licht mich wandeln/
O du heller Morgenstern!
Laß mich suchen so zu handeln/
Wie mir zeigt des Worts Latern.
Und gleich wie du für und für
Bist des Vatters Bild und Zier/
Also laß auch deine Strahlen
In mir deine Gleichniß mahlen.

8. Ich muß/wie du mich/dich kennen/
Ich muß heilig seyn/wie du;
Und wie du in Liebe brennen.
Gib mir Licht und Krafft dazu.
War des Tempels Dunkel nicht
Allzu eng vor deinem Licht/
Warum woltest du dich schämen/
Platz in meinem Geist zu nehmen?

9. Wohne/ hersche/ leuchte/ heile.
Dir/ dir räum ich Herz und Muht.
Sei mir stets zur Feuer-Säule.
Fülle mich mit Licht und Blut.
Eine Sonne wärmt die Welt.
Eine Sonne mir gefällt.

Würde die mich nicht erhizen/
Was sollt mir mein Leben nützen?

10. O daß ich dich hie möcht spüren
Im verborgnen unverrückt/
Und in dir mich stets verlieren/
Wenn ich deinen Glanz erblickt!

Weicht ihr Sinne! schweig Verstand!
 Hie wird etwas mehr erkannt/
 Als dein Cirkel kan ermessen.
 Wiß und Kunst wird hie vergessen.

11. Hie bedarff ich keine Sonne/
 Die nur meinen Leib ergetzt.
 Dein Antlitz gibt reine Wonne/
 Die kein Wollust-Wurm verlegt/
 Die in Ewigkeit hält aus/
 Wenn dis irdsche Sonnen-Haus
 Wird zerschmelzen / und mit Krachen
 Aller Welt-Lust Ende machen;

12. Muß ich schon in Mesechs Wohnung
 Geuffzen / girren mannichmahl/
 Ach ein Strahl ist gnug Belohnung.
 Ach ein süßer Jesus-Strahl
 Hat viel größre Lieblichkeit /
 Als die Hölle Bitterkeit;
 Und in dieser Liebes-Kammer
 Wird verschmerzt der Sünden-Jammer.

13. Ja wilt du dich schon verstecken
 Einen Augenblick vor mir /
 Es soll mich doch nicht erschrecken.
 Ich wil schweigen / trauen dir.
 Du wirst deinen Bund und Eyd
 Halten fest in Ewigkeit.
 Wenn die Sonne wird vergehen/
 Bleibet doch dein Wort mir stehen.

14. Du solt auch im finstern heißen
 Meines Hergens eingest Licht.
 Tod und Grab kan nicht zerreißen/
 Was dein Testament verspricht.
 Prüfe / forsch mich / wie du wilt/
 Du bleibst mir doch Sonn und Schild.
 Hast du dich mir schon entnommen/
 Du wirst eilend wieder kommen.

15. Komm nur bald / und laß dein Wäyslein
Dir nachschmachten nicht zu lang
In dem durren Todes-Hauslein/
Da der Seelen offft wird bang.
Ende meinen Kampff und Lauff.
Geh in Herlichkeit mir auf.
Laß vor deinem Thron mich stehen/
Und dein Antlig ewig sehen.

Seuffzer um Adlers-Flügel.

Mel. Psalm 77.

Wer gibt mir Adlers-Flügel /
Um mit losgerisnem Zügel
Muht / Begierden / Sinn und Hertz
Aufzuführen Himmel-werts!
Ach! wan wird das Jahr anfangen/
Da zur Freyheit wird gelangen
Jesu frey-gekauffte Schar/
Die so lang gefangen war.

2. Wie viel Fessel / wie viel Stricke
Bleiben fort und fort zurücke?
Draussen hat die arge Welt
Ihr dreyfaches Garn gestellt.
In mir ist ein Leib der Sünden /
Ja ein Pfuhl / der nicht zu gründen/
Da der Geist wird matt und weich
In verkehrter Triffen Schleich.

3. Ich solt längst seyn aufgeflogen/
Da die Welt mich stets betrogen.
Himmel / Erde / Lufft und Meer
Hab' ich funden arm und leer/
Und mit Schaden selbst erfahren/
Daß sie mir zu enge waren/
Weil den unsterblichen Geist
Kein vergänglich Wesen speist.

4. Ich solt längst seyn aufgeflogen/

JE.

Jesus hat mich oft gezogen/
Und geöffnet mein Gesicht/
Um zu sehn das helle Licht/
Das sich in den Seelen spiegelt/
Die mit Glaub und Lieb geflügelt/
Jesu Wunden frey und los
Sich erwählt zum Felsen-Schloß.

5. Ja ich weiß noch wol die Stunden/
Da ich von mir los gebunden
Dacht/ ich wär dem Neß entrückt/
Und in Jesu Herz entzückt.
Ich sah Hand' und Seite offen/
Draus die Lebens-Wasser troffen.
Ich empfand des Geistes Pfand/
Und der zartsten Liebe Brand.

6. Ich dacht/ nimmer kans geschehen/
Daß ich werd zurücke gehen/
Weil ich nun in Ewigkeit
Jesu Leib und Seel geweyht;
Weil der Glanz der Sternen-Bühne
Gegen ihn / wie nichts/ schiene;
Weil mein' Armuth ich vergaß/
Da in Jesu Schooß ich saß.

7. Alles wolt' ich willig wagen/
Jesu Schmach mit Freuden tragen/
Und/ durch tausend Ungemach
Tod und Höll/ ihm folgen nach.
Doch wie bald sunck mein Gefieder
Kraft-los und versenget nieder!
Meine Trägheit und Untreu
Find ich alle Stunden neu.

8. Ich verfluche selbst die Regung/

Die mich bringet in Bewegung/
Ich fleh' täglich: war' sie doch
Wank erdrückt durch Christi Joch!
Aber wie ich seuffz und lezze/
Und um Krafft zur Stillung ächze/
Der geringste Vorwurff kan
Neu Betümmel stifften an.

9. Wil sich dan/ o Seelen-Leben/
Meine Seel zu dir erheben:
Ach wie bald bin ich beschämt/
Daß die Flügel sind gelähmt/
Die den Geist erheben sollen;
Daß kaum leere Worte wollen
Bei vertreugtem Herzens Grund
Stammend fließen von dem Mund.

10. Zwar ich weiß/ ein trag Geblüte
Ist ein Kiegel dem Gemüthe/
Und das Fleisch/ das Sünden-Mas
Macht den Geist zum Guten laß.
Aber ist's nicht noch zu kräftig/
Wans im eitlen ist geschäftig?
Solls in deinem Dienst allein
Lustlos und erschöpffet seyn?

11. Nein/ mein Gott/ ich wil nicht heucheln/
Noch dem alten Adam schmeicheln.
Stünd ich besser auf der Wacht/
Hätt ich auf mein Herz mehr acht/
Würd ich mehr an dich gedencen/
Und was du hast wollen schencken/
Wenden an/ ich würd vielmehr
Rüchtig seyn zu deiner Ehr.

12. Doch du bist der treue Hirte/

Der verlorne und verirrt
 Schaaf sucht/ und Lämmer trägt.
 Du hast mir zu Pfand gelegt
 Deine Treu/ und mirs verschrieben/
 Daß du mich wilt ewig lieben/
 Daß die täglich neue Schuld
 Nie soll brechen deine Huld.

13. Dich sollt dein Beruf nie reuen.
 Du woltst keinen Eiter scheuen/
 Heilen meinen Sünden-Grind/
 Und mich als ein erstes Kind
 Säugen/ nähren/ und zum Leben
 Stets erneute Kräfte geben.
 Darauf hab' ich es gewagt/
 Und im Glauben ja gesagt.

14. Laß dich dan/mein Liebster/finden
 Von der armen/ nackten/ blinden
 Seele/ die mit Thränen dir
 Hält dein Wort und Siegel für;
 Die zu deinen Füßen lieget/
 Und/als Staub/ im Staub sich bieget.
 Laß des Hergens Angst und Pein
 Dringen in dein Herz hinein.

15. Hast du dich mit mir vermählet/
 Mich zu deiner Braut erwählet/
 Deines Rahts Beständigkeit
 Kan ja meine Nichtigkeit
 Überwegen und verschlingen.
 Daß ich dir nichts könnte bringen/
 War dir ja bekannt genug/
 Auch vor deinem ersten Zug.

16. Ewig-liebender Erbarmer/

Findest du mich arm / je armer
 Ich nun zu dir komm / je mehr
 Wird ich deines Reichthums Ehr/
 Den du an mir kanst erweisen/
 In vollkomm'nem Glanze preisen.
 Du wilt denen ja allein/
 Die nichts haben / Alles seyn.

17. Laß mich dan aus dir empfangen
 Neue Krafft / um zu gelangen
 In dein innerst Heiligthum.
 Laß dein Erb' und Eigenthum
 Nicht am eiteln Dienst der Erden
 Länger angefesselt werden.
 Freyer König / mach mich frey
 Aus Egyptens Slaverey.

18. Soll ich ewig Himmels-Kronen
 Tragen / und im Lichte wohnen /
 Gib / daß ird'schen Schein und Pracht
 Ich für Roth und Schatten acht;
 Daß ich aus mir selbst entzogen/
 Und dem sichtbaren entflogen/
 In der unsichtbaren Zier
 Deines Reichs mich ganz verlier.

19. O daß mich nichts möchte quälen/
 Als nur / wan in meiner Seelen
 Ich den reinsten Himmels-Kuß
 Deiner Liebe missen muß.
 O daß mich nichts möcht erquickern/
 Als wan du mit Gnaden-Blicken
 Im verborgnen mich anlachst/
 Und in Wollust truncken machst.

20. O daß ich die Glut mit fühlte/

Findest

E

Die

Die dein Eingeweid umwühlte/
Da du aufgehoben hast
Meiner Sünden Centner-Last;
Die die Zorn-Blut Gottes dämpffte/
Die mit Tod und Hölle kämpffte/
Die am Creuz dich martern ließ/
Die dein Lebens-Licht ausbließ!

21. Möcht ich lieben / wie du liebest/
Möcht ich bringen / was du giebest!
O wie würden dan in ein
Du und ich geschmolzen seyn!
Doch du wirst es mir gewehren:
Denn wie kans zu deiner Ehren
Dienen / daß ich immer klag?
Zeuch mich / Herr / so lauf (flieg) ich nach!

8. Habt nicht lieb die Welt 2c.

Melod. des 103. Psalms.

Berbannte Welt / du solt mich nicht mehr
blenden.

Mein Geist wil sich zu bessern Gütern wenden.
Ich fühle / daß dein Strick ist los gemacht/
Dein Zauber, Werck / dran Sünden-Diener
lecken/

Wil mir nicht mehr / wie sonst nach Honig schme-
cken.

Weil Jesus himmlisch Manna mir gebracht.

2. Die Freundschaft ist mit dir zu Grund ge-
rissen.

Ich kan nun deines falschen Dampffs wol missen.
Ich halt die Zeit verlohren und verflucht/

Darin

Darin ich deinen Schatten nachgesaget/
 Dieweil mir mein zerrissnes Herze saget/
 Daß ich nur Koht für Perlen hab gesucht.

3. Du bist fürwahr nicht wehrt geliebt zu wer-
 den.

Dein Ursprung und dein Wesen ist auf Erden/
 Wo Belial sein Reich hat eingesenckt.
 Mein Geist/ der von dem Vater neu gebohren/
 Ein himmlisch Reich hat für sein Theil erkohren/
 Ist nun nicht mehr in deinem Kreiß beschrenckt.

4. Könntst du schon tausendmahl dich selbst vers-
 mehren/

Und dan dich ganz in meinen Schooß ausleeren/
 So würds doch mir nur wie ein Tröpflein seyn/
 Das an dem Eimer hangen ist geblieben/
 Wie Stäublein / die vor leichtem Wind wegstie-
 ben.

Dein Circul ist für meinen Lauff zu klein.

5. Die Creatur muß vor dem Schöpffer weis-
 chen.

Der Firniß muß vor lauterm Golde bleichen.
 Wer seine Ruh in dir zu finden meynt/
 Der hat noch nie empfunden / was für Gaben
 In Jesu Schooß die matte Seele laben/
 Die er mit sich in reiner Glut vereint.

6. Was ist des Fleisches Wollust und Erge-
 hung/

Als Schlamm und Unflat/ der nur zur Verlegung
 Und zur Verwüstung dem Gewissen streckt/
 Wo für ein augenblickliches Wolleben
 Ein ewig Heyl wird rasend hingegeben;
 Wo Drachen-Gift in Zimmet-Kinden steckt.

7. In meines Heylands Armen / Brust und
Wunden

Hab' ich der reinsten Wollust Quell gefunden.
Hie kost ich Himmel-Trancß und Engel-Speis.
Hie bin ich als im Liebes-Meer versunken/
Hie werden die Begierden satt und truncken.
Hie ist mein Canaan und Paradeis.

8. Ein Auge / das sich sehnt nach ird'schen Glü-
tern /

Das überlaß ich slavischen Gemühtern/
Frei seyn / ist mehr als güldne Ketten wehrt.
Mit Staub sich füllen ist die Art der Schlangen.
In leeren Blasen löscht sich kein Verlangen/
Das schier für Durst nach Gott ist ausgezehrt.

9. Laß Gold und Perlen noch so helle gleissen/
Mein Bunds: Gott hat was bessers mir ver-
heissen.

Er selber ist mein Schatz / mein Lohn / mein Gold/
Mein Alles / ausser dem ich nichts begehre/
In dessen Huld ich alles gern entbehre.
Wer ist / der mehr als alles haben wolt?

10. Wie thöricht ist's / wenn arme Sündens-
Maden

Mit Hochmuht: Schwulst ihr trozig Herz belas-
den?

Was hilfft ein hoher Stand / ein Königreich/
Wo man elenden Lüsten dienstbar bleibet?
Was hilfft's / daß man von uns viel sagt und
schreibet?

Der Tod macht Bettelstab und Kronen gleich.

11. Ich bin zum höchsten Fürsten: Stand ge-
kommen /

Zeit

Weil GOTT für Kind und Braut mich ange-
nommen.

Ich bin sein Reichs-Genoss. Der Ehren-Kranz/
Den er mir schenckt/ glänzt heller/ als die Sternen.
Wol denen/ die es durch Erfahrung lernen/
Wie prächtig sey der Himmels-Bürger Glanz.

12. Wenn sich der Himmel wird zusammen
welken/

Wan Erde/ Luft und Wasser werden schmelzen/
Wan kommen wird der Richter/ der nicht fehlt/
Wan höllisch Feuer das Schein-Gut wird ver-
zehren/

Wan Satans Reich in Asche wird verkehren/
Dan wird man sehn/ wers beste Theil gewählet.

13. Wer dan der Welt dreysachen Greuels
Götzen

Hat höher dürfen als den Schöpffer schätzen/
Wird in Verzweiffelung zu Grunde gehn.
Wer aber auf das unsichtbare Wesen
Sein gankes Herz gesetzt hat / wird genesen/
Und ewig fest in GOTT gewurkelt stehn.

9. Eine Ruh in der Unruh suchende Seele.

Melodey des 25. Psalms.

Höchst-erwünschtes Seelen-Leben/
Ach wie unbekannt bist du/
Wo des Geistes Kräfte streben
Nach der güldnen Himmels-Ruh.
Ach wie eitel ist der Wahn/
Der des Fleisches Sinn verblendet/

Wan er klebt der Erden an/
Sich zum Rauch und Schatten wendet.

2. Ach wie oft bin ich gerahten
In dieselbe Blindheits-Nacht/
Wan ich Regungen und Thaten
Nicht sorgfältig hab bewacht!
Hat nicht die Erfahrung mir
Meine Thorheit oft gelehret/
Wan ich/ HErr/ es klage dir/
Mich in Unruh abgezehret?

3. Zwar der Schluß ist oft genommen/
Daß ich mich wolt reißen los.
Aber wanns zur That sollt kommen/
Fand ich mich von Kräfte[n] bloß.
Ich Gefangner/ Armer ich/
Wer reißt mir das Netz in Stücken?
Fels des Heyls/ erbarme dich/
Hilff mir aus der Höllen Stricken.

4. Jesu/ Stärcke der Verzagten/
Der du gibst den Matten Ruh/
Wahre Zuflucht der Geplagten/
Zwing mein Herze/ zwings dazu/
Daß die ganze Creatur
Nichts in meinen Augen scheine/
Und ich darauf dencke nur/
Wie ich ewig sey der deine.

5. Ach zermalne das Verlangen/
Das noch etwas irdsches will.
Nimm den Teufels-Sinn gefangen/
Der nicht hält in allem still.
Gib/ daß ich in dieser Welt
Nichts der Sorge wehrt mag achten/

Weil du mich darein gestellt/
Um nach besserem Gut zu trachten.

6. Gib mir Augen / um zu sehen
Deines Reiches Gnaden-Schein.

Gib mir Kräfte / um zu gehen
Bis ins Heiligthum hinein.

Mache mich mit dir bekannt/
Laß in deinen Liebes-Flammen

Hertz und Seele seyn entbrannt/
Knüpffe dich und mich zusammen.

7. Weicht / weicht eitele Gedancken/
Stöhr nicht ferner meine Ruh.

Ich wil in den Lebens-Schrancken
Eilen meinem Jesu zu.

Jesu wil ich geben Ehr/
In ihn wil ich mich versencken/
Und forthin mich um nichts mehr

Als um seine Liebe kräncken.

10. Reise-Gedancken.

Melodey. Ps. 84.

Mein Leben ist ein Pilgrim-Stand.

Ich reise nach dem Vater-Land/
Nach dem Jerusalem / das droben

Wott selbst als eine veste Stadt
Auf Bundes-Blut gegründet hat.

Da werd ich Jacobs Hirten loben.
Mein Leben ist ein Pilgrim-Stand/
Ich reise nach dem Vaterland.

2. So schnell ich Land und Sand verlaß/
So schnell laufft meines Lebens Glas/
E 4

Und

Und

Und

Und

Und

Und was vorbey ist / kommt nicht wieder.
Ich eile zu der Ewigkeit.

Herr Jesu / mach mich nur bereit /
Eröffne meine Augen / Lieder /

Daß ich / was zeitlich ist / veracht /
Und nur nach dem / was ewig / tracht.

3. Kein Reisen ist ohn Ungemach.
Der Lebens Weg hat auch sein Ach.
Man wandelt nicht auf weichen Rosen.
Der Steg ist eng / der Feinde viel /
Die mich abreißen von dem Ziel.

Ich muß mich oft in Dornen stoßen.
Ich muß durch dürre Wüsten gehn /
Und kan selbst keinen Ausweg sehn.

4. Der Sonnen Glanz mir oft entbricht /
Der Sonnen / die mit Gnaden Licht
In unverfälschte Herzen strahlet.
Wind / Regen stürmen auf mich zu.
Mein matter Geist findt nirgend Ruh.
Doch alle Müh ist schon bezahlet /
Wan ich die güldne Himmels Thür
Mir stell im Glaub'n und Hoffnung für.

5. Israels Hüter / Jesu Christ /
Der du ein Pilgrim worden bist /
Da du mein Fleisch hast angenommen /
Zeig mir im Worte deine Tritte.
Laß mich bey einem jeden Schritt
Zu deinem Heyl stets näher kommen.
Mein Leben fleucht / ach eile du /
Und fleuch / gleichwie ein Hirsch herzu.

6. Durch deinen Geist mich heilig leit.
Gib in Gedult Beständigkeit.

Für straucheln meinen Fuß beschütze.
 Ich falle stündlich: hilff mir auf/
 Zuech mich / damit ich dir nachlauf.
 Sey mir ein Schirm in Trübsahls-Hitze.
 Laß deinen süßen Gnaden-Schein
 In Finsterniß nie ferne seyn.

7. Wan mir mein Herz / o Gnaden-Füll/
 Für Durst nach dir verschmachten wil/
 So laß mich dich zum Labsahl finden.
 Und wan ich schließ die Augen zu/
 So bring mich zu der stolzen Ruh/
 Da Streit und alle Müh verschwinden;
 Laß mich da seyn in Abrams Schooß
 Dein Liebling und dein Hausgenosß.

8. Bin ich in diesem Mesechs-Land
 Der blinden Welt schon unbekannt/
 Dort sind die Freunde / die mich kennen/
 Dort werd ich mit der Himmel-Schaar
 Dir jauchzend dienen immerdar/
 Und in der reinsten Liebe brennen.
 Mein Bräutigam / komm / bleib nicht lang/
 In Kedars Hütten wird mir bang.

II. Schmachkende Brunnen- Seuffzer.

Mel. des 36. Psalms.

Ich dürst nach dir / Herr Jesu Christ/
 Der du die reine Quelle bist/
 Die matte Sünder labet.
 Du bist mir schon von Ewigkeit
 Zum Brunnen alles Heyls bereit/

E s

Und

Und mir zu gut begabet
Mit allem/was des Geistes Brand
Kan löschen / und in süßen Stand
Der vollen Satttheit setzen.
Du bist der Gottheit Ocean/
Ein Liebes-Meer / darin sich kan
Der Seelen Mund ergezen.

2. Du bist der Fels / den Moses hat
Durch deiner Allmacht Wunderthat
Mit seinem Stab zerspalten.
Mir hast du ausgeschüttet dich/
Da du am Creutz den Fersen-Stich
Der Schlangen ausgehalten.
Dein Blut/dein Geist sind Ströhme/die
Zerrinnen und vertrocknen nie.
Wo die ins Herze fließen/
Da kan es Edens Lieblichkeit/
Die deinem Volck dort ist bereit/
Im Vorschmack schon genießen.

3. Die Wasser/ die du reichest dar/
Sind lauter wie Crystall und klar/
Mit Hefen nicht vermischet.
Du hast darin das süßeste
Aus deiner süßen Anmuhts-See
Dem Glauben aufgetischt.
Sie geben schwachen Seelen Krafft.
Sie sind des Lebens Nahrungs-Safft/
Das deine Gnad erwecket.
Todtfranke machen sie gesund.
Sie heilen/ was gefährlich wund
Im Blut lag ausgestreckt.

4. O Jesu! laß den Durst nach dir

Noch

Noch immer heisser seyn in mir/
 Und ohne Maasse brennen.
 Der Zauber-Tranck/ dran Sodom leckt/
 Wie Schwefel solchen Seelen schmeckt/
 Die deine Liebe kennen.
 Ja geuß dich ganz / o Herzens-Lust/
 Mit vollem Stroh in diese Brust/
 Darin die Funcken sprühen/
 Die mit verborgner Liebes-Wein/
 Um nur in dir gekühlt zu seyn/
 Durch treue Seuffzer glühen.

melodey Art 24 Psal
 12. Der beste Zeit-Vertreib.

S jämmerlich verscherzte Zeit/
 Die man in schnöder Eitelkeit/
 In Freude / die wie Dornen krachet/
 Verschleudert nach dem Lauff der Welt/
 Wo Belial sein Garn aufstellt/
 Und seiner Sklaven Tollheit lachet.

2. O Sicherheit! O Seelen-Pest!
 Die nur Verzweiflung nach sich läßt.
 Ist noch Zeit übrig zu verschwenden.
 Das Leben fleucht / der Tod ist nah/
 Der Richter ist im Nu schon da/
 Die Gnaden-Zeit kan heut noch enden.

3. Und hat es gleich noch kein Gefahr/
 Ja wußt ich schon zehn tausend Jahr
 Im Schooß der Welt nach Wunsch zu leben/
 Was war es endlich als Verdruß?
 Ich weiß doch / daß ich Rechnung muß

Von

Noch

Von jedem Augenblicklein geben.

4. Drum fahr nur hin getünchte Lust/
Mir ist ein Zeit-Vertreib beroust/
Der besser schmeckt als Most und Zimmet:
Wan du/mein Jesu / dich mir schenckst/
Und mich aus Lebens-Quellen tränckst;
Wan in mir deine Liebe glimmet.

5. Der ist nicht einsam/ der gemein
In Einsamkeit mit dir kan seyn/
Und heimlich deiner Liebe pflegen.
Ein Herz / das sich der Welt bedeckt/
Und sich in deinem Schooß versteckt/
Das füllest du mit Gnad und Seegen.

6. Wie gut ist's / da zu seyn/ wo du
Den Geist einführst in deine Ruh/
Der nur nach Edens Strömen schmachtet.
Glückselig Volck / das dich nur kennt/
Das stets im Sehnen nach dir brennt/
Und dein Geseß mit Ernst betrachtet.

7. Herr! gib und stärc den Vorsatz mir/
Daß ich nur leb' und sterbe dir/
Und stündlich deine Gunst mög' finden.
Der Tag / die Stunde sey verflucht/
Darinnen ich mich nicht gesucht
Mit dir mich näher zu verbinden.

13. Mel. des 90. Psalms.

Verfluchtes Sünden-Gift / ach Bruht die
Schlangen/
Was hast du für Verwüstung angerichtet?
Durch dich ist Gottes erstes Bild zernichtet.

Durch

Durch dich hat schon zu sterben angefangen/
Was kaum mit Lebens- Odem war beschenckt.
Durch dich bin ich in Elends- Schlamm versenckt.

2. Ach weh mir/ daß ich diese Frucht der Höllen/
In meinem Fleisch muß finden eingenistet!
Nun ist dein Schwerdt und Pfeil auf mich gerü-
stet;

Nun wilt du mich im Zorn darnieder fallen;
Und ich kan nichts darwider wenden ein/
Ich bin verlohren/ wenn du gestreng wilt seyn.

3. Ich hab dich tausendfach zum Grimm ge-
zwungen.

Der Zunder / der die Elementen hilet/
Ist das/ was mir in meinem Busen silet.
Ich habe deinen Fluch dir abgedrungen.
Nie wäre so dein Rach-Feur angeglimmt/
Hätt ich nicht mit den Sünden eingestimmt.

4. Ja woltest du mich schon zum Abgrund
sencken/

So müßt ich doch dein Recht im Tod erkennen/
Und wider mich im Zorn und Rache brennen.
Darum wollst du / mein Gott / die Krafft mir
schencken/

Daß ich mich selbst verspen / verdammi / verfluch/
Und als der schändste Sünder Gnade such.

14. Mel. des 73. Psalms.

Ach dir / Israels Arzt und Hirt/
Mein Herz für Durst ganz schmachkend
wird/

In dieser finstern Marter-Hölen/

In

In diesem Angst-Haus durrer Seelen/
In diesem Kranckheits-Hospital/
Da dieses noch am meisten quält/
Daß an dem Geist das meiste fehlt/
Daß Herzens Pein ist ohne Zahl.

2. Wie liegt ein armes Enos-Kind
Vor deinen Füßen taub und blind/
Mit Fluch bedeckt und todt in Sünden/
Im Abgrund / der nicht ist zu gründen.
Ach bricht dein Herze dir noch nicht?
Du bist es ja / der Wunder-Mann/
Der heilen wil / und heilen kan/
Wo Fleisches Wiß und Krafft entbricht.

3. Ich ächz um deines Blutes Saft!
Ich schrey um deines Geistes Krafft!
Laß deines Wortes Balsam fließen/
Und sich in meine Wunden gießen.
Ihr fauler Stanck erstickt mich schier/
Wasch ab den Unflath / tilg die Schuld/
Erwirb mir deines Vatters Huld/
Sprich nur / ich bin dein Heyl / zu mir.

15. Mel. des 91. Psalms.

Auf auf / mein Geist / ermuntre dich/
Und tritt auf deine Höhen!
Wenn Mond und Sterne mischen sich/
Wenn alles wil zergehen/
Wenn Erd und Himmel fallen ein/
Wenn Berg und Hügel splittern/
Ein Bunds-Kind kan doch sicher seyn/
Und darff vor nichts zu zittern.

2. En warum stöhr ich meine Ruh
Mit Aengsten/ Sorgen/ Schrecken?
Die Furcht gehört nur Slaven zu/
Die Gott im Schlamm läst stecken.
Mir beut er seine Vaters-Hand.
In seinen Zufluchts-Kammern
Sind Zornes-Blicke unbekannt/
Da wil ich mich anflammern.

3. O Jesu/ hilff dem matten Geist;
Bezwinge die Gedanken;
Zeig mir/ daß du stets nahe seyst;
Laß mich durch Furcht nicht wanken.
Laß mich in Wellen/ Wind und Sturm
Auf Hoffnung frölich leben.
Ich bin ein Rohr/ ein schwacher Wurm/
Doch du kanst Stärke geben.

16. Melod. des 39. Psalms.

Wenn ich das ganze Welt-Gewühl besinn/
So find ich nichts als Dampf darinn.
Drum ist es Zeit/ daß/ eh ich mich find bloß/
Ich mich vom Schattenwerck mach loß;
Daß ich dis Nu/ dis kurze Nu veracht/
Und reiff/ was künfftig ist/ betracht.

2. Mein Lebens-Rad laufft als geflügelt ab/
Vielleicht lieg' ich noch heut im Grab.
Mein Leib in seiner schönsten Pracht ist Staub/
Und Morgen schon der Würmer Raub.
Doch sterben wäre so bedenklich nicht/
Wenn nur nicht folgte das Gericht.

3. Da stehts in festem Stahl geschrieben an/
Was

Was ich von Jugend auf gethan.
Ja was ich rede / was ich heimlich dicht/
Der Richter bringen wird ans Licht;
Und dessen Spruch wird machen einen Schluss/
Woben es ewig bleiben muß.

4. Nur eines hebt mir weg den Sorgen-Stein/
Mein Richter wird mein Goel seyn.
Darum wird selbst der Höllen offner Schlund
Mir machen seine Liebe kund/
Die mich davon befreyt / die diese Blut
Hat ausgelöscht mit Bundes-Blut.

5. Welch Aug hat je gesehen / welch Ohr gehört/
Wie Gottes Volck wird seyn geehrt?
Was wird das seyn / von Angesicht Gott sehn/
Ihm in die Luft entgegen gehn?
Was wird das seyn / verschlungen in Gott
ganz
Geniessen seines Wesens Glanz?

6. Willkommen Schrecken-König / Lebens-
Gott/
Du ruffst mir aus dem Tod zu Gott.
Dein Stachel ist gar stumpff / an Jesu Grab
Da hast du ihn gestossen ab;
Und da du warst des Weibes-Saamens Feind/
Bist du nun seiner Kinder Freund.

7. Herr Jesu / stärke mich in meinem Lauff/
Weck Glauben / Lieb und Hoffnung auf.
Schenk alles / was mich machen kan bereit/
Zu folgen in die Ewigkeit;
Ja bleib bey mir / so wird des Todes Thal
Mir seyn ein heller Freuden-Saal.

17. Mel. des 24. Psalms.

Ich Gott, wie dornicht ist das Thal,
Wie voller Gruben, Strick und Quaal,
Wodurch ich muß zum Himmel dringen?
Oftt denck ich, kan ich schöpffen Muht,
Und bald kommt eine neue Fluth,
Die mich wil in Verzweiffung bringen.

2. Ich bin ein Schiff, das Ancker loß,
Von Steuer, Mast und Compasß bloß,
Durch hohle Wellen wird getrieben.
Ich bin ein Rohrstab in dem Wind;
Ich bin gleich wie ein erstes Kind,
Das in Gebuhrt ist stecken blieben.

3. Ich schwebe wie ein Schatten hin,
Ich weiß nicht, was und wie ich bin.
Ich dacht, die Schuld wär längst vergeben,
Doch wird sie mir noch aufgerückt.
Ich dacht, ich hätte Licht erblickt,
Und muß wiederum im Dunkeln schweben.

4. Der Hölle-Fürst stürmt auf mich ein,
Und du verbirgst den Gnaden-Schein.
Ach Herr, ich weiß, ich habs verdienet.
An meiner Untreu liegt die Schuld.
Doch dencke deiner alten Huld,
Seh mir in deinem Sohn versühnet.

5. Du bist gedultig und getreu,
Dein Vorsatz weiß von keiner Reu,
Diß glaub ich, drauff wil ich mich gründen,
Wenn gleich des Abgrunds Boden kracht.
Mein Jesu! laß in finst're Nacht
Mich nur ein Liebes-Blicklein finden.

6. Mein Leben ist ohn dich nur Brast:

D

Denn

Denn wenn du dich vermauret hast,
So kan kein Himmel mich vergnügen.
Ach fülle dan mit mir dein Herk,
So wil ich frölich Angst und Schmerk,
Ja Hölle, Grab und Tod besiegen!

18. Mel. des 140. Psalms.

Wetrestu Gott, wer auf das Ende
Der Wege, die du führest, sieht,
Der findet lauter Unterpfände,
Daß deine Felsen-Treu nicht bricht.

2. Wann deine Feinde müssen schüttern,
Die dich mit Sünden-Dampff verlegt:
Dein Günst-Genoß darff doch nicht zittern,
Den du zum Segen hast gesetzt.

3. Was meinem Fleisch ist unbegreiflich,
Das dient zu deiner Herrlichkeit.
Gib, daß ichs überdencke reifflich,
Mach mich zu deinem Preiß bereit.

4. Laß deines Zornes Blitz mir leuchten,
Um meiner Greuel Grufft zu sehn.
Laß deine Ruchte mich befeuchten
Mit Thränen, die von Herzen gehn.

5. Laß deinen Pfeil das Ziel erreichen
In mir zu meiner Heiligung,
Und solt ich schon im Tod erbleichen,
Mir dienen zur Verherrlichung.

19.

Liebes-Blut, wie soll ich dich
Nach Würdigkeit besingen?
In deinen Tieffen muß ich mich,
O volle See! verschlingen.

Es flammet Gottes Herrlichkeit.

Es brennt die ganze Ewigkeit.

Bleibt noch mein Herz erkaltet?

2. Der in sich selbst vergnügte Gott,
Das allerreinste Wesen,
Hat sich die schändste Sünder-Kott
Zu lieben auserlesen.

Schweig still Vernunft, gib Gott die Ehr.
Gott wolt unendlich lieben mehr,
Als du begreifen soltest.

3. O Liebe, die Gott seinen Sohn
Aus seinem Schooß genommen!
Er ist von dem gestirnten Thron
Zu uns herab gekommen.
Sein Mangel, Knechtschafft, Creutz und Grab
Sind nur ein Bild zu mahlen ab,
Wie starck Gott lieben könne.

4. Was war die Welt, die Schlangen-Brut?
Was war doch Adams Saame,
Daß er dir, o du höchstes Gut,
Dein liebstes Kleinod nahm?
Was war ich mehr als Belial,
Und dessen Engel allzumahl,
Die du zum Abgrund stießest.

5. Hör auf zu grübeln, glaub allein,
Kannst du das Meer nicht gründen,
So wirff dich blindlings da hinein
Mit allen deinen Sünden.
Laß dem dein Herze seyn gewehrt,
Der dir sein Herz hat ausgeleert.
Gib Herz für Herz zum Opfer.

6. O liebster Vater! nimm es hin,

Gib Krafft um dich zu lieben.
 Herz und Begierden, Muht und Sinn
 Seyn dir hiemit verschrieben.
 Brenn aus den Zunder böser Lust.
 Laß ewig nichts in dieser Brust
 Als deine Liebe glüen.

20. Mel. des 30. Psalms.

Wlan, mein Herz, sey stets bereit
 Zu opfern reine Danckbarkeit
 Dem treuen Hüter Israel,
 Der unerschöpfften Gnaden-Quell,
 Die lauter Liebes-Ströhme regnet,
 Die den verfluchten Sünder segnet.

2. So mancher Augenblick verfliehet,
 Und Bluts-Tropff sich in mir ergeuht,
 So oft mir geht ein Athem hin,
 So manchen Plagen ich entrinn;
 So viel ist auf die Rechnung kommen,
 Von unverdienten Gnaden-Summen.

3. Doch noch grundloser ist die See,
 Daben ich ganz entzücktet steh,
 Wenn ich bedenk den Sünden-Pfuhl,
 Daraus ich zu dem Gnaden-Stuhl
 Aus Satans Strick in Gottes Armen
 Bin bracht durch ewiges Erbarmen.

4. So viel ich Schulden hab verübt,
 Die mir des Vaters Wort vergiebt,
 So oft als mich des Geistes Macht
 Von Straucheln hat zurecht gebracht,
 So oft ich bin mit Trost erfreuet;
 So oft die Wohlthat ist erneuet.

5. Die Kruhte selbst, die ich dir hab,
Mein Jesu, oft gezwungen ab,
Ist ewig Preiß und Danckens wehrt,
Weil sie des Fleisches Stolz verzehrt,
Den Schlaf verjagt, den Geist entzündet,
Bewahrt den Glauben, und gegründet.

6. Ich zählte leichter Stern und Sand,
Als so viel Güter deiner Hand.
Der Engel Zungen sind zu stumm
Gnug auszubreiten deinen Ruhm.
Was kan ich armes Würmlein bringen,
Um Halleluja dir zu singen?

7. Doch wil ich bringen, was ich kan.
Nimm mich dir ganz zum Opffer an.
Hertz, Muht, Mund, Leib sey dir geweiht
Zum Ehren: Faß in Ewigkeit.
Ich wil mich heut aufs neu verschreiben:
Du solt mein, ich wil dein verbleiben.

21. Lob des HErrn Jesu.

Mel. des 89. Psalms.

MEin Hertz, lobsing dem mit reinem Andachts-
Geist,
Den Himmel, Erd und Meer, den Mensch und
Engel preist.
Du must das Himmel: Werck auf Erden schon
anheben;
Du suchst kein ander Guth; du weist kein ander
Leben.
Dis ist des Geistes Frucht, der dich hat neu ge-
bohren.

Dis ist der grosse Zweck, wozu dich Gott erkoren.

2. Wer ist mehr rühmens werth, als du, o Gottes
Lamm,

Mein Gott, mein Lebens-Fürst, mein Schatz
und Bräutigam?

Du warst des Vaters Wort, eh Berg und Hügel
stunden,

Aus Gott in Gott verklärt, Gott selbst mit
Gott verbunden.

Was konnte dich ein Wurm, der noch nicht war,
bewegen,

Um für denselben dich schon damahls darzu legen?

3. Grundloses Wunder-Meer! Gott liebt ein
Sünden-nichts.

Gott sah die Finsterniß als Hasserin des Lichts

In seiner Creatur zukünftig sich empören,

Sein Bild zu rotten aus, sein Königreich zu stören.

Je weniger lebens-werth im Vorwurf war ge-
blieben,

Je kräftiger, dacht Gott, daß er hie könnte lieben.

4. Wie kan ich gnugsam dir, mein Bürge,
danckbar seyn,

Daß du für fremde Schuld hast wollen treten ein,

Auch eh sie war gemacht? Du gabst dich selbst
zum Pfande;

Du woltest werden Knecht, zu lösen meine Bande.

Du woltest Fluch und Tod freywillig untergehen,

Mögt nur ein Kind des Todes im Buch des Lebens
stehen.

5. So wird das Testament des Friedens auf-
gesetzt,

Das bis in Ewigkeit wird bleiben unverletzt:

Des

Des Vaters Lust und Bild solt dienen, leyden,
sterben,
Ein Höllen-Sclave solt das Himmelreich ererben.
Dis war der freye Schluß, den Liebes-Kraft erfunden,
Den Allgenugsamkeit und Wahrheit vest gebunden.

6. Der Morgensternen Heer besung schon deinen
Preis,
Als deines Willens Winck aus nichts den runden
Kreiß
Der ganzen Welt erschuf. Der Abgrund must
gebähren,
Der finstre Klumpe sich in ein Gebäu verkehren,
Drin Weißheit, Güte, Macht mit vollem Glanze
schienen,
Das deinen Heylschluß solt zum schönen Schau-
platz dienen.

7. Der Mensch, dein Meisterstück mit deinem
Bild beschenckt,
Wurd zwar durch Schlangen-List gar bald in
Grund versenckt.
Er lag im tiefsten Schlamm vom Gipffel abgefallen.
Doch hörte man gleich drauf die Gnaden-Stimme
schallen:
Der Weibes-Saame solt den Schlangen-Kopff
zerbrechen,
Und in die Ferse sich freywillig lassen stechen.

8. So floh der Höllen Nacht vor deinem Gna-
den-Licht.
Was schnell gefallen war, wurd schneller aufges-
richtet.

So must sich Drachen-Gift in Arkenen verkehren,
Und deiner Liebe Ruhm des Elends Grösse wehren.
Drum hat der Vater Schaar dich glaubend an-
genommen,
Und ist zum wahren Heyl durch deine Bürgschafft
kommen.

9. Du bist die Weißheit, die auf Erden schon
ihr Spiel
Von Anfang hat geführt. Du bist der Schatten
Ziel,
Der Kern des ganzen Worts, der Schlüssel der
Gesichter.
Du warst im Heiligthum Israels Gott und
Richter.

Die Lobgesänge, die bey allen Opffren klingen,
Sind dir und deinem Reich zu Ehren abgesungen.

10. Es war dein starcker Arm, der ganz Egypten
schlug,
Vor dem das Schilf-Meer floh, der Amaleck
verjag.

Der Himmel musste Brod, der Felsen Wasser geben.
Vor deiner Majestät must Horebs Berg erbeben,
Als du aus Paran kamst mit lichten Feuer-Strah-
len,

Um dein gestrenges Recht und Zorn-Feur abzu-
mahlen.

11. Der Jordan wurde seicht, und Enaks Rie-
sen-Frucht
Entfiel das Herz. Dein Ruhm trieb alles auf die
Flucht.

Du dachtest an den End, der Abraham geschworen.
Du hattest dieses Volck zum Erbe dir erkohren.

Du

Du woltest deine Macht und Treu dadurch versiegeln,
Die auch die dickste Kluft der Sünden kan entriegeln.

12. Du stelletest dich ein in rechter Füll der Zeit.
Dein Glanz versteckte sich in meine Niedrigkeit.
Du wurdest mein Fleisch und Blut, mein Bruder
und Verwandter,
Du kamest als Prophet und Gottes Erk-
santer

Zu bieten Frieden an, ja selbst den Preis zu geben
Durch deines Opfers Blut für meiner Seele Leben.

13. Das theurste Lösungs-Geld, die Seelen-
Ranzion,
Die niemand finden kont, bezahlet Gottes
Sohn.

O Allgenugsamkeit, die keine Schranken kennet!
O Weißheit, die Vernunft ganz undurchforsch-
lich nennet!

Die Gottes strengsten Heysch hat völlig abge-
funden,

Die Gottes Heiligkeit und Liebe hat verbunden.

14. So ward der Gnaden-Thron gepflanzt auf
Eifers Blut,

Den du bestiegen hast, da deinem Volck zu gut
Du dich in Herrlichkeit zu Gottes Rechten settest,
Und mit des Geistes Strohm dein dürres Erbtheil
negtest.

Da Auf- und Niedergang von deinen Thaten
hörte,

Da Jud' und Heyde dich als Haupt und König
ehrte.

15. Du bist es, dessen Treu und nie geschwächte
Macht
Stets bis auf diesen Tag ein armes Volck be-
wacht.
Wie sehr der Drache tobt, dein Zion bleibt stehen.
Der Saame, den du dir erwählst, kan nicht vers-
gehen.
Dein Schwerdt, Israels Held, muß über alles
siegen,
Die Feinde müssen dir zu deinen Füßen liegen.
16. Du trittst gewaltig fort in deinem Heilige-
thum.
Was dir entgegen ist, vermehret deinen Ruhm.
Wie dunkel es jetzt scheint, dein Licht wird bald
anbrechen.
Dein Eifer wird sich schnell an deinen Hassern
rächen.
Die Creatur ist lang' in Bären-Noth gewesen.
Das Jahr der Freyheit komt, dann wird dein
Volck genesen.
17. O Liebens-würdigster, was für ein weites
Feld
Für meinen engen Geist ist dir zum Lob gestellt!
Die lange Ewigkeit wird nicht zu weit sich strecken,
Um dieses Heyl-Gerüst im Grunde zu entdecken.
Mir liegt indessen ob auf Erden schon zu preisen,
Was du bereits gewolt für Wunder mir erweisen.
18. Ich schnöder Hölle-Burm, ich lag in mei-
nem Blut
Zu deines Zornes Ziel; als eine Schlangen-Brut.
In Satans Dienst verkaufft, zum guten ganz er-
storben;

Verfinstert am Verstand , am Willen grunda
verdorben ;

Als ein Aufsäziger bedeckt mit Grind und Eiter ,
Ja deines Nahmens Feind und deines Reichs
Bestreiter.

19. So rettloß war mein Stand , als du
wollst zeigen an ,

Was Gottes starcker Arm und freye Gnade kan.
Ich hörte deine Stimm ; ich sah den Abgrund
blühen ;

Ich roch den Schwefel-Dampff , darin Verdams
te glühen.

Doch blieb ich Felsen-hart , und nichts wolt zu
reichen ,

Um mein versteintes Herz in Busse zu erweichen.

20. Ich steifete mich selbst mit Ausflucht ohne
Zahl ,

Und wär mir damahls noch geschehn nach meiner
Wahl ,

Ich hätt dein ewig Reich , und dich , gern dran
gegeben ,

Um kurze Jahre nach des Fleisches Trieb zu leben.

Denn des Gesetzes Fluch kont mein Verdienst
zwar zeigen ,

Nicht aber in dein Creuz mein trotzig Herze neigen.

21. Du ließt und riefst mir nach. Ich floh vor
deiner Stimm.

Doch wo ich mich verbarg vor deines Zornes
Grimm ,

Das war nur Wurm-Gespinnst. Nichts stilte mein
Gewissen.

Die Feigenblätter , die ich bebend flocht , zerrissen.

Du

Du zwungst den Schluß mir ab, die Ruh sey nicht
zu finden,
Biß ich die Welt verließ, und mich von dir ließ
binden.

22. Wie mir bey diesem Schluß in einem nun
geschah,
Das wußt ich selber nicht. Der Augenblick war da,
Den du zu meinem Heyl bestimmt. Das Herz
zerronne,
Und aller Einwand war wie Wachs vor heißer
Sonne.
Die Lust verlohrt den Schmach. Ich wolt sie gern
verfluchen,
Und, ob die Gnaden-Thür noch offen sey, ver-
suchen.

23. Der Teufel warf mir oft sehr gräßlich brül-
lend ein:
Es war zuspät. Ich dacht auch wohl, es möcht
so seyn:
Ich hätte viel zu lang' und oft dir widerstanden.
In diesem Wirbel hatt mein Schifflein müssen
stranden,
Hatt nicht dein Wort gesagt zu Trotz dem alten
Drachen,
Du woltest, was dem Fleisch unmöglich, möglich
machen.

24. Der Zweifel-Dampf verschwund, und ich
fiel dir zu Fuß,
Mit Schande ganz bedeckt, erfüllt mit Selbst-
Verdruß;
Bekante meine Schuld und meiner Nacktheit
Blöße.

Ich war tief überzeugt von meiner Armuth Grösse.
Ich warf die Lumpen weg. Mein wollen und mein
können

War eben klein. Ich wolt die Ehr allein dir
gönnen.

25. Ich brachte dir mein Herz, so unrein als es
war.

Wollstu es brennen aus, ich gab es willig dar.

Ich wolt es gern zermalmt und gar zernichtet
schauen,

Köntstu dein Heiligthum darin noch endlich
bauen.

Ich wurd mein ärgster Feind. Ich wolte mich
bequehmen,

Mein Fleisch zu tödten, und dein Joch auf mich
zu nehmen.

26. Ich wust es anfangs nicht, daß diß dein
Gnaden-Blick;

Ich war noch allzubang vor meines Herzens-Tück.

Indessen fuhr ich fort mit ächzen, hoffen, klagen.

Ich wolt wohl an mir selbst, doch nicht an dir ver-
zagen.

Mein Fels erbarme dich, wie lang wilt du verziehen?

Das wars, was tausendfach die stummen Seufzer
schrien.

27. Diß brach dein Vater-Herk. Du machs-
test mir bekant

In deines Wortes Licht, durch deines Geistes
Pfand,

Ich solt mich fürchten nicht. Du sprachst, ich solte
leben,

Du woltest dich an mich, und mit dir alles geben;
Wurd

Wird ich Allein und Ganz dich für mein Theil
erwählen,

So woltestu mit mir im Glauben dich vermählen.

28. Ein freudenvolles Ja hat mich mit dir ver-
traut.

Du ward'st mein Bräutigam, du nennetest mich
Braut.

Ungleiches Ehgeding! des Himmels König liebet
Ein Stäublein, das ihm nichts, und dem er alles
giebet.

Du nahmst die Ketten weg, und gabst mir Ehrens-
Kronen,

Wie arm ich war, du woltest dein eigen Werck be-
lohn.

29. So war der Kummer weg. Dein Antlitz
war entdeckt,

Dein Scepter war zu mir in Gnaden ausgestreckt.
Ich schmeckte Lebens-Brod, und was in Eden
rinnet.

Wogegen, was die Welt und Eitelkeit aussinnet,
Wie Sodoms Apffel ist und wie Gomorren Re-
ben,

Die unter falschem Glanz nur Gift und Asche
geben.

30. Ich habe zwar so oft gebrochen meinen Eyd,
Als ich gestrauchelt hab' in Unbedachtsamkeit.

Doch du bleibst, der du bist. Du weisst von keiner
Neue,

So oft ich Busse thu, versiegelstu aufs neue,
Daß du mit deinem Blut wilt alle Schuld aus-
sühnen,

Daß deine Liebe stets soll unverwelcket grünen.

31. Der Feinde, die mich stets umringen, sind sehr
viel.

Doch deine Gnaden-Krafft kennt weder Maß
noch Ziel.

Du bist mein Felsen-Schloß, darinn ich mich
verberge,

Darin ich wohlgemuth' selbst Höl und Teuffel
zerge.

In deine Hände bin ich allzutieff gegraben,
Die aus des Riesen Macht mich ausgerissen ha-
ben.

32. Umnebelt mich schon oft die dickste Finster-
nuß

In der Versuchungs-Nacht, dein Bund bleibt
mir gewiß.

Wann ich geängstet bin von aussen und von innen,
Wann Glaub' und Hoffnung will zu wankelen
beginnen,

So wird mein matter Geist mit deinem Trost bes-
feuchtet,

So oft dein klares Licht durch dunkle Wolcken
leuchtet.

33. Getreuster Seelen-Freund, du bist es wars-
lich werth,

Daß was nur Odem hat, in Liebe dich verehrt.

So oft mein Geist um dich zu sehn wird aufgeheis-
tert,

So oft mein Herze wird in Brünstigkeit erweitert.

Mein Himmel, meine Lust ist, daß ich dich mag
kennen,

Und mehr und mehr, wie du, in heisser Liebe
brennen.

34. O möcht mein träger Sinn in dir stets
würcksam seyn,
Vergessen aller Lust, vergessen aller Pein,
Wann ich kan deine Gunst in stiller Ruh ge-
niessen!
Möcht jeder Alderschlag zu deiner Ehre fließen!
Möcht jeder Athemzug dir reinen Beyrauch
bringen!
Möcht jeder Seufzer sich noch tiefer in dich drin-
gen!

35. Verkläre ferner dich, mein Lebens-Licht in
mir,
Entreiß mich gänzlich mir, und gib mich völlig
dir.
Mein Wille, mein Gemüth, Zeit, Kräfte, Leib
und Leben,
Das hab' ich dir allein zum Eigenthum gegeben.
Du hast es theur erkauft um dir es einzuleiben.
Du bist mein höchstes Gut. Dein will ich ewig
bleiben.

36. Ich sehe nach dir aus. Ich dürste Tag an
Tag,
Biß ich in Herlichkeit dich näher schauen mag.
Hat deine Schönheit mich auf Erden so entzückt,
Was wird es seyn, wan ich, entgegen dir ge-
rückt,
Vor deinem Thron soll stehn mit allen Seraphis-
nen,
In voller Satttheit dein genießen und dir die-
nen.

22. Das Sehen auff das Unsichtbare.

2. Cor. IV. 18.

Melodey des 16. Psalms.

Auf / träger Geist ! laß das / was sichtbar ist
Nicht länger dich als angefesselt halten.

Gedencke / daß du selbst ein Wesen bist /
Das / wan der Himmel als ein Kleid veralten /
Und wan die Erde brennend wird vergehn /
In Ewigkeit wird dauren und bestehn.

2. Die Creatur war lang genug dein Gott /
Da du in Finsterniß und Schatten schwebtest /
Und nur nach dem / was Fleisches Trieb gebott /
Ganz ohn Vernunft gleich denen Thieren lebstest /
Du mußt nicht mehr auf Erden bleiben hangen /
Nun dir ein himlisch Licht ist aufgegangen.

3. Du bist nun alzufräftig überzeugt /
Daß alles mit geborgtem Firniß funckelt /
Was sichtbar ist ; daß alles dich betreugt ;
Daß / wan dein irdisch Aug wird seyn verduncfelt /
Kein Tröpflein mehr den Seelen-Durst wird heben /
Und in Verschmachtung einig Labsahl geben.

4. Ja hast du nicht im Glauben schon gesehn /
Daß / was dein Herz warhafftig kan ergehn /
Nur droben sey ? Ist nicht der Schluß geschehn /
Du woltest **Jesus** über alles setzen /
Du woltest dich und alles gern drum geben /
Möchtest du in Ihm / möcht Er in dir nur leben ?

5. Wie komts dan doch / daß noch was irdisches kan
Dich halten auff ? Hat **Jesus** dich betrogen ?
Gereu't es dir / daß du den Tausch gethan ?
Hat **Jesus** darum dich so starck gezogen /

E

Und

Und Lebens-Manna glaubend lassen essen/
Daß du sein soltest so leicht und oft vergessen?

6. Israels Arzt / laß einst dieselbe Macht/
Die so viel Blinden das Gesicht gegeben/
In mir vertreiben aller Blindheit Nacht.
Komm selbst / des Fleisches Vorhang weg zu heben.
Um so mit aufgedecktem Angesichte
Dein ewig Licht zu sehn in deinem Lichte.

7. Schenck Augen-Salbe für die Blödigkeit/
Die mich verhindert / um gnug zu vergleichen
Des Himmels Schätze mit dem Dampf der Zeit.
Laß nie das Kleinod aus den Augen weichen/
Das du mit theurem Blut hast wollen kaufen
Für alle / die in Lebens-Schranken laufen.

8. Ich will mit meinen Augen den Vertrag
Noch heut erneuern / um sie zu verriegeln
Vor alles / was von dir abziehen mag.
In deinem Glanz soll nur mein Aug sich spiegeln.
Da soll allein sich Herz und Muht erquicken/
Wo ich kan deiner Schönheit Spuhr erblicken.

9. Ein Welt-Kind kennt das unsichtbare nicht:
Drum darffs der Thorheit deiner Kinder lachen.
Die Nacht-Eul hat im duncklen nur Gesicht.
Ein Blinder weiß nicht / was er draus soll machen/
Wie prächtig ihm die Sonne wird beschrieben.
Was unbekannt ist / kan man auch nicht lieben.

10. O! selig Volck / das du aus freyer Gnad
Zum Licht berufen / das Jehova kennet;
Das Augen um zu sehn empfangen hat;
Das in verborgner Herzens-Andacht brennet;
Um über Sonn und Sterne sich zu schwingen/
Und biß ins innerst Heiligthum zu dringen.

11. Man schelt es nur für Traum und Phantasey/
Was Zion kan in reiner Lust entzündend.

Es reichet doch kein unrein Aug dabey/
Ja kein Verstand wird jemahls es ergründen.
Hie ist ein Abgrund/ drein sich muß versencken/
Wer diß Geheimniß Gottes will ausdencken.

12. Mein Gott! möcht ich nur hie recht nârrisch
sehn/

Und dich mit ewiger Verwundrung ehren!
Wasch mich von allen Sünden-Flecken rein/
So wird sich bald dein Glanz in mir vermehren.
Nichts kan dein Licht als Sünden-Dunst ersticken.
In Heiligkeit wird dich mein Geist erblicken.

13. Erwünschter Tag/der diese Scheide-Wand/
Den Sünden-Leib/das Raub-Nest meiner Freyheit
Wird brechen ab! O lang gehoffter Stand/
Die reinste Klarheit der vereinten Dreyheit
Mit reinem Aug zu sehn / und ewig droben
Mit reinem Geist / mit reinem Mund zu loben!

23. Frühlings-Lied.

Mel. des 81. Psalms.

Ebens-Ocean/
Schöpffer aller Dinge/
Nim das Rauchwerck an/
Daß ich / da mich rufft
Himmel / Erd und Luft/
Dir in Schwachheit bringe.

2. Dieser Erden Schooß
Lag mit Frost verschlossen/
Aller Zierde bloß.
Deine Gottes Krafft

Hat den Lebens-Safft
Wieder eingegossen.

3. Dieser Sonnen Schein/
War er gleich entnommen/
Kont nicht gehen ein/
Weil die Erde stund.
Hie lag Noahs Bund.
Er must wieder kommen.

4. Darum singen dir
So viel helle Kehlen
In den Lüfften hier/
Die dem Menschen-Kind/
Das nicht taub und blind/
Deine Macht erzehlen.

5. Was bewegte dich/
Gott nie gnug zu preisen/
Um so mildiglich
Einem Sünder-Stamm/
Der dein Lob dir nahm/
Gutes zu erweisen?

6. Ach! dein Raht allein/
Der von Frieden zeuget/
Kont die Ursach seyn.
Dein Sohn tilgt die Schuld/
So ist deine Huld
Zu der Erd geneiget.

7. Dein Volck dir geweyht
Ist das Salz der Erden/
So lang das im Streit
Dir entgegen sicht/
Kan der Erd-Kreis nicht
Ganz vertilget werden.

8. O! wie selig sind/

Die

Die du auferkoren /
Die des Geistes Wind /
Die des Lebens Sonn
Hat zur Himmels-Wonn
Dir / HErr / neu geboren !

9. Möcht ich auch in mir
Solches Zeugniß finden /
Und einst jauchzen dir /
Daß mein kalter Muth
Deine Liebes-Gluht
Anfang zu empfinden !

10. Laß mich doch allein
Nicht so gar in Sünden
Als erfroren seyn ;
Laß die Härtekeit
Und Unfruchtbarkeit
Meines Herzens schwinden.

11. Da dich alles preist /
Was ich spür' auf Erden /
Da laß meinen Geist
Als dein Eigenthum /
Dir zu deinem Ruhm /
Recht erhoben werden.

12. So viel Lieblichkeit
Kann sich hier erängen :
Was für Herlichkeit
Wird der Himmel nicht
Zu dem vollen Licht /
Drin du wohnest / zeigen ?

24. Melod. des 116. Psalms.

So ist von meiner kurzen Pilgrimschafft
Ein { ganzes Jahr } schon wieder abgeflossen.
HErr / wilt du rechnen / was ich drin genossen ?

So bin ich dir für tausend Pfund verhasst.

2. Getreuester Bunds-Gott/ deine Macht und Treu
Hat unverdienten Seegen auffgetischt;
Und war zuweilen Vermuht untermischet/
Es diene nur zur Seelen-Arkeney.

3. So hast du deinen fest-beschwornen Eyd
Noch nie gekränckt. Nur ich hab' oft gebrochen/
Was ich mit Mund und Herzen dir versprochen.
Vergib noch einst. Es ist mir innigst leyd.

4. Ach wie viel näher müst ich schon zu dir
In so viel Tag und Jahren seyn gekommen?
Wie müst des Fleisches Trieb seyn abgenommen?
Wie müst dein Bild schon glänzend stehn in mir?

5. Oftt denck ich/ könt ich die verzehrte Zeit/
Die Stunden/ die so schnell sind fortgelauffen
In Unbedachtsamkeit/ noch wieder kauffen/
Sie würden besser dir seyn zugeweyht.

6. Nur wan ich mein betrieglich Herz betracht/
So wär' es doch ohn deine Gnad vergebens.
Ach! möcht dan nur das Restgen meines Lebens
Zu deinem Preiß seyn besser zugebracht.

7. Ich kleb' an dir. Mein Leben/ mein Bestehn
Nach Leib und Seel/ Herr/ ist in deinen Händen.
Wirst du mir Krafft und Saft von oben senden/
So wirst du Frucht am durren Stamm auch sehn.

8. Hab' ich in Trägheit so viel Zeit verspielt/
Laß mich/ was übrig ist/ wie Gold abwegen.
O! möcht kein Athem mehr in mir sich regen/
Der nicht zu deinem Ruhm ist abgezielt!

9. Ich bin nun gnugsam durch Erfahrung satt/
Und ausgelehrt/ daß nichts auff ganzer Erden
Beym längsten Leben kan gefunden werden/
Das nicht der Sünden-Fluch bedeckt hat.

10. Ihr Tage fliegt/ ach fliegt nur immer fort!
Ich halt' euch nicht. Verdoppelt euer Eilen.

Mich

Mich lüftet nicht in Mesech zu verweilen/
Nur bald von hier / und dan geschwinde dort.

11. Dort/ wo der Hafen der gewünschten Ruh;
Dort/ wo das Kleinod meiner Lauff-Bahn glänzet;
Dort/ wo ein müder Streiter wird bekränget;
Wo **IESU** selbst hält offne Arme zu.

12. So lang' ich noch indessen dienen soll/
Herr/ deinem Raht/ gib/ daß ich wachend bleibe/
Gib Muht zum Kampff/ die Sicherheit vertreibe/
Ja mache mich recht Lieb- und Eiffers-voll!

13. Laß mich / als dein erkaufftes Eigenthum/
Geist/ Seel und Leib von Flecken rein bewahren.
Und wirst du neue Schuld von mir erfahren;
Laß mich nie sinken / bring mich wiederum.

14. Je länger ich auff deinem Heyl-Beg geh/
Je klarer gib dein Licht mir zu erkennen;
Je heller laß mein Licht im Wandel brennen;
Je näher bring mich zu der vollen See.

15. Darin dein Volck wird ewig truncken seyn/
Davon ein Tröpflein/ so dein Geist mir schencket/
Kan alles lindern / was auf Erden kräncket/
Und siegen über Höll und Todes-Wein.

16. Es ist doch um ein kleines nur zu thun/
So wird mein Seelen-Bräutigam ankommen.
Da werd' ich/ allem Sünden-Dienst entnommen/
In deiner Liebe-Schooß dan ewig ruhn.

25. Mel. des 27. Psalms.

G Liebes-Gluht/ die Erd und Himmel paaret!
O Wunder-See/drein sich mein Geist versenckt!
Daß Gott noch Huld für seinen Feind bewahret/
Und seine Günst dem schändsten Sünder schenckt.
Wie tieff Er mich im Fluch und Blute fund/
Sein gang'es all dringt in mein nichts hinein/
Er will in einem Wurm verkläret seyn/

Und

Und nöthigt mich zu seinem Gnaden-Bund.

2. Hie starret der Geister Schaar / die Seraphinen
Bedecken hie mit Flügeln ihr Gesicht;
Hie öffnen sich der Ewigkeit Gordinen;
Hie komt der ganzen Gottheit Raht ans Licht.
Die Herrlichkeit / die mit dem Werck-Bund war
Geschändet / bricht mit neuem Glantz herfür/
Entriegelt steht die güldne Lebens-Thür.

Gott selbst stellt sich zum Gut des Sünders dar.

3. Diß ist der Mittel-Punct von Gottes Wegen/
Der Tiefen Schlüssel und des Wortes Kern.
Hie treufft ein angenehmer Gnaden-Regen.
Hie gehet auff ein heller Morgen-Stern.
Hie muß mein träger Sinn entzücket stehn;
Hie findet nichts als Thorheit mein Verstand/
Und hab' ich Krafft und Fleiß schon angewand/
Kan ich doch kaum ein wenig schimrend sehn.

4. O ewig Licht! laß deines Lichtes Strahlen
Mich bringen auff die Spuhr der Weisheit dein/
Um mir dein Bund-Geheimniß abzumahlen/
Wovon kein Fleisch noch Blut kan Lehrer seyn.
Des Geistes Augen-Salb mir lege bey/
Damit / was nie kein Mensch noch Engel denckt/
Und was dein Wort von deinem Bunde schenckt/
Mir nicht wie ein versiegelt Buch mehr sey.

5. Doch nim zugleich Verstand und Herz ge-
fangen/

Da ich mich jetzt zu deinen Füßen setz/
Um dir / als Bundes-Gott / stets anzuhängen.
Ach spanne mich in deiner Liebe Nieg!
Zwing mich / zeuch mich / damit ich dir nachlauf!
Und da du dich wilt geben gänglich mir /
So gib auch Krafft / daß ich mich gebe dir.
Herr JESU / zeuch mein ganzes Herz hinauf.

E N D E.

hinen

t.
war

dar.
Begen/

/
d/

en
in/

n.

ctt/
ctt/

rg' ge

auf/

auf.

